



Fotonachweise v.l.: Frank Vinken für MPG, baerbelbas.de, hendrik-wuest.de

Der Chemie-Nobelpreisträger Benjamin List aus Mülheim, die neue Bundestagspräsidentin Bärbel Bas aus Duisburg und der neue NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst aus Rhede: Mit großem Stolz auf unsere Heimat gratulieren wir diesen drei Persönlichkeiten aus unserem Verbandsgebiet.



Der Kommentar

Tohuwabohu!

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle über Hoffnung geschrieben. Hoffnung wegen der angekündigten Corona-Impfstoffe. Diese Hoffnung wurde erfüllt, die Impfstoffe kamen. Die andere Hoffnung, die mit Schwung, dagegen nicht: Die Impfstoffe sollten dafür sorgen, dass wir die Pandemie in den Griff und unsere Freiheiten zurückbekommen. In Deutschland hat das, Stand Ende November, nicht funktioniert. Die Inzidenzzahlen steigen täglich auf neue Rekordhöhen, Intensivstationen laufen voll, Pflegekräfte sind überlastet und verzweifelt. Für das politische Schauspiel, das wir seit vielen Monaten rund um Covid-19 beobachten müssen, habe ich nur ein Wort: Tohuwabohu!

Wurde Deutschland zu Beginn der Pandemie noch als Beispiel für Effizienz im Umgang mit dem Virus weltweit bewundert, wundert man sich nun in Brasilien (und nicht nur dort) über die geringe Impfquote hierzulande. Wie man mit Impfverweigerern umgehen soll, darüber streiten sich Experten und Politiker täglich. 3G+, 2G, 2G+, 1G, Impfpflicht, Impfwang – die Modelle zur Bewältigung der Krise werden hoch und runter diskutiert. Geredet wird viel, gemacht wenig. Ausnahmen bestätigen die Regel: Impfzentren wurden geschlossen. Und nun in aller Hektik, soweit möglich, wiedereröffnet. Irgendjemand hatte die zig Millionen notwendigen Booster-Impfungen im Winter vergessen...

Die neue Bundesregierung steht vor einer großen Herausforderung: Sie muss Corona endlich in den Griff bekommen und in den kommenden Monaten und Jahren den entstandenen Vertrauensverlust in unsere Demokratie überwinden. Wenn es eine klare Linie gibt, ist es unsere Aufgabe als Unternehmerinnen und Unternehmer, die Politik dabei zu unterstützen.

Dr. Marcus Korthäuer
Vorstandsvorsitzender der
Unternehmerverbandsgruppe

„Wir brauchen ein neues Grundverständnis für die Bedeutung der Wirtschaft für unser Land“

Anforderungen an künftige Bundesregierung beim Unternehmertag kurz vor der Bundestagswahl präzisiert / Dr. Carsten Linnemann MdB zu Gast

Bei Sonnenschein, kulinarischer Begleitung sowie Corona-konformer und doch ausgelassener Stimmung richtete der Unternehmerverband Ende August endlich wieder einen Unternehmertag in Präsenz aus. Ein gut aufgelegter, meinungsstarker Dr. Carsten Linnemann stellte sich den Fragen des Vorstandsvorsitzenden Dr. Marcus Korthäuer, der n-tv-Moderatorin Isabelle Körner sowie der knapp 200 Gäste vor Ort und an den Bildschirmen.

„Eine Mentalität des Schaffens“ forderte Dr. Carsten Linnemann, als Fraktions-Vize der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zuständig für Wirtschaft und Vorsitzender der Mittelstandsunion, und erläuterte seine politischen Pläne in Sachen Digitalisierung, neuem Staatsvertrag und Wirtschaftspolitik in vielen einzelnen Fassetten. (Lesen Sie dazu gerne noch einmal das Interview mit ihm, das wir in der Ausgabe 2/2021 dieser Verbandszeitung veröffentlicht haben.) Auch über Fehler im Wahlkampf – der Unternehmertag fand vier Wochen vor der Bundestagswahl statt – und seine persönlichen Ambitionen sprach er; er sei bereit, Verantwortung zu übernehmen. „Wir sind wirklich froh, dass wir endlich einmal wieder so einen schönen Abend erleben durften. Wie sehr uns allen der persönliche Austausch fehlt, merkt man doch erst, wenn man ihn genießen kann“, resümierte Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz den unvergesslichen Sommerabend.

Vor den knapp 200 Gästen, die im Garten am HAUS DER UNTERNEHMER zusammenkamen, sagte Verbandschef Dr. Marcus Korthäuer:



Kamen beim Sommer-Unternehmertag 2021 mit den 200 Gästen vor Ort und an den Bildschirmen ins Gespräch (von links): Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz, Politiker Dr. Carsten Linnemann MdB, Moderatorin Isabelle Körner und Verbandsvorsitzender Dr. Marcus Korthäuer, der eine wirtschaftsfreundlichere Standortpolitik forderte. (Foto: Georg Lukas)

„Noch vor wenigen Monaten hatten wir auf einen Wahlkampf gehofft, in dem die Karten komplett neu gemischt würden. In dem es um die besten Ideen für die Zukunft Deutschlands gehen würde. Kurz vor der Wahl müssen wir konstatieren: Es fehlt an Inhalten, es fehlen Ideen, es fehlt an Durchsetzungsvermögen, es fehlt an Charisma. Kurz: Es fehlt an allem, was uns hoffnungsfroh in die Zukunft schauen lassen könnte.“

Politik mit Stereotypen im Hinblick auf die Wirtschaft

Korthäuer beklagte, dass viele Politikerinnen und Politiker gerne mit Stereotypen im Hinblick auf die Wirtschaft unterwegs seien. „Mit der verbalen Keule auf Unternehmen und Arbeitgeber einzuschlagen, kommt ja vermeintlich gut an bei den Wählern.“ Umgekehrt entstehe gerade bei

Unternehmerinnen und Unternehmern der Eindruck, dass es um die allgemeine Wirtschaftskompetenz in den meisten Parteien nicht gut bestellt sei. Er forderte die Parteien jetzt und natürlich auch nach der Wahl auf, die Bedeutung der Wirtschaft für Wohlstand und Beschäftigung mehr in den Blick zu nehmen. „Wir brauchen ein neues Grundverständnis für die Bedeutung der Wirtschaft für unser Land!“ Nach Corona werde Deutschland einen fulminanten Aufholprozess hinlegen müssen.

Energiepreise, Steuern und Abgaben sowie Bürokratie lähmen

Schon vor der Pandemie habe das Land an Konkurrenzfähigkeit verloren. Insbesondere die Industrie habe bereits zwei Jahre Rezession hinter sich gehabt. „Energiepreise, Steuern und Abgaben, Bürokratie – wir ken-

nen doch alle die Baustellen, die unseren Standort auch in unserer Region vielerorts lähmen“, betonte Korthäuer. Die Pandemie habe jetzt noch einmal schonungslos offengelegt, an welchen Stellen unser Land dringend zulegen müsse.

Jenseits von Parteigrenzen verlange der Unternehmerverband von der Politik, grundsätzlich das wirtschaftspolitische Profil zu schärfen. „Eine Politik, die zu sehr auf Umverteilung und zu wenig auf das Erwirtschaften setzt, wird mittelfristig die Zukunftsfähigkeit unseres Landes aufs Spiel setzen“, betonte Korthäuer. Wenn Deutschland die massiven ökonomischen Auswirkungen der Pandemie ernsthaft beheben wolle, dann müssten sich Debatten über neue Belastungen der Wirtschaft von allein verbieten. „Wer das dennoch tut, hat elementare wirtschaftliche Zusammen-

hänge nicht begriffen und handelt zu tiefst fahrlässig.“

Für einen erfolgreichen Aufholprozess gelte es, insbesondere fünf Bereiche in den Blick zu nehmen: Weitere Erhöhungen der Lohnzusatzkosten müssten verhindert, Steuererhöhungen vermieden, Energie- und Strompreise wettbewerbsfähig gestaltet, Genehmigungsverfahren massiv beschleunigt und erhebliche Investitionen in Erneuerbare Energien, Stromnetze, Speicher und Ladesäulen getätigt werden.

Korthäuers Botschaft an den politischen Gast des Unternehmertages, Carsten Linnemann von der CDU: „Wir müssen vorbereitet sein auf Krisen und mehr nach vorne schauen, mutig sein – mehr agieren als reagieren. Dafür brauchen wir den richtigen Rahmen und eine effiziente Verwaltung. Wir brauchen stabile Sozialversicherungen und solide Haushalte, um Unterstützung dann zu leisten, wenn sie benötigt wird. Für all das braucht es eine starke Wirtschaft.“

Christian Kleff

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Rück- und Ausblick

Videos, Statements, Fotos und alle weiteren Informationen rund um den Unternehmertag und die Wahl zum 20. Bundestag finden Sie auf

www.unternehmerverband.org/bundestagswahl

#NRWirtschaftBildetAus

Vielfältiges Engagement für Ausbildung und Nachwuchs gerade jetzt

Die Befürchtung, dass ein Corona-Ausbildungsjahrgang entsteht, weil durch den Lockdown im Frühjahr Präsenzveranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsvermittlung nicht stattfinden konnten, bewahrheitete sich glücklicherweise nicht. „Insgesamt haben bis Ende September gut 435.000 junge Menschen neue Ausbildungsverträge in Industrie, Handel, Handwerk und den freien Berufen unterschrieben, das sind bundesweit zwei Prozent mehr als vor einem Jahr“, so Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes. Eitel

Sonnenschein herrsche dennoch nicht, da das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht sei: Denn im Vergleich zu 2019 traten 2020 elf Prozent weniger junge Menschen eine Berufsausbildung an.

Schwerpunktthema Ausbildung

Warum der Unternehmerverband, an Rhein und Ruhr Mitglied des Ausbildungs-Konsenses, sich dennoch optimistisch zeigt, und inwieweit ihm allerdings die wachsende Lücke zwischen unbesetzten Ausbildungsstellen und unvermittelten Bewerbungen

Sorgen bereitet, lesen Sie in dieser Ausgabe. Sie steht ganz im Zeichen des Schwerpunktthemas „Ausbildung“ – auf fünf Seiten beleuchten wir das vielfältige Engagement im Rahmen der Kampagne #NRWirtschaftBildetAus.

Besonderes Engagement in Corona-Zeiten gewürdigt

Wir berichten in dieser Ausgabe über den Ausbildungsstart in den hiesigen Unternehmen und über Berufsparcours, an denen über 500 SchülerInnen und Schüler endlich wieder in

Präsenz teilnehmen konnten. Unsere eigenen Azubis erzählen von ihrem Start unter Corona-Bedingungen. Zudem stellen wir acht Unternehmen vor, die in diesem Sommer mit „AusgezeichnetAusbilden!“ gewürdigt wurden. Diese Auszeichnung vergab der Unternehmerverband an solche Mitgliedsbetriebe, die sich für die Corona-Zeit Besonderes einfallen ließen, um vorhandene Azubis bestmöglich weiter auszubilden und auch potenziellen Nachwuchs von sich zu begeistern. Wolfgang Schmitz: „Die Corona-Pandemie stellt den Ausbildungsmarkt in

NRW vor große Herausforderungen. Klar ist aber auch, dass Ausbildung Fachkräftesicherung ist. Deshalb ist es von so großer Bedeutung, dass die Betriebe in der Region an der Ausbildung festhalten und großes Engagement für den Nachwuchs zeigen.“ Abgerundet wird das Schwerpunktthema mit der Berichterstattung über die weiteren Ausbildungs-Aktivitäten des Unternehmerverbandes aus den vergangenen Monaten.

Jennifer Middelkamp

Lesen Sie weiter auf den Seiten 17 bis 21.

Field für Adressaufkleber



Unter Wasser
Der DRK Kreisverband Mülheim ist auf Wasserwacht und Rettungshundestaffel spezialisiert.

Seite 7



Im Schlaraffenland
Edeka Paschmann eröffnet neues Flaggschiff als größten Supermarkt Mülheims.

Seite 8



Auf der Zugspitze
VCK Logistics in Duisburg erklimmen Berge, um Mobilfunk-Stationen zu installieren.

Seite 10

Neuwahlen bei der Unternehmerverbandsgruppe: Vielen Dank für Ihre wegweisende Vorstandstätigkeit!

Wirtschaft für Duisburg

Beim Mitmachverein Wirtschaft für Duisburg e.V. stehen die nächsten Vorstandswahlen im Jahr 2023 an.

► www.wirtschaft-fuer-duisburg.de



Das Vorstandsteam des Mitmachvereins Wirtschaft für Duisburg e.V. (v.l.): Frank Wittig, Jutta Stolle und Alexander Kranki. (Foto: Kleff)



Ronald Seidelman



Wim Abbing



Michaela Schnippe

Unternehmerverband Metall Ruhr-Niederrhein

Die Mitglieder des Unternehmerverbandes Metall Ruhr-Niederrhein, dem zweitgrößten Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie in NRW, haben in ihrer jüngsten Mitgliederversammlung Ende August zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Michaela Schnippe und Sven Pieron. Michaela Schnippe ist stellvertretende Personalleiterin bei der Siemens Energy Global GmbH & Co. in Mülheim an der Ruhr, einem Spezialisten für Energietechnik. Sven Pieron ist Geschäftsführender Gesellschafter

der PIERON GmbH in Bocholt, die technische Federn für nahezu alle Industriebereiche produziert. Der Bocholter ist schon seit vielen Jahren im Haushalts- und Vermögensausschuss und als Rechnungsprüfer des Verbandes tätig. Verabschiedet wurden Gisela Pieron, PIERON GmbH (Bocholt), und Michael Schmidt, Siemens Gas and Power GmbH & Co. KG (Mülheim an der Ruhr).

► www.unternehmerverband-metall-ruhr-niederrhein.org



Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz (rechts) vom Unternehmerverband Metall Ruhr-Niederrhein verabschiedete nach 30-jähriger Vorstandstätigkeit Gisela Pieron aus Bocholt und begrüßte ihren Sohn Sven Pieron (Mitte) als neues Vorstandsmitglied. Zudem gehören dem Vorstand an (von links): Ulrich Grillo und der wieder gewählte Vorsitzende Dr. Marcus Korthäuer. Den Vorstand vervollständigenden Michaela Schnippe, Wim Abbing und Ronald Seidelman. (Foto: Lukas)

Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein

Linda Fischer, Geschäftsführerin Carl Osmann GmbH (Oberhausen), und Christian Busch, Kfm. Geschäftsführer Martin Busch & Sohn (Schermbek), sind neu im Vorstand des Unternehmerverbandes Ruhr-Niederrhein. „Hinter uns liegen schwierige Zeiten, deren Auswirkungen sich teilweise erst noch zeigen werden. Wir freuen uns nun auf eine spannende Aufgabe und die Möglichkeit, uns mit starker

Stimme für die Region zu engagieren“, waren sich die beiden neuen Vorstandsmitglieder einig. Verabschiedet wurde der langjährige Vorsitzende Dominik an der Heiden, Geschäftsführer der an der Heiden Grundstücksgesellschaft bR (Wesel). Den Vorsitz übernimmt künftig Philipp Grunewald, Geschäftsführer Grunewald GmbH & Co. KG (Bocholt).

► www.unternehmerverband-ruhr-niederrhein.org



Geschäftsführer Martin Jonetzko (rechts) vom Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein arbeitet künftig mit einem neu besetzten Vorstand zusammen (von links): Frank Wittig, Christian Busch, der neue Vorsitzende Philipp Grunewald, Linda Fischer und Stefan Michel. (Foto: Lukas)

Impressum

Herausgeber:
Unternehmerverbandsgruppe e. V.
Hauptgeschäftsführer
Wolfgang Schmitz
Düsseldorfer Landstr. 7
47249 Duisburg
Telefon 0203 99367-0
Telefax 0203 355714
uv@unternehmerverband.org

Chefredakteurin (v.i.S.d.P.):
Jennifer Middelkamp
middelkamp@unternehmerverband.org

Redaktion:
Christian Kleff,
Jennifer Middelkamp,
Geraldine Klan,
Düsseldorfer Landstr. 7
47249 Duisburg
Telefon 0203 99367-205
Telefax 0203 355714

Gestaltung, Layout:
Manon May, 61462 Königstein/Ts.

Verlag und Anzeigenvertrieb:
BK Kommunikation GbR
Voltaire-Weg 6
76532 Baden-Baden
Telefon 07221 276027
Telefax 07221 276128
info@bk-kommunikation.de

Druck:
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,
40196 Düsseldorf

Auflage: 15.000
Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Neue Mitglieder

► **Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein**
Dreus Mess- und Regeltechnik GmbH
- Mess- und Regeltechnik
Aalberts Surface Technologies GmbH
- Oberflächentechnik

► **Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung**
Casa Mia ambulanter Pflegedienst GmbH
- Altenhilfe

Lebenshilfe Essen gGmbH
- Behindertenhilfe

START NRW GmbH
Niederlassungen Siegen, Wesel, Wuppertal
- Zeitarbeit

► **Wirtschaft für Duisburg e.V.**
Köppen GmbH
- Logistik-Lösungen

Vorstandsvorsitzende Kerstin Gerbig verabschiedet

Zwölf Jahre Vorstandsarbeit im Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung

Zwölf Jahre im Vorstand des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung, davon drei als Vorsitzende: Kerstin Gerbig, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mbH (GWAB) in Wetzlar, wurde im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung aus ihrem Amt verabschiedet. Grund dafür ist der nahende Ruhestand der 65-Jährigen, die in Langgöns im Landkreis Gießen lebt. Elisabeth Schulte, Geschäftsführerin des Unternehmerverbandes Soziale Dienste und Bildung, dankte ihr für ihr großes Engagement und erinnerte sich an einige Besonderheiten.

So wurde Kerstin Gerbig 2018 sehr kurzfristig Vorstandsvorsitzende, als ihr Vorgänger plötzlich aus seinem

Unternehmen ausschied und innerhalb weniger Tage die Nachfolge geklärt werden musste. „Dabei waren Sie aber weiß Gott keine ‚Notlösung‘, so Schulte schmunzelnd. „Im Gegenteil: In Ihrer Bescheidenheit hatten Sie bis dahin hinter dem amtierenden Vorsitzenden gestanden, sich aber immer aktiv eingebracht, auch mit neuen Ideen.“

Ideen-Geberin für viele Projekte

Schulte erinnerte an viele Projekte, deren Ideegeberin Kerstin Gerbig war, beispielsweise das Frauen-Mentoring, das 2011 ins Leben gerufen wurde. Mit diesem Mentoring-Programm wurden Mitarbeiterinnen von Mitgliedsfirmen von weiblichen Führungskräften anderer Mitgliedsfirmen

auf führende Tätigkeiten vorbereitet oder dabei unterstützt, sich in leitenden Positionen zu behaupten. Damit die Hilfestellungen möglichst konkret und individuell waren, arbeiteten die Frauen in Zweier-Teams je als Mentorin und Mentee.

Zweitgrößter Einzelverband

Die Zahlen bestätigen Gerbigs erfolgreiche Vorstandstätigkeit: „Mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung konnten wir die Zahl unserer Mitglieder weiter erhöhen und sind nun der zweitgrößte Einzelverband in der Unternehmerverbandsgruppe“, lobte Schulte. Als Dankeschön für ihre „wegweisende“ Vorstandstätigkeit überreichte Elisabeth Schulte Kerstin Gerbig zum Abschied einen Kompass.

Die GWAB mbH mit Sitz in Wetzlar ist die gemeinnützige Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft des Lahn-Dill-Kreises. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt darin, arbeitssuchenden und benachteiligten Menschen Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung zu bieten.

Der Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung ist ein bundesweiter Arbeitgeberverband mit den Kernaufgaben der Regelungen der Arbeitsbedingungen mit und ohne Tarifbindung und arbeitsrechtliche Unterstützung der Mitglieder. Dabei gilt es, für die Firmen durch Regelungen wie Arbeitsordnungen ohne jede Tarifbindung bis zum Haus- und Flächentarifvertrag oder auch im Rahmen des „Dritten Weges“ der Kirchen möglichst große Handlungsspiel-



Für ihre „wegweisende“ Vorstandstätigkeit erhielt Kerstin Gerbig einen Kompass. (Foto: Neusel)

räume zu erzielen, die zum wirtschaftlichen Erhalt und Grundlage des sozialen Auftrags erforderlich sind.

Geraldine Klan

30 Jahre Vorstandsarbeit im Metallverband

Bocholter Unternehmerin Gisela Pieron beendete ihr ehrenamtliches Engagement

30 Jahre im Vorstand ehrenamtlich aktiv – auf ein solch langjähriges und engagiertes Ehrenamt schaut der Unternehmerverband auch nicht häufig zurück. Nun, im Rahmen der Mitgliederversammlung im August und bei einem feierlichen Abendessen im Oktober, wurde aber genau ein solches Engagement gebührend gewürdigt: Die Unternehmerin Gisela Pieron von der gleichnamigen Bocholter Firma beendete ihre Tätigkeit im Vorstand des Unternehmerverbandes Metall Ruhr-Niederrhein.

Ehrbare Kauffrau behauptete sich in einer Männerdomäne

Die Abschiedsworte von Dr. Marcus Korthäuer, Vorstandsvorsitzender des Metallverbandes wie auch der gesamten Unternehmerverbandsgruppe, fielen demnach auch höchst anerkennend aus. Zunächst beleuchtete Korthäuer die Unternehmensgeschichte: Die Bocholter Pieron GmbH ist seit 96 Jahren auf Metallteile spezialisiert, beschäftigt 260 Mitarbeiter und wird

als Familienbetrieb in vierter Generation von einem ihrer drei Söhne, Sven Pieron, geführt. Spezialisiert ist Pieron auf technische Federn für die Industrie. Korthäuer hob nicht nur ihre Herzensangelegenheit Ausbildung hervor – insbesondere Mädchen werden bei Pieron ganz rollenuntypisch in technischen Berufen ausgebildet –, sondern auch ihre Eigenschaften als „ehrbare Kauffrau“. Zur Verdeutlichung zog er die Kriterien des „Unternehmerpreises „Der Traum vom Fliegen“ herbei, den Pieron im Jahr 2012 vom Unternehmerverband verliehen bekam. „Sie sind eine Unternehmerin, die ihren Traum vom Fliegen besonders erfolgreich lebt. Sie standen in unternehmerischer Verantwortung und schulterten tagtäglich eine große Verpflichtung gegenüber Menschen und Ressourcen, die in diesem Land für Arbeitsplätze und Produktivität sorgen. Damit sind Sie eine ausgezeichnete Persönlichkeit, die auch denjenigen Mut macht, die unternehmerisch mit einer guten Idee punkten wollen.“ Gisela Pieron erhielt, auch



Bei einem feierlichen Abendessen würdigten Vorstand und Geschäftsführung die ausscheidende Gisela Pieron (v. l.): Martin Jonetzko, Ronald Seidelman, Horst Schmolz, Ulrich Grillo, Dr. Marcus Korthäuer, Sven Pieron, Wolfgang Schmitz und Wim Abbing. (Foto: Kretz)

das ließ der Vorstandsvorsitzende nicht unerwähnt, 2009 für ihr vielseitiges dem Gemeinwohl-orientiertes Handeln das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz, der selbst seit 40 Jahren für den Unternehmerverband im Einsatz ist und demnach die gesamte Zeit lang

mit Gisela Pieron zusammenarbeitete, sagte: „Für ihre Treue zum Unternehmerverband kann ich Ihnen nur danken. Es war mir ebenso eine Ehre wie ein Vergnügen, mit Ihnen die Interessen der Metall-Arbeitgeber zu vertreten. Im Familienunternehmen standen Sie Ihre Frau – was in turbulenten und zuweilen Krisen-Jahren keine leichte Aufgabe war.“

Sven Pieron, einer von drei Söhnen von Gisela Pieron, ist bereits seit vielen Jahren im Haushalts- und Vermögensausschuss und als Rechnungsprüfer des Unternehmerverbandes tätig. Er wurde nun in den Metallvorstand gewählt.

Jennifer Middelkamp

„Willkommen“ und „Auf Wiedersehen“ bei den jüngsten Mitgliederversammlungen am 31. August 2021. Neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt, langjährige im Amt bestätigt und einige verabschiedet – mit einem Kompass als Dankeschön für ihre „wegweisende“ Vorstandstätigkeit.

Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung

Umfassende Änderungen beim Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung: Michael Reichelt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Heilpädagogische Sozialdienste gemeinnützige GmbH (Duisburg), übernahm den Vorsitz von Kerstin Gerbig, GWAB mbH (Wetzlar), die offiziell verabschiedet wurde. Oswald Beuthert, Sprecher der Geschäftsführung bei der WDS Altenhilfe + Pflege gGmbH (Bad Arolsen), wurde neu in den Vorstand gewählt

ebenso wie Martin Behmenburg, Pflege Behmenburg GmbH (Mülheim an der Ruhr). Kerstin Gerbig war seit 2009 im Vorstand tätig und seit 2018 Vorsitzende. Geschäftsführerin Elisabeth Schulte dankte ihr für ihr Engagement: „Mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung konnten wir die Zahl unserer Mitglieder weiter erhöhen und sind nun der zweitgrößte Einzelverband in der Unternehmerverbandsgruppe.“

> www.unternehmerverband-soziale-dienste-und-bildung.org



Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz (links) und Geschäftsführerin Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung mit dem alten und neuen Vorstand (von links): Ralf Zimmermanns, der neue Vorstandsvorsitzende Michael Reichelt, Rüdiger Paus-Burkard, Oswald Beuthert und Martin Behmenburg. (Foto: Lukas)

Unternehmerverband Industrieservice

Die Mitglieder des Unternehmerverbandes Industrieservice haben in ihrer jüngsten Mitgliederversammlung ein neues Vorstandsmitglied gewählt: Stefan Kruska, Geschäftsführer der SODI Industrie Service GmbH. Das Unternehmen mit Sitz in Dormagen hat sich auf die Reinigung von Industrieanlagen

spezialisiert und ist Partner zahlreicher Unternehmen der Chemie-, Montan- und Lebensmittelindustrie.

> www.unternehmerverband-industrieservice.org



Jörg Schürmann



Auch der Unternehmerverband Industrieservice hat gewählt: Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz (rechts) und Rechtsanwalt Peter Wieseler (links) mit (v.l.) Hans-Dieter Behrens, Stefan Kruska und dem wieder gewählten Vorstandsvorsitzenden Dr. Reinhard Eisermann. Den Vorstand vervollständigt Jörg Schürmann. (Foto: Lukas)

Unternehmerverbände Dienstleistungen und Mülheimer Wirtschaft

Die Vorstände des Unternehmerverbandes Dienstleistungen und des Unternehmerverbandes Mülheimer

Wirtschaft wurden einstimmig im Amt bestätigt.

> www.unternehmerverband-dienstleistungen.org
> www.unternehmerverband-muelheimer-wirtschaft.org



Der Vorstand des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft wurde einstimmig wiedergewählt (v. l.): Frank Esser, Florian G. Hanns-Peter Windfeder, Holger Gerstel, Geschäftsführerin Schauenburg Kerstin Einert-Pieper, Bernd Jotzo, Dr. Ilse Lore Paschmann, Dr. Franz-Josef Schulte und Martin Weck. Den Vorstand vervollständigt Florian G. Schauenburg. (Foto: Lukas)



Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz (rechts) und Rechtsanwalt Peter Wieseler (links) vom Unternehmerverband Dienstleistungen mit den (Vorstands-) Mitgliedern (von links) Jürgen Kriegskorte, Andreas Heinrich, Monika Lax und Olaf Deneke. (Foto: Lukas)

Unternehmertag: Treffpunkt von Wirtschaft und Gesellschaft

Fortsetzung von Seite 1

Linnemann stimmte den Verbandsforderungen im Grundsatz zu:

Deutschland habe sich in die Komfortzone zurückgezogen. „Wir haben jahrelang Versprechungen gemacht für die Generation, die uns

auch wählt. Da müssen wir ehrlich sein. Und damit muss Schluss sein.“ Die Politik habe hier und da Bonbons versprochen – das habe funk-

tioniert. Aber dann kam Corona. In der kommenden Bundestagswahl gehe es darum, ob Deutschland Industrieland bleibe – mit einer Kli-

mastrategie. Mit Blick auf die großen Herausforderungen brauche es eine Machermentalität, eine Stimmung des Aufbruchs und Beschleunigung auf allen Ebenen. „Und dafür brauchen wir viel mehr wirtschaftsaffine Politiker in der Bundespolitik.“



Beim Sommer-Unternehmertag 2021 forderte Verbandschef Dr. Marcus Korthäuer (links) eine wirtschaftsfreundlichere Standortpolitik. Der CDU-Fraktionsvize Dr. Carsten Linnemann beklagte zu wenig wirtschaftsaffine Politiker. (Alle Fotos: Georg Lukas)



Endlich wieder Gelegenheit zum Austausch in Präsenz bot der Sommer-Unternehmertag im August unter freiem Himmel.



Petrus meinte es gut, da durften auch Kaltgetränke nicht fehlen.



Dr. Marcus Korthäuer, Vorstandsvorsitzender der Unternehmerverbandsgruppe, forderte ein neues Grundverständnis für die Bedeutung der Wirtschaft.



Das Publikum, darunter Referent Dr. Carsten Linnemann MdB und Moderatorin Isabelle Körner von n-tv, hörte interessiert zu.



STUDIO 47 nahm den Unternehmertag Sommer in bewegten Bildern auf.



Referent Dr. Carsten Linnemann wurde mit viel Applaus belohnt.



Dr. Carsten Linnemann stellte sich im Anschluss an seine Rede den Fragen von Isabelle Körner und den Wortmeldungen aus dem Publikum.



Zum Abschluss durften sich die Gäste am Buffet mit vielen sommerlichen Köstlichkeiten stärken.

Gästebuch: Unternehmertag Sommer 2021

- „Freue mich wieder Menschen live zu treffen!“
- „Wir brauchen noch mehr Linnemänner!“
- „Durchhalten bis zum 26. September ...“
- „Auf geht's Herr Dr. Linnemann!“
- „Wie immer: Ein voller Erfolg!“
- „Danke für den interessanten und angenehmen Abend“
- „Toller Abend, sehr guter Referent“
- „ENDLICH WIEDER LIVE“
- „Vielen Dank für die tolle Organisation in dieser schwierigen Zeit“
- „Tolle Veranstaltung mit anregenden Inhalten. Weiter so!“
- „Vielen Dank für den sehr gelungenen Abend in Ihrem Hause. Es war in der Tat mal wieder richtig schön in einer größeren Gemeinschaft zu sein“
- „Vielen herzlichen Dank für diesen informativen & kurzweiligen Abend“
- „Toller Abend, sehr guter Referent“
- „Beste Party des Jahres!“
- „Herzlichen Dank für die tolle Veranstaltung! Ich freue mich aufs nächste Mal!“

Mehr denn je: #wirtschaftswirralle

Rück- und Ausblick rund um die Bundestagswahl / Mit Tempo eine Reform-Koalition mit Zukunftsaenda schmieden

Die gewählten Parteien sind aufgefordert, schnell, lösungsorientiert und solide eine Reform-Koalition mit Zukunftsaenda zu schmieden! Den Wahlkampf-Parolen müssen jetzt Taten folgen, damit Wirtschaftsstandort, Wachstum und Wohlstand langfristig gesichert werden können“, so kommentierte Martin Jonetzko, stellv. Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes, am Wahlabend das Ergebnis der Bundestagswahl. Das war Ende September. Nun, zwei Monate später – der Redaktionsschluss dieser Verbandszeitungsausgabe war Mitte November – verhandeln Rot-Grün-Gelb an ihrer Ampel-Koalition. „Ihr Sondierungspapier war kein schlechter Start. Von einem überzeugenden und schlüssigen Gesamtkonzept sind die Verhandler aber noch deutlich entfernt“, hatte Arndt G. Kirchoff, Präsident von unternehmer nrw, im Wirtschaftsblog.nrw Anfang November geschrieben. Und weiter: „Umso mehr erwarte ich jetzt, dass die Mitglieder in den Arbeitsgruppen in ihren Papieren konkrete Ergebnisse liefern. Ihnen allen muss bewusst sein, dass vor Deutschland jetzt vier ganz entschei-

dende Jahre liegen. Die nächste Bundesregierung kann viel richtig, aber auch viel falsch machen – in jeder Hinsicht mit immensen Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Es ist ein gutes Signal, dass die Parteien nach zügiger Sondierung jetzt auch in den Koalitionsverhandlungen Tempo machen wollen. Geschwindigkeit allein ist aber kein Wert, wenn nicht gleichzeitig mit Sorgfalt und Gründlichkeit gearbeitet wird.“

Zunächst einmal aber mit Erleichterung hatten die Arbeitgeber am Wahlabend den Wählerwillen zur Kenntnis genommen, dass ein bürgerliches Lager die Regierung bilden soll; ein Linksrutsch mit Regierungsbeteiligung der Linken wurde vermieden. „Für die beiden möglichen Dreier-Konstellationen, Ampel oder Jamaika, gilt es jetzt, aus regierungserfahrenen Christ- oder Sozialdemokraten, klimaambitionierten Grünen und marktwirtschaftlichen, technologieoffenen Liberalen ein Zukunftsbündnis für die 20er-Jahre zu schaffen“, so Jonetzko. Denn vor Deutschland liege ein Jahrzehnt der

großen Veränderung. „Wir brauchen den unbedingten Willen zum Aufbruch und wir brauchen Tempo für die Transformation an entscheidenden Stellen. In der Industrie, bei der Digitalisierung, bei der Staatlichkeit und beim Sozialstaat – sowie für den Kampf gegen den Klimawandel. Diese Herausforderungen bewältigen wir nur mit einer starken, mutigen, zukunftsorientierten und vor allem wettbewerbsfähigen Wirtschaft.“

Social-Media-Kampagne mit #ohneindustriekeinwohlstand

Im Vorfeld der Bundestagswahl hatte der Unternehmerverband – neben seinem Unternehmertag im Zeichen der wichtigen Wahl (s. Seiten 1 und 3) – breit angelegt eine Social-Media-Kampagne gestartet. Unter den Hashtags #ohneindustriekeinwohlstand und #wirtschaftswirralle lief u. a. eine Video-Kampagne mit 40 Unternehmen aus NRW, bei der auch acht unserer Mitglieder Stellung nahmen. Die knackigen Forderungen lauteten etwa: Bildungswende jetzt! Genehmigungsverfahren vereinfachen! Indus-



Sven Pieron, Geschäftsführender Gesellschafter der PIERON GmbH in Bocholt, war eine von rund 40 unternehmerischen Stimmen, die bei einer Video-Kampagne von unternehmer nrw mitwirkten. (Foto: Middelkamp)

trielle Wertschöpfungsketten sichern! Digitale Verwaltung auf Nutzer zentrieren! Klartext reden – das war aber nicht nur online gefragt, sondern auch live, echt und in Farbe: In Duisburg und Bocholt lud der Unternehmerverband Unternehmer, Führungskräfte und Personaler zu Präsenzveranstaltungen ein, um mit Bundestagskandidaten der Stadt Duisburg bzw. des Wahlkreises Borken II ins Gespräch zu kommen (s. Berichte unten). „Wir erlebten offene und meinungsstarke Politiker, die ihren Worten nun auch

Taten folgen lassen wollen. Wir jedenfalls halten den Draht von Seiten der Wirtschaft unter Spannung, um eine direkte Adresse für die unternehmerischen Anliegen zu haben“, berichteten Christian Kleff und Jennifer Middelkamp im Nachgang zu den von ihnen organisierten Diskussionsveranstaltungen. Alle wiedergewählten bzw. neuen Bundestagsabgeord-

neten aus dem Verbandsgebiet sehen Sie auf der rechten Seite.

Jennifer Middelkamp

www.youtube.com/hashtag/wirtschaftswirralle

12 Standpunkte der NRW-Wirtschaft

Die NRW-Wirtschaft rückte 12 Standpunkte in den Fokus, die für die Zukunft der Unternehmer, der Arbeitsplätze und der Standorte wichtig sind. Auch nach der Wahl müssen diese Themen angepackt werden:

- Standort Deutschland
- Digitale Verwaltung
- Unternehmenssteuern
- Vermögensabgabe
- Genehmigungsverfahren
- Klimaschutz
- Corona
- Soziale Sicherung
- Industrielle Wertschöpfungsketten
- Wirtschaftspolitisches Profil
- Mindestlohn
- Rente mit 63

Ausführliche Infos rund um die #btw21:

www.unternehmerverband.org/bundestagswahl



Unter den Hashtags #ohneindustriekeinwohlstand und #wirtschaftswirralle beteiligte sich der Unternehmerverband auf seinen Kanälen an den Social-Media-Kampagnen von unternehmer nrw, BDA und Gesamtmetall. (Grafiken: Gesamtmetall)

Eine Bühne für wirtschaftsnähere Politik

Unternehmerverband lud Wirtschaft und Politik im Wahlkreis Borken II zur „WahlZeit“ vor der Bundestagswahl ein

Vier Bundestags-Kandidaten, 15 Unternehmer und Führungskräfte, anderthalb Stunden Diskussion: Der Unternehmerverband bereite Mitte September, knapp zwei Wochen vor der Bundestagswahl, auf Gut Heidefeld in Bocholt eine Bühne, um Wirtschaft und Politik ins Gespräch zu bringen. „Es ist schnell etwas in Gesetze und Verordnungen geschrieben, aber oft schwer in der Betriebspraxis umzusetzen – wie etwa jüngst das Lieferkettengesetz. Mit solchen Beispielen und ganz nah an den Erfordernissen der Unternehmer wollten wir deutlich machen, was in der Wirtschafts-, Standort- und Arbeitsmarktpolitik gebraucht wird“, resümierte Jennifer Middelkamp von

der Regionalgeschäftsführung des Unternehmerverbandes, die die „WahlZeit“ moderierte.

Diskussion über Standort, Steuern und Fachkräfte

Anne König (CDU) aus Borken, Nadine Heselhaus (SPD) aus Raesfeld, Karlheinz Busen (FDP) aus Gronau und Bernhard Lammersmann (Bündnis 90 / Die Grünen) aus Reken – die drei erst genannten schafften es am Ende auch als Abgeordnete in die Bundesregierung – arbeiteten sich an den drei Themenblöcken Standort Deutschland, Steuern und Genehmigungen sowie Arbeitsmarkt und Fachkräfte ab. „Diese Themen bren-

nen den Unternehmern am meisten auf den Nägeln, denn hier gilt es voranzukommen, echte Ideen zu entwickeln, Zukunftsfragen zu beantworten“, so Middelkamp. Auch die lokale Brille wurde aufgesetzt, um herauszufinden, wie sich die Vier in der kommenden Legislaturperiode für den Standort einsetzen wollen.

Arbeitsplätze sorgen für Einnahmen und Wohlstand

„Es fehlt leider oft das Verständnis für wirtschaftliche Erfordernisse“, bedauert Middelkamp, Wirtschaft werde oft als abstraktes Konstrukt abgetan: Manager, Umsatz, Gewinn; im schlimmsten Fall Ausbeuter und



Martin Jonetzko (links) und Jennifer Middelkamp (rechts) vom Unternehmerverband boten Unternehmern und Führungskräften die Bühne für einen Austausch mit (von links) Bernhard Lammersmann (Bündnis 90 / Die Grünen), Nadine Heselhaus (SPD), Anne König (CDU) und Karlheinz Busen (FDP). (Foto: Ernst)

Kapitalisten. „Dabei geht es nicht um den schnellen Profit für einen einzelnen Unternehmer, sondern darum, dass eine wachsende Wirtschaft für Arbeitsplätze, für Einnahmen, und damit für Wohlstand sorgt.

Dieses Verständnis haben wir heute hoffentlich etwas ausgebaut und den Anfang für einen kontinuierlichen Austausch gemacht“, sagte Middelkamp. Der Draht zur Politik soll u. a. auch mit Blick auf die NRW-

Landtagswahl im Mai 2022 fortgesetzt werden.

www.unternehmerverband.org/bor-kle

WahlZeit in Duisburg mit Bundestagspräsidentin in spe

Wirtschaft für Duisburg lud Bundestagskandidaten in Unternehmen ein und regte ein Bundesteam Duisburg an



Sieben Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag waren der Einladung von Wirtschaft für Duisburg zu drei Wahlzeiten gefolgt. Mit Bärbel Bas von der SPD war auch die nun neue Bundestagspräsidentin darunter (Foto Mitte). Bei Krankikom diskutierte sie mit Inhabern und Geschäftsführern die wirtschaftliche Situation in Duisburg. In der Auftaktveranstaltung (Foto rechts) stellten sich bei Bremer & Leguil mit Thomas Mahlberg und Volker Mosblech von der CDU zwei Kandidaten der Diskussion, die beide zum fünften Mal kandidierten. Mit ihnen im Ring Charline Kappes und Markus Giesler von der FDP. Alle vier haben es nicht in den Bundestag geschafft. Anders die Situation bei Lamy Kaddor und Felix Banaszak von den Grünen, die über die Landesliste in den Bundestag einzogen, und die sich bei voestalpine Track Solutions Duisburg der Diskussion stellten. Kaddors Schwerpunkt sind Integrationsthemen, bei Banaszak (Foto links) ist es die Wirtschafts- und Arbeitspolitik. Der Idee von WIDU, die Abgeordneten regelmäßig als Bundesteam Duisburg mit der Wirtschaft zusammenzubringen, wurde einhellig begrüßt. (Alle Fotos: Kleff)

Die 16 hiesigen Abgeordneten im 20. Deutschen Bundestag

Duisburg	Mülheim an der Ruhr	Kreis Kleve	Oberhausen	Kreis Wesel	Kreis Borken
 <p>Bärbel Bas, SPD (Foto: baerbelbas.de)</p>	 <p>Astrid Timmermann-Fechter, CDU/CSU (Foto: timmermann-fechter.de)</p>	 <p>Stefan Rouenhoff, CDU/CSU (Foto: stefan-rouenhoff.de)</p>	 <p>Dirk Vöpel, SPD (Foto: SPD)</p>	 <p>Rainer Johannes Keller, SPD (Foto: Photothek)</p>	 <p>Nadine Heselhaus, SPD (Foto: nadine-heselhaus.de)</p>
 <p>Mahmut Özdemir, SPD (Foto: oezdemir-fuer-duisburg.de)</p>	 <p>Sebastian Fiedler, SPD (Foto: SPD)</p>			 <p>Sabine Weiss, CDU/CSU (Foto: CDU/CSU)</p>	 <p>Anne König, CDU/CSU (Foto: annekoenig.de)</p>
 <p>Lamyia Kaddor, Bündnis 90 / Die Grünen (Foto: Grüne im Bundestag, S. Kaminski)</p>	 <p>Bernd Reuther, FDP (Foto: bernd-reuther.com)</p>			 <p>Karlheinz Busen, FDP (Foto: FDP)</p>	
 <p>Felix Banaszak, Bündnis 90 / Die Grünen (Foto: Grüne)</p>	 <p>Christian Leye, Die Linke (Foto: DIE LINKE im Bundestag)</p>			 <p>Dr. Michael Ependiller, AfD (Foto: AfD)</p>	

Anzeige



Neu: unser Einsteiger-Angebot!
 Ideal für alle Gewerbetreibende, die nur wenige Kartenzahlungen erwarten und unser Angebot ohne monatliche Kosten testen wollen.



sparkasse-duisburg.de

Kunden möchten bargeldlos bezahlen!

Profitieren auch Sie von dem immer stärker werdenden Trend bargeldlos zu zahlen. Bringen Sie Ihr Geschäft mit Kartenzahlungen voran und erleben Sie steigende Umsätze! Schon mit unserem neuen Einsteiger-Angebot erhalten Sie alles, was Sie für bargeldlose Zahlungen brauchen. Ohne monatliche Grundgebühren – einfach in Kombination mit Ihrem Smartphone.

Ermöglichen Sie Ihren Kunden einfach, schnell, spontan und hygienisch Ihre Waren oder Dienstleistungen direkt vor Ort zu bezahlen: im Ladenlokal oder Außenbereich, auf Märkten und Messen, im Taxi, bei Hausbesuchen oder zum mobilen Kassieren für unterwegs ...



Wir informieren Sie gerne, wie sich eine Kartenakzeptanz auch z. B. für kleinere Unternehmen oder für alle Händler und Gewerbetreibende mit nur wenigen Kartenzahlungen rechnet.

Rufen Sie unsere Spezialisten für elektronische Bezahlverfahren unter Tel. 0203 2815-894000 an und lassen Sie sich unverbindlich – auch ohne Kontoverbindung zur Sparkasse – informieren.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Flender erweitert seinen Standort in Tianjin

Kapazitäten für Antriebsstränge und HybridDrives für die Windindustrie erweitert

Mit einer feierlichen Grundsteinlegung hat Flender an seinem Standort im chinesischen Tianjin offiziell die Arbeiten für die Erweiterung der Produktionskapazitäten für das Geschäft mit Antriebssystemen für die Windenergie begonnen. Auf mehr als 16.000 Quadratmetern investiert Flender in eine neue Produktionshalle sowie Verwaltungs- und Versorgungsgebäude für das Wind-Geschäft unter der Marke Winergy. Mit dem Investment trägt Flender dem zukünftigen Bedarf an mechanischen und elektrischen Antriebskomponenten für Windkraftanlagen sowohl auf dem chinesischen Markt als auch weltweit Rechnung.

Das neue Produktionsgebäude wird ausgelegt sein auf die Montage von voll-integrierten Antriebssträngen und dem mittelschnellen Winergy HybridDrive, der Getriebe und Generator zu einer Antriebseinheit verbindet. Dies beinhaltet auch eine Erweiterung der Prüfstandskapazitäten

für so genannte Back-to-back-Tests des gesamten Antriebsstrangs. Nach der Fertigstellung der Baumaßnahmen im November 2022 werden jährlich mehr als 1.000 Hybrid-Drive-Einheiten das Flender Werk in Tianjin verlassen, das dann eines der weltweit größten und modernsten Werke für mittelschnelle Antriebssysteme in der Windbranche sein wird.

Großer Beitrag zur Energiewende

„Ich freue mich, dass wir mit diesem Investment einen großen Beitrag für den weltweiten Ausbau der Windenergie und für die Energiewende von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien leisten. Technische Innovationen wie der Hybrid-Drive helfen uns, die Energieversorgung zukünftig noch effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Mit der Erweiterung unseres Standortes in Tianjin stellen wir die Wei-

chen, den zukünftigen Bedarf an Antriebssystemen für den globalen Markt zu bedienen“, sagte Flender-Group-CEO Andreas Evertz anlässlich der Grundsteinlegung.

Wichtiger Teil in Flenders globalem Produktions-Setup

Auch für den Geschäftsführer von Flender China Dr. Jian Hui Gou ist die Erweiterung ein wichtiger Schritt bei der Lokalisierung des Produktportfolios für die Windindustrie: „Der Standort Tianjin ist ein wichtiger Teil in Flenders globalem Produktions-Setup. Mit der Erweiterung unserer Produktionskapazitäten sind wir zukünftig noch besser in der Lage, moderne Antriebssysteme für Windturbinen an unsere inländischen und internationalen Kunden zu liefern. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Entwicklung erneuerbarer Energien sowohl in China als auch weltweit. Wir leisten zudem einen großen Beitrag zur wirtschaft-



Das Management-Team des Flender Standortes im chinesischen Tianjin mit den Ehrengästen anlässlich der feierlichen Grundsteinlegung im Herbst dieses Jahres. (Foto: Flender)

lichen und sozialen Entwicklung und der Beschäftigungslage in der Region Tianjin.“

Die Erweiterung der Produktionskapazitäten ist Teil von Flenders strategischen Lokalisierungsplänen für den chinesischen Markt, die auch die Bereiche Technologie, Produktportfolio, Lieferketten und Recruiting umfassen. Der Standort Tianjin war 1996 von Flender gegründet

worden und ist mit 260.000 Quadratmetern Fläche und mehr als 2.000 Mitarbeiter*innen zum Technologie- und Produktions-Hub für die Asia-Pazifik Region geworden. Flender produziert hier Getriebe und Generatoren für die Windindustrie in einem Leistungsbereich von drei bis zehn Megawatt und einer jährlichen Produktionskapazität von über zehn Gigawatt. Das Produktportfolio umfasst neben der Windindustrie wei-

tere Schlüsselindustrien wie Zement, Rohstoffverarbeitung, Marine oder Krane. Zur Zeremonie der Grundsteinlegung waren Vertreter der deutschen Botschaft in China, der deutschen und europäischen Handelskammern in China sowie aus der lokalen Politik, Verwaltung und Wirtschaftsverbänden als Ehrengäste gekommen.

➤ www.flender.com

STUDIO 47 investiert rund 100.000 Euro

Duisburgs TV-Sender ist sicher vor Pannen – und vor Corona

Während weite Teile des Landes im Lockdown steckten, herrschte bei STUDIO 47 Hochbetrieb: Duisburgs regionaler TV-Sender hat in den vergangenen Monaten so viel produziert wie nie zuvor – sowohl fürs tägliche Fernsehprogramm als auch im Rahmen von Livestreams und Online-Events. Etliche Unternehmen und Verbände nutzten die Studios für ihre digitalen oder hybriden Veranstaltungen, die ansonsten hätten ausfallen müssen.



Gegen Pannen und Corona gewappnet – STUDIO 47 hat rund 100.000 Euro in Technik und Sicherheit investiert. (Foto: STUDIO 47)

Um das gestiegene Pensum zu bewältigen und gleichzeitig die hohen Qualitätsstandards zu halten, wurde von STUDIO 47 gezielt in Studioteknik und Sendeabwicklung investiert. Insgesamt hat der Sender rund 100.000 Euro in die Erweiterung seiner Infrastruktur gesteckt.

Studiokameras lassen sich aus der Regie steuern

Unter anderem floss das Geld in neue „Pan-Tilt-Zoom“-Studiokameras, die sich aus dem Regieraum fernsteuern lassen; dadurch kann auf Kameraleute am Set verzichtet und das Infektionsrisiko bei TV-Produktionen deutlich minimiert werden. Auch wurde in zusätzliche digitale Funkstrecken, Scheinwerfer und Dimmerpacks investiert, um die Licht- und Tonregie

bei Sendungen und Livestreams zu optimieren. Zudem hat STUDIO 47 seine Redundanzen bei der Sendeabwicklung erweitert, zusätzliche Glasfaserleitungen für TV-Signal und Livestreams eingerichtet und ein automatisches Failover installiert, das bei technischen Störungen eine unterbrechungsfreie Übertragung garantiert.

Bei Datensicherheit aufgerüstet

Ein deutliches Upgrade hat auch das interne Computernetzwerk von STUDIO 47 erfahren. Gerade hinsichtlich der Datensicherheit wurde hier aufgerüstet. Denn welche dramatischen Konsequenzen ein ungeschütztes IT-System haben kann, haben Hackeran-

griffe wie den auf die Funke Mediengruppe gezeigt: Über mehrere Wochen waren Tageszeitungen und Online-Angebote hiervon betroffen, zum Teil konnten sie nicht oder nur in reduziertem Umfang erscheinen.

Apropos Sicherheit – auch gegen Corona hat STUDIO 47 sich gewappnet. Zusätzlich zum umfangreichen Hygienekonzept, welches der Sender schon zu Beginn der Pandemie umgesetzt hat, wurde eine weitere technische Sicherheitsmaßnahme installiert: Mehrere UV-C-Luftentkeimer im Industriestandard sorgen im gesamten Studio dafür, dass Viren zu 99 Prozent abgetötet werden.

➤ www.studio47.de

50.000 Euro für iPads und WLAN

Caramba beteiligt sich an Hilfsprojekt des Lions Club Duisburg-Concordia

Die Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in der Pandemie zu stärken – das hat sich der Chemiespezialist auf die Fahnen geschrieben. Daher beteiligt sich Caramba an der Aktion „#DigitalesLernen#Kinder#Duisburg“ des Lions Club Duisburg-Concordia mit einer Spende von 3.000 Euro. Mit dem Projekt sollen rund 100 Kindern und Jugendlichen in Duisburg und Umgebung ein eigenes iPad und ein funktionierender WLAN-Anschluss zur Verfügung gestellt werden.

Sozial Benachteiligte fördern

„Schulschließungen und Fernunterricht treffen junge Menschen aus sozial benachteiligten Familien besonders hart. Wenn kein eigenes digitales Endgerät zur Verfügung steht oder die Internet-Verbindung schlecht ist, lässt sich zu Hause umso schwerer lernen oder dem Unterricht folgen“, sagt



Die Schülerinnen und Schüler am Mercator-Gymnasium Duisburg freuen sich über die großzügige Spende. (Foto: Frank M. Fischer)

Elke Kirsch, Activity-Beauftragte vom Lions Club Duisburg-Concordia.

„Wir von Caramba finden die Hilfsaktion im wahrsten Sinne Gold wert und haben dementsprechend ein ‚Gold‘-Paket erworben. Das ist die höchstmögliche Form der Beteiligung mit einem Wert von 3.000 Euro“, sagt Oliver Kaminski, CFO der Caramba Chemie Gruppe. „Kinder und Jugendliche in unserer Stadt zu unterstützen, ist uns als Duisburger Unternehmen eine Herzensangelegenheit.“

Innerhalb von nur vier Wochen gelang es dem Lions Club Duisburg-Concordia, 50.000 Euro zu sammeln, die als Scheck an das Mercator-Gymnasium stellvertretend für alle Schulen Duisburgs übergeben wurden. „Dies ist erst der Anfang“, freut sich Stephanie Wedehase, Director Communication von Caramba. „Ich wünsche mir sehr, dass das Projekt Schule macht und sich noch viele andere Unternehmen anschließen.“

➤ www.caramba.eu

Stein um Stein zum neuen Zuhause

Neue Wohnstätte der LebensRäume in Hochfeld eröffnet

Mit buntem Konfetti und besten Wünschen wurde im Sommer in Duisburg-Hochfeld eine neue Wohnstätte für Menschen mit Behinderung eröffnet. Die gemeinnützige Gesellschaft LebensRäume Für Menschen in Duisburg baute seit nahezu zwei Jahren an dem Gebäude, das Platz für 24 Personen bietet. „Jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Bad, es gibt einen Balkon auf allen Etagen und zwei neu angelegte Terrassen“, schildert Pädagogischer Leiter Norbert Gatz die technischen Fakten. Jede Etage verfügt über einen großen Raum, der gemeinschaftlich genutzt wird. „Hier findet das Leben statt“, beschreibt Norbert Gatz das Konzept. Diese Räume verfügen über eine große Küche und geräumige Sitzgelegenheiten. Auch die Balkone sind von hier aus zugänglich und bieten einen Blick auf den nahe gelegenen Rheinpark.

Die Wohnstätte befindet sich direkt neben der Bonifatiuskirche und einer weiteren Wohnstätte, die die LebensRäume seit 1986 betreiben. In das neue Gebäude ziehen ausschließlich Bewohner aus dieser bestehenden Wohnstätte. „Das alte Gebäude entspricht nicht mehr den aktuellen Standards und in den kommenden Jahren werden auch die verbleibenden 14 Bewohner ein neues, moder-



Geschäftsführer Marcus Gutmacher-Jendges füllt einen Stein in die Installation vor der neuen Wohnstätte. (Foto: LebensRäume)

nes Zuhause finden“, sagt Geschäftsführer Marcus Gutmacher-Jendges.

Steine mit Glückwünschen verbaut

Die Eröffnungsfeier fand im Kreis der Bewohner und Bewohnerinnen statt. Allerdings konnten sich Freunde und Förderer an der Eröffnung beteiligen. Zuvor versandten die LebensRäume Pakete mit Steinen, die von den Empfängern mit Glückwünschen versehen werden konnten – auch der Unternehmensverband steuerte zwei dieser besonderen Erinnerungstücke bei. Diese sind nun Bestandteil einer Installation am Eingang der Wohnstätte. „So kann jeder Teil unserer

neuen Wohnstätte und auch Symbol unserer Vielfalt sein“, erklärt Bereichsleiterin Silvia Ogorreck die Idee. Auch Oberbürgermeister Sören Link schickte einen Stein und überbrachte somit seine Glückwünsche. „Allen eine gute Zeit, stets Glück und eine starke Hausgemeinschaft“, wünscht Link den Bewohnern auf seinem Stein. Link dankte weiterhin in einem Glückwunschsreiben allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LebensRäume, denn sie „alle tragen dazu bei, dass die volle und wirksame Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Stadt Lebenswirklichkeit werden kann.“

➤ www.lebensraeume-duisburg.de

SPALECK-Team spendet Blut

60 Beschäftigte des Bocholter Maschinenbauers machten mit

Blutspenden sind wichtig, gerade jetzt in der Coronazeit, in der das Spendenaufkommen tendenziell geringer ausfällt, berichtet Coen van Wilgen. Der Auszubildende beim Bocholter Maschinenbauer SPALECK hat die unternehmensinterne Spende, 60 kamen insgesamt zusammen, gemeinsam mit dem DRK-Blutspendedienst West am Firmensitz maßgeblich vorbereitet.

Viele Gesundheitsaktivitäten

„Mittlerweile ist unser SPALECK Blutspendetag ein fester Bestandteil unserer ganzjährigen Gesundheitsaktivitäten fürs Team. Die Abläufe sind perfekt eingespielt und die Vorbereitung und Durchführung mit dem DRK-Team funktioniert klasse“, freut sich der angehende Industriekaufmann.

Reinhard Große-Sundrup vom Blutspendedienst West ergänzt: „Unter-



Reinhard Große-Sundrup vom DRK Blutspendedienst West und Coen van Wilgen, SPALECK-Auszubildender und Mitorganisator des Tages, freuen sich über den reibungslosen Ablauf der gemeinsamen Blutspendenaktion. (Foto: Spaleck)

nnehmensspenden wie hier bei SPALECK sind sehr wichtig für uns. Dass es bereits der sechste Termin hier vor Ort ist, zeigt, dass es auch für mittelständische Unternehmen sehr gut möglich ist, eine Spende auf die Beine zu stellen. Dabei setzen wir auf eine Kombination unseres DRK-Blutspendebusses für die Blut-

entnahme sowie Räumlichkeiten des Unternehmens für die vorgeschaltete Anmeldung und das Arztgespräch.“ Dadurch sind Unternehmensspenden sehr effizient in der Durchführung.

➤ www.spaleck.de

Helfer mit Herz auf zwei und vier Beinen

Rund 450 Mitarbeiter sind für das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Mülheim an der Ruhr im Einsatz / Schwerpunkte Wasserwacht, Hausnotruf und Rettungshundestaffel

Krankenwagen, Wasserwacht, Schnelltest- und Impfzentren oder auch eine Rettungshundestaffel – überall dort, wo Hilfe benötigt wird, ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) Kreisverband Mülheim an der Ruhr zur Stelle. Rund 50 Hauptamtliche und 400 Ehrenamtliche sind „aus Liebe zum Menschen“ – so der Wahlspruch – mit dabei.

Nina Rasche leitet seit Beginn dieses Jahres die Geschicke des DRK Mülheim – und wurde schon extrem gefordert, als sie es jemals erwartet hätte. Die 43-jährige gebürtige Essenerin und Mutter von zwei Kindern absolvierte eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin, saß selbst jahrelang hinter dem Steuer von Rettungswagen. Parallel studierte sie Betriebswirtschaft für Non-Profit-Organisationen. Als Geschäftsführerin startete sie mitten in der dritten Corona-Welle, die für ihre Beschäftigten, besonders für diejenigen, die in menschlicher Nähe arbeiten, besonders herausfordernd war. „Das Personal in unserem Kreisverband ist in der Coronakrise besonders gefordert worden. Nicht nur in Bereichen des Ret-

tungsdienstes, des Fahrdienstes, des Menüservice und im Hausnotruf war die Belastung durch die Coronakrise durch diverse Hygienerichtlinien und ein erhöhtes Risiko der Ansteckungsgefahr erhöht. Auch in den Bereichen der Verwaltung wurden die Mitarbeiter besonders gefordert. Es mussten Arbeitsabläufe komplett neu strukturiert und durch die ständigen Neuerungen der Coronaschutzverordnung auch kurzfristig angepasst werden“, berichtet Rasche. Und das waren nicht die einzigen Herausforderungen. „In vielen Bereichen mussten Hygienekonzepte zusätzlich erstellt werden, damit die Coronaschutzverordnung leicht verständlich im Arbeitsalltag umgesetzt werden konnte. Kontakte zu Kunden und Lieferanten mussten auf Kontaktbeschränkungen umgestellt werden“, so Rasche weiter.

Mit Booten durch schlammige Massen

Nachdem die Pandemie-bedingten Herausforderungen einigermaßen bewältigt waren, kam es erneut zu einer Extremsituation: Die Hochwasserkatastrophe. „Rund 70 unserer Einsatzkräfte der Wasserwacht waren in Euskirchen und Umgebung im Einsatz“, berichtet die Geschäftsführerin. Die Wasserwacht existiert seit 1923. Ein Schwerpunkt ist die Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern, Aufklärung über Gefahrenstellen am und im Wasser und das Sichern von Badestellen. Im Katastrophenfall rückt die Wasserwacht mit moderner Ausrüstung, Fahrzeugen und Rettungsbooten an und kommt Menschen in Not zu Hilfe. Letzteres war im Juli im Kreis Euskirchen gefordert. Mit ihren Booten bahnten sich die Einsatzkräfte des DRK Mülheim einen Weg durch die schlammigen Massen, retteten Menschen aus ihren Häusern und halfen bei der Evakuierung eines Seniorenheims, das von der Stromversorgung abgeschnitten war. „Bei ihrer Rückkehr wurden unsere Einsatzkräfte seelsorgerisch betreut“, erzählt Rasche. Zu schlimm seien die Eindrücke vor Ort gewesen.

Jugendrotkreuz für Kinder ab sechs Jahren

Andere Einsatzbereiche des DRK Mülheim gehen deutlich weniger an die Nieren. Dazu zählt das Familienzentrum „Die Rettungszwerge“ in dem 74 Kindergartenkinder betreut werden. Eine weitere Kindertagesstätte ist gerade im Bau, eine dritte geplant. Oder die Kleiderkammer auf der Aktienstraße. Gut sortierte Textilien vom Schlafanzug bis zum Wintermantel, aber auch Bettzeug, Kinderstühlchen, Schuhe oder Spielzeug sind hier erhältlich und helfen jede Woche rund 100 Menschen. „Den Lockdown haben viele Mülheimer erfreulicherweise genutzt, um zuhause zu sortieren und anschließend zu spenden“, freut sich Rasche. Und dann gibt es noch das Jugendrotkreuz, bei dem schon Kinder ab sechs Jahren spielerisch an die wichtige Tätigkeit



Die Wasserwacht des DRK Mülheim bildet Nichtschwimmer zu Schwimmern aus, rückt im Katastrophenfall aber auch mit moderner Ausrüstung, Fahrzeugen und Rettungsbooten an. (Alle Fotos: DRK Mülheim)

der Hilfskräfte herangeführt werden. Jugendliche ab 13 können Erste Hilfe und den Umgang mit Verbänden erlernen.

1.200 Kunden nutzen Hausnotrufdienst

Eine weitere wichtige Säule der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes in Mülheim ist der Hausnotruf. Im Jahr 2014 knackte das Mülheimer DRK erstmals die 500er-Kunden-Marke. Mit dem raschen Anstieg der Kundenzahl professionalisierte und optimierte der Kreisverband den Hausnotrufdienst kontinuierlich. „Der Hausnotruf besteht aus einer Basis-Station und

einem mobilen Funksender, welcher immer am Körper getragen wird, um im Notfall einen Hilferuf absetzen zu können. Der Funksender ist wasserdicht, sodass mit ihm problemlos gebadet oder geduscht werden kann“, berichtet Rasche. Beim Betätigen des Notfallknopfes werde eine Sprechverbindung mit der Hausnotrufzentrale hergestellt. Die Mitarbeiter in der Zentrale können den Notruf direkt zuordnen und sprechen mit der betroffenen Person und leisten Hilfestellung oder leiten weitere Maßnahmen ein. Liegt eine akuter Notfall vor, ist der DRK-Bereitschaftsdienst innerhalb kürzester Zeit vor Ort, um Hilfe zu leisten. Die technischen Voraussetzungen seien einfach: „Benötigt wird lediglich eine freie Steckdose für die Stromversorgung des Gerätes und möglichst ein Telefonanschluss“, so Rasche. Das überzeugt: „Aktuell nutzen 1.270 Kunden das Angebot des Hausnotrufdienstes.“

Über 40 vermisste Personen aufgespürt

Neben den rund 450 Mitarbeitern auf zwei Beinen gibt es auch solche auf vier Beinen: Seit 2014 ist die Rettungshundestaffel ein fester Bestandteil des DRK-Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr. „Die Einsatzmöglichkeiten der Rettungshunde sind vielseitig“, weiß Rasche. Menschen unter Trümmern, auf großen Flächen oder sogar im

Wasser aufspüren – „die Lebensrettung wäre ohne die ausgebildeten Hunde nicht vorstellbar“. Zurzeit sind 21 Rettungshunde für das DRK im Einsatz. „Jeder Rettungshundeführer durchläuft zusammen mit seinem Tier ein zeitintensives Ausbildungs- und Trainingsprogramm. Nach zwei bis drei Jahren wird die Prüfung abgelegt“, berichtet Rasche. Die Hunde haben unterschiedliche Spezialgebiete. Zur DRK-Staffel in Mülheim gehören auch Tiere, die auf „Mantrailing“ spezialisiert sind. Dabei wird der Individualgeruch eines vermissten Menschen aufgenommen – beispielsweise, wenn eine verwirrte Person aus einer Einrichtung verschwunden ist. „Über 40 Einsätze hatten unsere Mantrailing-Hunde in diesem Jahr schon“, berichtet Rasche und bringt die tägliche Arbeit des DRK Mülheim noch einmal mit ihren eigenen Worten auf den Punkt: „Eines der schönsten Dinge, die wir tun können, ist es, einander zu helfen.“

Geraldine Klan



Nina Rasche ist seit Januar 2021 Geschäftsführerin des DRK Kreisverbandes Mülheim an der Ruhr.



Die Rettungshundestaffel des DRK Mülheim existiert seit 2014.

Info

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Kreisverband Mülheim an der Ruhr
Aktienstraße 58
45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 450060
www.drk-muelheim.de

PROBAT läuft für Homerun Emmerich

PROBAT, Weltmarkt- und Technologieführer im Bereich Maschinen- und Anlagenbau für die kaffeeverarbeitende Industrie, sammelt im Rahmen der Spendenaktion Homerun Emmerich insgesamt 12.000 Euro für Kinder, Jugendliche und sozial Benachteiligte. Getreu dem Motto „Gemeinsam läuft mehr“ gingen Anfang September 73 PROBAT-Mitarbeitende an den Start, um ihren Beitrag zum Homerun Emmerich zu leisten. Es galt, an diesem Tag innerhalb von drei Stunden möglichst viele Runden bzw. Kilometer zurückzulegen. Der Ansporn

war groß, denn die Geschäftsführung spendete für jeden gelaufenen Kilometer einen festen Betrag für den wohltätigen Zweck. PROBAT-Geschäftsführer Wim Abbing sagte: „Die Corona-Krise hält immer noch an, sodass auch viele Menschen aus Emmerich nach wie vor finanziell kämpfen müssen. Wir freuen uns, mit dieser Spende insbesondere den Kindern und Jugendlichen unserer Heimatstadt etwas Gutes tun zu können.“

► www.probat.com



PROBAT-Geschäftsführer Wim Abbing (links) überreicht dem Homerun Emmerich-Team einen Spendenscheck über insgesamt 12.000 Euro. (Foto: PROBAT)

SBRS setzt 24 Züge in Mexiko in Betrieb

Die Dinslakener SBRS GmbH hat einen wichtigen Meilenstein in einem besonderen Projekt in Mexiko erreicht: 24 Züge, die in Aachen aufgearbeitet und dann nach Mexiko verschifft wurden, werden jetzt von SBRS nachgearbeitet und dynamisch in Betrieb gesetzt. Im September fand zusammen mit Betreiber Metrorrey die erste Passagierfahrt statt. Dazu wurden immer drei zweiteilige Fahrzeuge als Triplet gekuppelt. Die Fahrt verlief reibungslos und wurde von einer geschulten Fahrerin des Betreibers durchgeführt.

Dabei wurden in den eineinhalb Stunden der Hin- und Rückfahrt alle 19 Stationen der Linie U3 mit einer Höchstgeschwindigkeit von 64 km/h angefahren. Von SBRS selbst befindet sich ein großes Team mit Spezialisten vor Ort, die dafür sorgen, dass alle Fahrzeuge nacheinander vollständig getestet in den Fahrbetrieb gehen; mittlerweile sind neun Züge (drei Triplets) an den Endkunden übergeben.

► www.sbrs.com



Die Mitarbeiter von SBRS (alle geimpft oder genesen) werden in Mexiko von lokalen Kräften unterstützt, sodass das Team rund 30 Personen umfasst. (Foto: SBRS)

4.520,80 Euro für die Kindernothilfe

Zum siebten Mal in Folge haben Mitglieder des Clubs Golf & More in Duisburg-Huckingen ihr Charity-Event ausgerichtet und für ein Projekt der Kindernothilfe gespielt. Dabei sind 4.520,80 Euro Spenden zusammengekommen.

Mit der Spendensumme unterstützt der Club ein Projekt für arbeitende Kinder und Jugendliche in Guatemala. Mehr als fünf Stunden lang spielten die Teilnehmer auf dem Golfplatz und sammelten durch Startgebühren für das Turnier und weiteren Einnahmen, Spenden für ein Projekt der Kindernothilfe.

Höchste Spendensumme der Geschichte

Das diesjährige Ergebnis ist bislang die höchste Spendensumme des Golfclubs beim Charity-Spiel

für die Kindernothilfe. Die Geschäftsstelle der Kinderrechtsorganisation hat ihren Sitz ganz in der Nähe des Golfplatzes und ist dankbar für dieses tolle hohe Ergebnis.

Kindernothilfe seit 60 Jahren in 33 Ländern aktiv

Als eine der größten christlichen Kinderrechtsorganisationen in Europa unterstützt die Kindernothilfe seit mehr als 60 Jahren benachteiligte Mädchen und Jungen auf ihrem Weg in ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben. Aktuell ist die Kinderrechtsorganisation in 33 Ländern aktiv und arbeitet mit 363 Partnerorganisationen zusammen. Gemeinsam fördert sie fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche.

► www.kindernothilfe.de



Beim Charity-Event des Clubs Golf & More in Duisburg-Huckingen kam die Spende für arbeitende Kinder und Jugendliche in Guatemala zusammen. (Foto: Manfred Garreis)

SCHAUENBURG verkauft kanadischen Zulieferer

Die SCHAUENBURG International Group veräußerte im Juli ihre Mehrheitsbeteiligung an dem kanadischen Unternehmen SCHAUENBURG Industries Ltd. an Rocvent Inc. Das kanadische Unternehmen ist seit mehr als 50 Jahren ein führender Marktteilnehmer in der kanadischen

Bergbau-Zulieferindustrie mit dem Fokus auf Sicherheitstechnik wie Gruben- und Tunnelbelüftung. „Wir freuen uns, nach gründlicher Suche mit Rocvent einen perfekten strategischen Partner für SCHAUENBURG Industries Ltd in Kanada gefunden zu haben. Das Unternehmen, das ur-

sprünglich noch von meinem Vater in den frühen 1960er-Jahren gegründet wurde, ist seit weit über 50 Jahren ein fester Bestandteil der SCHAUENBURG International Group. Wir fühlen uns dem Standort, den vielen langjährigen Mitarbeitern und dem Management sehr verbunden. Umso

mehr wollen wir mit diesem Schritt die Zukunftsperspektiven der SCHAUENBURG Industries in Kanada nachhaltig unterstützen“, erklärt Florian G. Schauenburg, CEO der SCHAUENBURG International Gruppe.

► www.schauenburg.com

Ein Markt der Superlative

EDEKA Paschmann eröffnete im HafenCenter / Neun Millionen Euro in Mülheim an der Ruhr investiert

Am 28. Oktober, pünktlich um 7 Uhr, öffneten sich die Türen zu Mülheims neuem größten Supermarkt im HafenCenter an der Weseler Straße: EDEKA Paschmann. Mit über 1.000 Mitarbeitern in elf Märkten in Mülheim, Moers, Düsseldorf und Duisburg gehört das von Heinz-Wilhelm Paschmann gegründete und bis heute inhabergeführte Unternehmen zu den festen Größen im Lebensmittel Einzelhandel an Rhein und Ruhr.

Die Märkte führt inzwischen als Inhaber Falk Paschmann, Sohn der Eheleute Heinz Wilhelm und Dr. Iselore Paschmann, die seit vielen Jahren im Vorstand des Mülheimer Unterneh-

mervverbandes ist. Das neue Flaggschiff der Familie Paschmann hält auf 4.500 Quadratmetern gut 50.000 Artikel bereit. Allein die Obst- und Gemüse-Abteilung umfasst 600 Quadratmeter. 150 Mitarbeiter sind in der neuen Filiale beschäftigt, darunter 20 Auszubildende. Investiert wurden rund neun Millionen Euro. „Ein Großprojekt, das den Wirtschaftsstandort Mülheim stärkt“, lobt Kerstin Einert-Pieper, Geschäftsführerin des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft.

Große Unverpackt-Abteilung

Neben den großen Frischeabteilungen mit Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch,

Wurst und Käse gibt es auch eine große Unverpackt-Abteilung mit vielen Produkten zur Selbstabfüllung. Auf Nachhaltigkeit wurde auch durch eine energiesparende und klimaeffiziente Bauweise mit Wärmerückgewinnung, Technik auf dem neuesten Stand und durchgängiger LED-Beleuchtung gesetzt. Als erster Shop in ganz Deutschland startet EDEKA Paschmann im HafenCenter mit „Lovante-Food“-Angeboten. Dabei handelt es sich um cremige Dips, vielfältige Humus-Varianten, Salate und kalte Snacks. Alles wird frisch zubereitet mit Original-Zutaten des Nahen Ostens. Aber auch türkische und osteuropäische Spezialitäten gehören zum Angebot, ebenso allergenfreie Sortimente.

Unterschiedliche Zahlssysteme – auch per App

Stolz ist die Inhaber-Familie Paschmann laut eigener Aussage auf die unterschiedlichen Zahlssysteme: 18 Kassen gibt es sowie weitere acht SB-Kassen. Mit der „Scan & Go App“ von EDEKA ist zudem das Scannen



Heinz Wilhelm, Dr. Iselore und Sohn Falk Paschmann (v. r.) sind stolz auf die Eröffnung des neuen Flaggschiffs unter ihren elf Supermärkten an Rhein und Ruhr. (Foto: Paschmann)

und Bezahlen mit dem Handy möglich. Ein weiterer Vorteil für die Kunden: 400 Parkplätze sowie E-Ladestellen stehen zur Verfügung.

Großbrand im Februar verzögerte die Eröffnung

Geplant war die Eröffnung bereits im Sommer. Doch ein Großbrand machte das Projekt fast zunichte: In der Nacht vom 7. auf den 8. Februar wurden durch ein Feuer etliche Gebäudeteile des HafenCenters zerstört. „Ohne den

mutigen und tatkräftigen Einsatz der Feuerwehr hätte das Feuer wohl auch auf den für uns vorgesehenen Gebäudeteil übergegriffen“, so Junior-Geschäftsführer Falk Paschmann anlässlich der Eröffnung.

3.000 Euro als Dankeschön für die Feuerwehr

Wenige Tage nach der Eröffnung lud die Familie Paschmann die Mülheimer Feuerwehr in das neue E-Center ein, um sich für den Rettungseinsatz

beim Großbrand zu bedanken. Feuerwehr-Chef Sven Werner kam mit 30 Leuten u. a. auch von der Freiwilligen Feuerwehr, vom THW und von den Johannitern, die alle mitgeholfen hatten. Nach einem Rundgang und einem Grußwort von Bezirksbürgermeisterin Elke Oesterwind wurde noch ein Scheck über 3.000 Euro als Dankeschön überreicht.

► www.edeka-paschmann.de



18 Kassen, acht SB-Kassen und eine App – die Kunden können ihr Zahlssystem frei wählen. (Foto: Paschmann)

duisport strukturiert zentrale Unternehmensbereiche neu

Unternehmensentwicklung, Digital-Team & IT sowie Asian Desk neu besetzt

Der Duisburger Hafen strukturiert zentrale Unternehmensbereiche neu und ergänzt sein Führungsteam, um sich künftig noch stärker auf die zentralen Zukunftsthemen zu fokussieren.

Alexander Garbar wird zum 1. Januar 2022 neuer Leiter der Unternehmensentwicklung von duisport. Sein Vorgänger Sascha Treppte verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Alexander Garbar ist bereits seit fünf Jahren in der Unternehmensentwicklung tätig und war zuletzt Stellvertreter von Sascha Treppte. In seiner neuen Position berichtet der 33-Jährige direkt an den

Vorsitzenden des Vorstands, Markus Bangen. Zusätzlich rückt Alexander Garbar in die Geschäftsführung von startport auf. Die Innovationsplattform von duisport unterstützt seit vier Jahren junge Gründerinnen und Gründer dabei, zukunftsrichtige Logistiklösungen für die Branche zu entwickeln.

Kurs klar auf Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Darüber hinaus wird die IT mit sofortiger Wirkung in den Bereich der Unternehmensentwicklung von duisport integriert. Der bisherige Leiter Stanislaw Spitzer führt dann das Digital-Team und die IT und wird zum 1. Ja-

nuar 2022 gleichzeitig neuer stellvertretender Leiter der Unternehmensentwicklung. „Durch die Neustrukturierung der Unternehmensentwicklung setzen wir den Kurs klar auf Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung und bündeln alle relevanten Zukunftsthemen in einer effizienten und leistungsstarken Einheit. Alexander Garbar hat in den vergangenen Jahren durch die Ausarbeitung und Implementierung einer ganzheitlichen Umweltstrategie und die Positionierung des Duisburger Hafens als Innovationstreiber und Vorreiter im Bereich Umwelt bewiesen, dass er alle Voraussetzungen mitbringt, um diese zentrale Position zu besetzen. Ich danke Sascha Treppte für seine über-

aus engagierte Arbeit sowie die Umsetzung vieler zukunftsweisender Projekte und wünsche ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute“, sagt duisport-CEO Markus Bangen.

Größter Binnenhafens der Welt steuert Asiengeschäft neu

Um das wachsende Asiengeschäft des größten Binnenhafens der Welt noch besser steuern zu können, wird außerdem ein eigenes Asian Desk unter der Leitung von Guanzhe Cao gegründet. Der 33-Jährige ist bereits seit fünf Jahren als Projektmanager und Vorstandsassistent für den Hafen tätig und berichtet künftig an Markus Ban-



In neuen Positionen bei duisport: Alexander Garbar, Stanislaw Spitzer und Guanzhe Cao. (Alle Fotos: duisport)

gen und Dr. Carsten Hinne, der zum Jahreswechsel neuer Vorstand von duisport wird. Neben den Aktivitäten am Standort Duisburg werden auch zukünftige Repräsentanten der duis-

port-Gruppe vor Ort in China diesem Asian Desk unterstellt.

► www.duisport.de

Groß, innovativ, aus und in Duisburg

Stadtwerke Duisburg bauen größte innovative KWK-Anlage Deutschlands an einer Kläranlage

Die Stadtwerke Duisburg AG geht einen weiteren großen Schritt hin zu emissionsarmer und umweltfreundlicher Wärmeerzeugung. Bei der aktuellen Ausschreibung der Bundesnetzagentur für innovative Kraft-Wärme-Kopplung (iKWK) hat das Projekt der Stadtwerke Duisburg den Zuschlag erhalten. Die Anlage wird in Huckingen und an der Zentrale der Stadtwerke Duisburg an der Bungertstraße entstehen. „Wir haben die Emissionen in unserer Erzeugung im Vergleich zu 1990 schon heute um rund 70 Prozent reduziert. Unser Fokus liegt weiterhin darauf, unsere Strom- und Fernwärme-Erzeugung emissionsarm und umweltfreundlich aufzustellen. Mit der neuen iKWK-Anlage setzen wir ein weiteres wichtiges Zeichen im Rahmen der Energiewende vor Ort“, sagt Andreas Gutschek, Vorstand Infrastruktur und Digitalisierung der Stadtwerke.

Geklärt Wasser wird fünf Grad Wärme entzogen

Von iKWK spricht man, wenn innovative, regenerative Quellen mit klassischen Erzeugungstechnologien kombiniert werden und der innovative Teil der Anlage mindestens 35 Prozent der Gesamtleistung beisteu-

ert. Im Fall der neuen Anlage der Stadtwerke Duisburg wird die Wärme aus dem Abwasser der Kläranlage der Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD) im Stadtteil Huckingen für das Fernwärmenetz nutzbar gemacht. „Wir werden eine Wärmepumpe installieren, die die Restwärme des bereits geklärten Abwassers nutzt und unserem Fernwärmenetz zuführen wird“, erklärt Manfred Lehman, Abteilungsleiter Planung Strom- und Fernwärmeerzeugung bei den Stadtwerken Duisburg.

Je nach Jahreszeit hat das Abwasser eine Temperatur zwischen 8 und 25 Grad. Sobald es wärmer als 12 Grad ist, kann es für den Einsatz der Wärmepumpe genutzt werden. „Wir werden dem geklärten Wasser ungefähr fünf Grad Wärme entziehen, bevor es dann die Anlage verlässt“, sagt Lehmann. Damit ist die Anlage nicht nur ein Gewinn für eine emissionsarme Wärmeerzeugung, sondern sie leistet auch dadurch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie dafür sorgt, dass vor allem in den Sommermonaten nicht zu viel warmes Wasser in den Rhein eingeleitet wird.

„Wir unterstützen sehr gerne ein solches zukunftsweisendes und ökologi-

sches Projekt“, so Uwe Linsen, Vorstand der Wirtschaftsbetriebe Duisburg. „Diese Maßnahme zeigt, dass zukünftig neben der Wärme aus erneuerbaren Energien, auch die Wärme aus gereinigtem Abwasser von Kläranlagen gefördert und nutzbar gemacht werden kann. Wenn wir dazu beitragen können, den Fokus auf veränderte Strategien der Wärmeerzeugung zu legen, sind wir gerne dabei.“

Zukunftsweisendes und ökologisches Projekt

Komplettiert wird die Gesamtanlage an einem weiteren Standort, nämlich an der Zentrale der Stadtwerke Duisburg an der Bungertstraße in Hochfeld. Dort werden zwei Blockheizkraftwerk-Module mit jeweils 4,5 Megawatt (MW) elektrischer Leistung und 4,5 MW thermischer Leistung und ein Elektrokessel zur Fernwärmeerzeugung errichtet. In dieser Kombination ist die neue Anlage die größte iKWK-Anlage an einer Kläranlage in ganz Deutschland. Derzeit ist zudem ein Groß-Blockheizkraftwerk mit sieben Modulen an der Bungertstraße im Bau. Am gleichen Standort ist ausreichend Platz, um zwei weitere Module aufzustellen. Trotz der unterschiedlichen



An der Kläranlage Huckingen wird die neue Anlage die Wärme aus dem Abwasser für das Fernwärmenetz nutzbar machen. (Foto: DVV)

Standorte in der Stadt gelten die beiden neuen Module, der neue Elektrokessel und die Wärmepumpe an der Kläranlage in Huckingen als eine Einheit. „Das ist möglich, weil sie alle in das gleiche Netz einspeisen“, erläutert Lehmann.

Fernwärmeerzeugung in Hochfeld

Die neue iKWK-Anlage ist wichtiger Bestandteil der Erzeugungsstrategie

der Stadtwerke. „Die Wärmewende wird zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion im Energiesektor leisten müssen. Diese Entwicklung wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll voranzutreiben stellt eine immense Herausforderung dar, die wir im Rahmen unserer Erzeugungsstrategie angehen möchten“, erläutert Dr. Michael Arnold, Hauptabteilungsleiter Strom- und Fernwärmeerzeugung bei den Stadtwerken Duisburg. Die neue Anlage soll im

Frühjahr 2024 in Betrieb gehen können. Dafür müssen die Bauarbeiten Anfang 2023 beginnen.

► www.dvv.de

Anzeige

 Lighting
Technologies

WIR

HABEN ETWAS SCHÖNES ZU BERICHTEN

WIR SIND UMGEZOGEN!

WIR HÖREN OFT, «**ALLES PASSIERT IM WESTEN**»
FÜR UNS EIN GRUND WEITER ZU SCHAUEN UND UMZUZIEHEN

Wittig

... von Profis für Profis!

ALTE DUISBURGER STR. 11, 47119, DUISBURG
T 0203 / 93 27 3-0
WWW.WI-DU.DE

DAS ERGEBNIS

**EIN NEUES BÜRO,
MEHR IM WESTEN,
MEHR IN DUISBURG**

RUFEN SIE UNS EINMAL AN, UM EINEN TERMIN ZU VEREINBAREN:  **+49 203-3064750**

WIR WÜRDEN UNS FREUEN SIE IN UNSEREM EUROPÄISCHEN HAUPTSITZ AN DER
 **BISMARCKSTRASSE 120, 47057 DUISBURG** PERSÖNLICH KENNENZULERNEN

Logistiker erklimmen für Kunden die Zugspitze

Telekommunikation ist das Kerngeschäft der VCK Logistics SCS GmbH mit Sitz in Duisburg

Beim Blick in die Höhe kann einem in den riesigen Hallen im Gewerbepark Duisburg fast schwindelig werden – Regale bis unter die Decke, darin stapeln sich unzählige Kartons in allen Größen. Auf über 30.000 Quadratmetern lagert die VCK Logistics SCS GmbH hier vor allem Telekommunikations-Güter wie Schaltschränke, Kabel, Zubehör, Antennen sowie Unter-/Stahlkonstruktionen, aber auch beispielsweise Waschmaschinen mit hohem Fassungsvermögen und Geldautomaten.

Dirk Völker ist gemeinsam mit Michael Wortmann Geschäftsführer der

ferung und teilweise auch Installation aus einer Hand bietet. „Wo man sonst vier Firmen beauftragen muss, haben Sie es bei uns nur mit einer zu tun“, so Völker. So beschäftigt VCK in Deutschland und der Schweiz rund 550 Mitarbeiter, belegt mehr als 86.000 Quadratmeter Lagerfläche und setzt rund 70 Fahrzeuge ein. Die Kapazitäten machen es möglich, dass das Unternehmen die gesamte Logistik zum Kunden übernimmt – wie weit oder wie schwierig der Weg dorthin ist, spielt keine Rolle. „Egal, ob der Kunde für seine Lieferung einen Treppensteiger oder einen Helikopter benötigt.“ So erklimmen die Mitar-

GmbH. Für einen großen Kunden wurde deshalb auch vor vier Jahren die neue Logistikanlage im Gewerbepark Duisburg eröffnet. „Der neue Standort zeichnet sich durch einen hervorragenden Anschluss an die verkehrstechnische Infrastruktur aus. Sowohl die Land-, Wasser- und Luftanbindung als auch der Schienenverkehr bieten optimale Voraussetzungen“, lobt Völker. Auch Umweltschutz wird großgeschrieben. So wurde bei der Errichtung des Standortes vor vier Jahren stark auf eine energieeffiziente Bauweise geachtet. Anfallende Verpackungsabfälle werden nach Material getrennt, einer Wiederverwendung zugeführt oder über die integrierten Werkstoffhöfe umweltschonend entsorgt. Im Gebäude ermöglichen Sensorsteuerungen eine sparsame Verwendung von Ressourcen wie Wasser und Strom. Und nicht nur die Umwelt, auch die rund 130 Mitarbeiter am Standort Duisburg liegen dem Chef am Herzen. So ließ er im Firmensitz ein eigenes Fitnessstudio mit hochmodernen Geräten errichten und regelmäßig kommt eine Personal-Trainerin ins Haus, um seine Belegschaft fit zu halten.



Mehr als 30.000 Quadratmeter Lagerfläche stehen am Standort Duisburg zur Verfügung. (Alle Fotos: VCK)



Am Firmensitz in Duisburg lagert die VCK vor allem Telekommunikations-Güter.

VCK Logistics SCS GmbH in Deutschland und der Schweiz. Und er erläutert, was sein Unternehmen von manchem Mitbewerber unterscheidet: „Je schlanker die Lieferkette, desto höher ihre Leistung und die Kundenzufriedenheit“, fasst Völker, der schon seit über 25 Jahren in der Logistikbranche tätig ist, zusammen. Das bedeutet konkret, dass VCK die Registrierung der Waren, sichere Lagerung und Verpackung zu kundenspezifischen Endprodukten, Auslie-

ber des Unternehmens für Kunden auch die Zugspitze, um eine Mobilfunk-Basisstation zu liefern oder steigen der Düsseldorfer Oper aufs Dach. Und schleppen dabei ordentlich Ballast mit: Auf 200 bis 500 Kilogramm bringen es solche Basisstationen für Mobilfunknetze.

Umweltschutz und BGM

Die Telekommunikationslogistik ist das Kerngeschäft der VCK Logistics

Schutz der Kunden-Güter

Ein dritter Punkt ist die Sicherheit: An allen VCK-Lager- und Bürostandorten sind Backup-Server, Notstromaggregate und Ausweich-Lagerstandorte in direktem Umfeld verfügbar. „Um die Güter unserer Kunden zu schützen sind unsere Hallen mit antistatischem Bodenbelag und Sprinkleranlagen ausgestattet und natürlich kameraüberwacht“, berichtet Völker. Sicherheit, die zahlreiche Kunden schätzen, darun-

ter die meisten großen Mobilfunkanbieter.

Ein Problem mache ihm am Standort Duisburg allerdings zu schaffen, berichtet Völker: „Wir haben Schwierigkeiten, Mitarbeiter und Auszubildende zu finden.“ Bauleiter und Monteure würden ebenso gesucht wie Auszubildende zu Kaufleuten für Speditionsdienstleistungen und Logistik. Das sei mehr als bedauernd, gerade weil Völker sich durchaus vorstellen kann, weiter zu expandieren. „Der mobile Datenaustausch wird weiter an Fahrt gewinnen, und dafür braucht es Infrastruktur“, begründet er. Wie wichtig die Digitalisierung sei, habe die Corona-Pandemie allen noch einmal eindrucksvoll vor Augen geführt. Und dem Unternehmen zumindest in wirtschaftlicher Hinsicht nicht geschadet.



Geschäftsführer Dirk Völker ist seit über 25 Jahren in der Logistikbranche tätig.

Auch in den kommenden Jahren werde die Arbeit an Themen wie Transparenz und Visibilität in der Branche im Fokus stehen, ist Geschäftsführer Völker überzeugt. Es geht grundsätzlich darum, Abläufe

und Prozesse noch stärker durch IT zu beeinflussen und zu steuern. „Unsere Kunden wollen immer mehr Informationen in Echtzeit zu ihren Warenbewegungen“. Dabei sieht er sein Unternehmen – das bis 2014 noch Compass hieß, seitdem aber zu 100 Prozent zur niederländischen VCK Group gehört – gut aufgestellt: „Wir sind eher Dienstleister als Logistiker und strategischer Partner statt reiner Erfüllungsgehilfe.“

Geraldine Klan

Info

VCK Logistics SCS GmbH
Rheindeichstraße 155
47199 Duisburg
Telefon: 0211 73755100
www.vcklogistics.com

Nobelpreis für Benjamin List

Direktor des Mülheimer Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung ausgezeichnet

Für seine Entdeckung einer neuen Klasse organischer Katalysatoren erhielt Benjamin List, Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung (MPI) in Mülheim an der Ruhr, den Nobelpreis für Chemie 2021. Das MPI ist seit annähernd 40 Jahren Mitglied des Unternehmerverbandes. „Ihre Entdeckung passt in die Zeit: Mit der Organokatalyse können chemische Reaktionen beschleunigt werden und damit energie- und ressourceneffizienter ablaufen. Sie zeigt: Spitzenforschung hat ihre Heimat auch in Deutschland“, gratulierte Dr. Marcus Korthäuer, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes. Zukunftsvisionen – wie die Aufbereitung von Wasser in trockenen Regionen – könnten dank des Verfahrens der Organokatalyse bald schon Wirklichkeit werden. So lobte auch die Jury, dass Lists Forschung „den größten Nutzen für die Menschheit“ ermöglichte, beispielsweise auch im Hinblick auf eine effizientere Herstellung von Pharmazeutika.

Benjamin List schloss sein Studium der Chemie an der Freien Universität Berlin 1993 mit Diplom ab. Die Pro-

motion erfolgte 1997 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Nach einem Forschungsaufenthalt in den USA kam er 2003 an das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr. Im Jahr 2003 wurde er zunächst Arbeitsgruppenleiter, im Juli 2005 Direktor.

Schon als Schüler ein Forschergeist

List war laut eigener Aussage schon als Schüler ein Forschergeist, der im eigenen Chemielabor mit Schwarzpulver experimentierte. Die Liebe zu dieser Naturwissenschaft liegt in der Familie: Sein Urgroßvater war Jacob Volhard (1834-1919), ein Schüler des Chemie-Pioniers Justus von Liebig. Seine Tante Christiane Nüsslein-Volhard, Entwicklungsbiologin und Max-Planck-Kollegin, erhielt 1995 ebenfalls den Nobelpreis. Neben seiner Forschungstätigkeit spielt Benjamin List gerne Tennis, schätzt guten Wein und entspannt sich mit Yoga. Die große Nachricht erreichte ihn – laut eigener Aussage überraschend – beim Konzertbesuch in Amsterdam. Seine Mutter habe ihm



Für seine Entwicklung der asymmetrischen Organokatalyse erhielt Benjamin List den Nobelpreis für Chemie 2021. (Foto: Frank Vinken für MPG)

die Einstellung vermittelt, dass er alles werden könne – „Dirigent, Künstler oder ein berühmter Chemiker“.

Das Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, 1912 als Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung gegründet, ist eine Stiftung privaten Rechts

und wird von einem Verwaltungsrat kontrolliert. Es ist als eines der 86 Institute integriert in die Max-Planck-Gesellschaft. Das Institut betreibt Grundlagenforschung auf allen Gebieten der Katalyse. Das zentrale Thema, mit dem sich alle Abteilungen beschäftigen, ist die katalysierte

Umwandlung von Verbindungen und Materialien mit größtmöglicher Chemo-, Regio- und Stereoselektivität unter Bedingungen, welche die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen maximieren. Etwa die Hälfte der rund 350 Beschäftigten des Instituts sind Master-Studierende, Dokto-

rinnen und Doktoranden oder Postdocs. Zusätzlich bildet das Institut momentan etwa 30 Auszubildende in verschiedenen Berufsbildern aus.

Geraldine Klan

Andreas Ahler 25 Jahre bei SPALECK

Im Sommer feierte SPALECK-Geschäftsführer Andreas Ahler seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit. Der studierte Maschinenbauingenieur trat 1996 in das Unternehmen ein und baute die Sparte Förder- & Separiertechnik gemeinsam mit seinem Team aus. Heute zählt SPALECK international zu den innovativsten und führenden Unterneh-

men für Siebmaschinen. Seit 2008 ist er Geschäftsführer der Spaleck GmbH & Co. KG sowie weiterer dazugehöriger Tochterunternehmen, die er mitaufbaute. „Menschlich, technikbegeistert und ein absoluter Teamplayer“, so beschreibt ihn das SPALECK Team.



Andreas Ahler (Foto: SPALECK)

► www.spaleck.de

6.000 Gigaset GS4 für die Deutsche Bahn

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung hat sich Gigaset durchgesetzt: Das aktuelle Modell Gigaset GS4 erfüllte den Anforderungskatalog der Deutschen Bahn und überzeugte durch Preis und Performance. Die Geräte von Gigaset werden zu einem Bestandteil der Smartphone-only-Strategie in den Infrastrukturbereichen der Deutschen Bahn (DB).

Durch die Modernisierung des Arbeitsplatzes werden die Mitarbeitenden bei der DB künftig deutlich flexibler: Mehr und mehr sind Unified Communications Lösungen wie Microsoft Teams im Einsatz und lösen das klassische Festnetztelefon ab. Für externe Anrufe und unterwegs stellt die DB Smartphones zur Verfügung. Ralf Lueb, SVP Sales bei Gigaset:

„Das GS4 ist ‚Made in Germany‘, wir stellen es in unserem Stammwerk in Bocholt her. Dass wir die Deutsche Bahn überzeugen konnten, bestätigt uns in unserer Produktstrategie.“

► www.gigaset.de

HÜBERS holt HANNOVER Finanz als Partner ins Boot

Wachstum und Internationalisierung vorantreiben / Bocholter Familienunternehmen erweitert Geschäftsführung

Das 1937 gegründete Unternehmen HÜBERS Verfahrenstechnik Maschinenbau GmbH mit Sitz in Bocholt ist seit 1983 durch einen Management-Buy-out in der Hand der Unternehmerfamilie Terhardt und hat sich seitdem zum Weltmarktführer im Anlagenbau für kundenspezifische Verguss-, Infusions- und Imprägnier-technologie entwickelt. Gemeinsam mit HANNOVER Finanz will HÜBERS jetzt das stetige Wachstum nachhaltig beschleunigen und die Internationalisierung ausbauen. Die HANNOVER Finanz Gruppe steigt als Mehrheitsgesellschafter bei HÜBERS ein und wird dem Unternehmen mit ihrem Experten-Netzwerk auch als Sparringspartner zur Seite stehen. Zusätzlich hat HÜBERS mit Unterstützung der hannoverschen Beteiligungsgesellschaft die Position des CEO neu besetzt. Bei der von langer Hand geplanten Suche nach einem Partner unterstützte die DZ BANK das Familienunternehmen. Zum Anteilskaufpreis haben alle Beteiligten Stillschweigen vereinbart.

Mit über 100 Patenten hat sich das Familienunternehmen HÜBERS in den nahezu 85 Jahren seines Bestehens einen Ruf als innovativer Problemlöser erworben. HÜBERS

entwickelt und baut Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Gießharzen wie z. B. Epoxy oder Polyurethan sowie Flüssigsilikonen. Der Spezialist für Vakuumverguss-, Infusions- und Imprägnier-technologie liefert seine Maschinen und Anlagen sowohl an die Elektronik- und Automobilindustrie sowie an Windkraftanlagenbauer als auch an Energie- und Medizintechnikunternehmen. Mit insgesamt 125 Mitarbeitenden in Bocholt sowie an Vertriebs- und Service-Standorten in Japan und China erarbeitet das Unternehmen Lösungen in über 60 Ländern. Die Unternehmerfamilie sieht weitere Wachstumschancen durch die Megatrends Digitalisierung, Elektromobilität, Leichtbau und Erneuerbare Energien. Der wachstumsstarke Maschinen- und Anlagenbauer erwartet für das laufende Jahr einen Umsatz von rund 30 Millionen Euro.

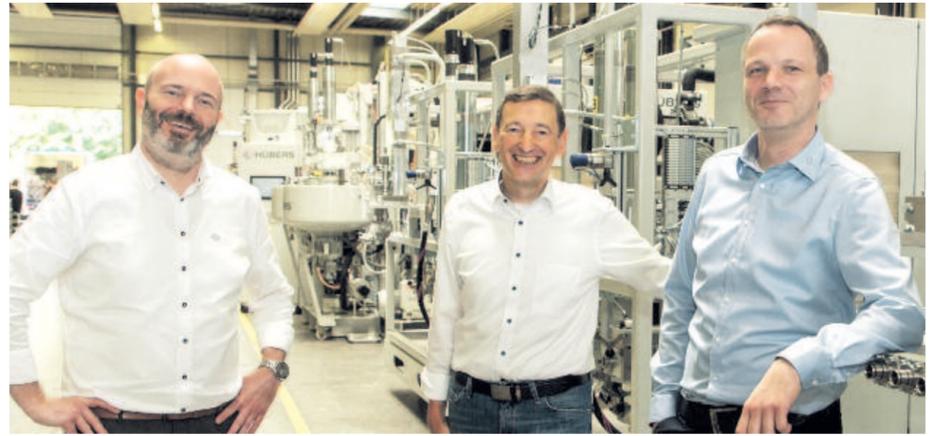
Rückenwind für Internationalisierung und Wachstum

Die Geschäftsführer Dominik (41) und Markus (46) Terhardt bleiben Ge-

sellschafter des Unternehmens, das sie 2009 von ihrem Vater Josef Terhardt (70) übernommen haben. Ergänzend haben sie Dr. Markus Kamp als mittelstandserfahrenen neuen CEO in die Geschäftsführung geholt. Der promovierte Physiker und habilitierte Ingenieur kam über die HANNOVER Finanz zu HÜBERS. Der am Niederrhein ansässige Manager tritt über einen Management-Buy-in ebenfalls dem Gesellschafterkreis bei. Dominik Terhardt sagt dazu: „Wir sehen in HANNOVER Finanz genau den Partner, den wir mit aller Sorgfalt gemeinsam aktiv mit unserer Hausbank gesucht haben. Nicht nur als Eigenkapitalpartner wird uns HANNOVER Finanz den zusätzlichen Rückenwind für die Internationalisierung bringen, sondern uns auch als gut vernetzter Sparringspartner mit Rat und Tat bei der Nutzung von Wachstumschancen zur Seite stehen. Der Schritt, HANNOVER Finanz an Bord zu nehmen, ist auch Teil der Zukunftssicherung für unser Unternehmen.“

Als Hidden Champion die Marktposition ausbauen

Joachim von Lohr, Partner bei HANNOVER Finanz, ergänzt: „Wir sehen uns nicht nur als Finanzinvestor, sondern auch als Wachstumsmotor für den Mittelstand in der DACH-Region. HÜBERS passt als weiterer klassischer Hidden Champion sehr gut in unser Portfolio. Außerdem konnten wir aus unserem breit aufgestellten Netzwerk mit Markus Kamp einen neuen CEO für das Unternehmen gewinnen, der mit seinen Erfahrungen aus der internationalen Industrie bestens zu HÜBERS passt. Wir sind davon überzeugt, dass wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit Beteiligungen an Unternehmen



Das sind die drei Geschäftsführer von Hübers (von links): Markus Terhardt, Dr. Markus Kamp und Dominik Terhardt. (Alle Fotos: HÜBERS)

aus dem Maschinen- und Anlagenbau beim Ausbau der Marktposition maßgeblich unterstützen können.“

Erfahrungstiefe mitbringen

HANNOVER Finanz-CEO Goetz Hertz-Eichenrode sagt zur neuen Beteiligung: „Seit 1979 investieren wir in erfolgreiche mittelständische Technologieunternehmen in der DACH-Region. Dazu gehört auch HÜBERS. Gerade Familienunter-

nehmen wählen die HANNOVER Finanz als Partner für Wachstum und Nachfolge. Zuletzt haben wir uns an dem nordrhein-westfälischen Dentaltechnologie-Unternehmen Dental Direkt beteiligt – einem Familienunternehmen, das über die Dortmunder Firma Moeschter, an der wir ebenfalls beteiligt sind, auf uns zukam. Auch aus ehemaligen Beteiligungen wie dem familiengeführten Krefelder Industriedienstleister Henkelhausen und dem Aa-

chener Anlagenbauer AIXTRON bringen wir die notwendige Erfahrungstiefe für HÜBERS mit.“

Der Einstieg der HANNOVER Finanz in den Gesellschafterkreis ist mit der gemeinsamen Etablierung eines Beirats verbunden. Joachim von Lohr, Partner bei HANNOVER Finanz, vertritt den Eigenkapitalpartner im Beirat. Beiratsvorsitzender wird als ausgewiesener Kenner des Marktsegments Christian Androschin von der gleichnamigen auf den Maschinen- und Anlagenbau spezialisierten Unternehmensberatung.



Bei HÜBERS in Bocholt werden sämtliche Anlagen vor der Auslieferung an die Kunden vollständig montiert und in Betrieb gesetzt – hier eine Anlage für den Verguss gasisolierte Schaltanlagenteile für die Hochspannungstechnik.

Das Unternehmen

HÜBERS ist ein international agierendes, mittelständisches Maschinenbau-Unternehmen mit rund 125 Mitarbeitern und der maßgebliche Anbieter in der Gießharzverarbeitung unter anderem für die Bereiche Elektrotechnik, Elektronik, Automotive, Medizintechnik, erneuerbare Energien sowie Luft- und Raumfahrttechnik. Bisher hat HÜBERS rund 3.500 Maschinen und Anlagen in 60 Länder geliefert. Das weltweite Netzwerk des Unternehmens mit Hauptsitz in Bocholt besteht aus eigenen Service- und Vertriebsniederlassungen in China und Japan sowie Handelsvertretungen weltweit.

Info

HÜBERS Verfahrenstechnik
Maschinenbau GmbH
Schlavenhorst 39
46395 Bocholt
02871 281-0
www.huebers.de

Anzeige



„Wir können uns in unserem Leistungsspektrum und Know-how mit großen, namenhaften Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften messen, sind aber auf Grund kleiner, effizienter Strukturen kostengünstiger.“

Heinz Josef Potthast

- Die Kanzlei ist auf gewerbliche Kunden spezialisiert
- Wir arbeiten digital und haben unsere Prozesse darauf abgestimmt
- Heinz Potthast ist Fachberater für internationale Steuern
- Gesellschaftsrechtlich strukturieren wir Unternehmen um, z.B. durch einen Formwechsel Personengesellschaft zur Kapitalgesellschaft sowie, Verschmelzungen und Ausgliederungen ...

Potthast GmbH
Steuerberatungs- und
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Albert-Hahn-Straße 7
47269 Duisburg
www.potthast-wpg.de

Tel.: 0203 - 44 98 999-0
Fax: 0203 - 44 98 999-29
E-Mail: h.potthast@potthast-wpg.de

Tagungsbranche startet – kurz – in die neue, hybride Normalität

Corona-konforme Tagungen und Kongresse möglich im HAUS DER UNTERNEHMER im Duisburger Süden

Die Corona-Pandemie wirkt sich seit knapp zwei Jahren auf die Durchführung von Veranstaltungen aus. Im HAUS DER UNTERNEHMER hat man sich auf eine hybride Zukunft eingerichtet: „Wir sind davon überzeugt, dass zahlreiche interne Veranstaltungen von Unternehmen auch weiterhin hybrid angegangen werden“, sagt Wolfgang Schmitz, Geschäftsführer der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH. „Statt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Beispiel für einen Workshop an einem Ort zu versammeln, wird aufgeteilt: Kleinere dezentrale Teams treffen sich Corona-konform und schalten sich dann digital via Videokonferenz zusammen. Parallel können sie dann beispielsweise mit einer digitalen Whiteboard-Software in kleineren Teams an speziellen Aufgabestellungen arbeiten. Um das zu ermöglichen, investieren wir laufend in neue Technik“, so Schmitz.

Das ehemalige Offizierscasino an der Düsseldorfer Landstraße ist sowohl

für Firmenevents als auch private Feiern wie Hochzeitsfeste und runde Geburtstage beliebt. Damit auch künftig im Duisburger Süden getagt und gefeiert werden kann, „setzen wir neben digitaler Übertragungstechnik beispielsweise auch Luftreinigungsgeräte ein, die mobil in unseren 17 variablen Räumen genutzt werden können“, erläutert Reinhard Janke, technischer Leiter bei der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH. „Die Sicherheit der Gäste steht im Vordergrund.“

Tagungen trotz Pandemie sicher ausrichten

Sabine van Uden, Leitung Veranstaltungsmanagement bei der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH, ergänzt: „Es wird noch lange Zeit kein ‚nach Corona‘, sondern nur ein ‚mit Corona‘ geben. Die neue Technik minimiert für den Organisator den Aufwand für Corona-konforme Veranstaltungen.“ Das Equipment mache es möglich, die Sicherheit jedes Ein-

zelnen nicht aus dem Blick zu verlieren.

17 Tagungsräume und ein großes Auditorium

Die HAUS DER UNTERNEHMER GmbH ist eine Tochter der Unternehmensverbandsgruppe. Sie betreibt das HAUS DER UNTERNEHMER, das im Jahr 2000 nach umfangreichen Sanierungsarbeiten des knapp 80 Jahre alten ursprünglichen Offizierskasinos der britischen Rheinarmee eröffnet wurde. Heute verfügt das HAUS DER UNTERNEHMER über 17 Tagungsräume inklusive des lichtdurchfluteten Auditoriums, Restaurant, Hausbar, Küche, Terrasse und Weinkeller.

Geraldine Klan

► www.haus-der-unternehmer.de

50 Jahre aktiv für Bildung

Bildungswerk der NRW-Wirtschaft feierte mit Schulministerin

Ende September 2021 feierte das Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft e. V. (BWNRW) in Düsseldorf sein 50-jähriges Jubiläum. Zu den prominenten Gratulanten zählen die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne Gebauer, und der Ehrenpräsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen (unternehmer nrw), Horst-Werner Maier-Hunke.

Wichtiger Baustein in unternehmerischer Bildungsarbeit

Das Bildungswerk wurde am 26. August 1971 von den Mitgliedsverbänden der damaligen Landesvereinigung der industriellen Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen gegründet und ist seither ein unverzichtbarer Baustein der unternehmerischen Bildungsarbeit in NRW. Es wird bis zum heutigen Tag von den nordrhein-westfälischen Arbeitgeberverbänden, auch diesem Unternehmensverband, getragen. Mit der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH werden häufig kooperative Seminare angeboten.



Gratulierten dem Vorsitzenden des Bildungswerks NRW, Holger Bentler (r.), herzlich zu dem 50-jährigem Jubiläum: Schulministerin Yvonne Gebauer sowie der Ehrenpräsident der Landesvereinigung der Unternehmensverbände, Horst-Werner Maier-Hunke. (Foto: BWNRW)

„Mit seinen aktuellen Initiativen, Kooperationen und Netzwerkprojekten unterstützt das Bildungswerk Unternehmen und Beschäftigte im Transformationsprozess“, betont der Vorsitzende des Bildungswerks, Holger Bentler. Geschäftsführer Dr. Peter Janßen ergänzt: „Unsere Qualifizierungsangebote erstrecken sich über die gesamte Bildungskette – von der frühkindlichen Bildung bis zur betrieblichen Weiterbildung. In den vergangenen eineinhalb Jahren haben wir die Digitalisierung in allen Arbeitsbereichen des Bildungswerks er-

heblich beschleunigt.“ Horst Werner Maier-Hunke, lobt die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit des Bildungswerks mit den regionalen Arbeitgeberverbänden: „Das Bildungswerk greift aktuelle Themen frühzeitig auf und unterstützt Verbände und Unternehmen mit passgenauen Bildungsangeboten.“

► www.bwnrw.de

Neu im Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein

„Wir freuen uns, ein Teil eines weit gespannten Netzwerks unterschiedlichster Unternehmen zu sein und uns im Verband zu aktuell relevanten Themen auszutauschen. Unsere Kernkompetenz, das thermische Spritzen, ist für viele nur unsichtbar im Hintergrund, und doch macht sie die Funktionalität von Bauteilen oft erst möglich und verhilft ihnen zu einer wesentlich längeren Lebensdauer. Das sorgt auch für mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit.“



Peter Frohs, Geschäftsführer Aalberts Surface Technologies GmbH in Moers

Gegründet 1979, gehört der Standort in Moers seit 2019 zu Aalberts surface technologies, einem weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen für die funktionelle Oberflächenveredelung von Bauteilen. Als Teil der Polymergruppe greift der Standort über die Konzernstrukturen auf ein Netzwerk verschiedenster Kompetenzzentren zurück und veredelt Bauteile für die unterschiedlichsten Industrien mittels eigens entwickelter Beschichtungsverfahren.

► www.aalberts-st.com/de/standorte/moers

#WirfürSie - was Mitglieder am Unternehmerverband schätzen

Noch mehr Referenzen – vielen Dank an alle Mitglieder, die für uns sprechen – online unter unternehmerverband.org/wirfuerSie

„Der Metall-Flächentarifvertrag gibt mir als Unternehmer Planungssicherheit und Gestaltungsspielraum: Arbeitsbedingungen und Gehalt muss ich nicht mit jedem Mitarbeiter einzeln regeln, zugleich beinhaltet das Tarifwerk flexible Elemente.“

Wim Abbing
Geschäftsführer
PROBAT-Werke von Gimborn
Maschinenfabrik GmbH, Emmerich
Vorstandsmitglied im Unternehmerverband
Metall Ruhr-Niederrhein



„Ich engagiere mich ehrenamtlich im Unternehmerverband, weil eine starke Interessenvertretung auf ein breites Fundament von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern gestellt werden muss.“

Ulrich Grillo
Vorstandsvorsitzender
Grillo-Werke AG, Duisburg
stellv. Vorstandsvorsitzender
im Unternehmerverband
Metall Ruhr-Niederrhein



„Mit meinen Anliegen als Arbeitgeber finde ich beim Unternehmerverband immer versierte Ansprechpartner. Gut rüsten die schriftlichen Informationen auf allen denkbaren Kanälen, aber vor allem schätze ich den direkten Draht zu den Juristen.“

Thomas Gutmann
tmp GmbH, Dinslaken
Mitglied im Unternehmerverband
Ruhr-Niederrhein



„Wirtschaft für Duisburg ist ein Mitmachverein. Wir wollen das Engagement der Unternehmen für den Standort bündeln und Impulse für Wachstum und Beschäftigung geben.“

Alexander Kranki
Geschäftsführender Gesellschafter
Krankikom GmbH, Duisburg
Vorstandsvorsitzender
Wirtschaft für Duisburg



Unternehmer Verband.

Die sieben Einzelverbände der Unternehmensverbandsgruppe beraten und vertreten bundesweit 700 Arbeitgeber. Werden auch Sie mit Ihrem Unternehmen Teil dieser starken Gemeinschaft!



„Wir schätzen die kurzen Wege zu Entscheidungsträgern und die kompetente Beratung. Wir nehmen auch gerne die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten wahr und verbessern dabei auch unser regionales Netzwerk.“

Carsten Sühling
Geschäftsführer
Spaleck GmbH & Co. KG, Bocholt
Mitglied im Unternehmerverband
Ruhr-Niederrhein

„Austausch pflegen und Erfahrungen teilen, voneinander in der Sozialwirtschaft einen Nutzen zu haben – deshalb haben wir uns dem Unternehmerverband Soziale Dienste und Bildung angeschlossen.“

Karl-Heinz Theußen
Geschäftsführer
sci:moers gGmbH, Moers
Mitglied im Unternehmerverband
Soziale Dienste und Bildung



„Als Unternehmerinnen und Unternehmer vertreten wir gemeinsame Interessen, um unsere Stadt nach vorne zu bringen. Dafür braucht es eine starke und belastbare Gemeinschaft. Diese bietet uns der Unternehmerverband.“

Hanns-Peter Windfeder
Vorstand
Q:marketing Aktiengesellschaft,
Mülheim an der Ruhr
Vorstandsvorsitzender
Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft



„Ich schätze die arbeitsrechtliche Expertise und Erfahrung, die ich als Mitglied des Unternehmerverbandes nutzen kann.“

Michael Hüging-Holemans
Geschäftsführer
Holemans GmbH, Rees
Mitglied im Unternehmerverband
Ruhr-Niederrhein



Ausgezeichnet

Acht Mitgliedsunternehmen würdigten wir für ihr Ausbildungsengagement in Corona-Zeiten.



▶ Seite 10

Ausbilden

Trotz holpriger Berufsorientierung in Corona-Zeiten startete der Nachwuchs in vielen Mitgliedsunternehmen.



▶ Seite 19

Unternehmerverband | regional | Arbeitsrecht | Schule/Wirtschaft

3_2021

▶ www.unternehmerverband.org

13

[Unternehmen!]

Voller Einsatz für Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz erfordert Rechtssicherheit

Angesichts steigender Corona-Zahlen im Herbst schloss sich der Unternehmerverband Forderungen der Arbeitgeberverbände an

Angesichts steigender Corona-Zahlen (Stand: Anfang November) und der Diskussion um 3G am Arbeitsplatz, wie es zu diesem Zeitpunkt in Italien, Frankreich und Österreich eingeführt wurde, sagte Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes: „Arbeitgeber brauchen ein Auskunftsrecht über den Impf- oder Genesenenstatus ihrer Beschäftigten. Dies muss endlich gesetzlich festgelegt werden. Wer da zögert, riskiert ein Weniger an Gesundheitsschutz in unseren Betrieben.“

Wie schwierig die fehlende Rechtssicherheit den Betriebsalltag macht, erläuterte Schmitz am Beispiel des Tochterunternehmens des Unternehmerverbandes, der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH: „Als Veranstaltungszentrum müssen wir unsere Gäste nach 3G kontrollieren, dürfen es aber nicht von unseren eigenen Beschäftigten wissen! Wie sollen wir dann verlässliche Schutzkonzepte erarbeiten?“ Deshalb forderte Schmitz: „Wer von den Betrieben zu Recht vollen Einsatz beim Gesundheitsschutz der Beschäftigten verlangt, der darf beim Auskunftsrecht nicht kneifen.“

3G am Arbeitsplatz nur für bestimmte Wirtschaftszweige

Hintergrund: Für bestimmte Wirtschaftszweige wie Gastronomie oder Hotellerie wird in der Coronaschutzverordnung explizit angeordnet, die 3G-Regel anzuwenden. „Für die übrigen Unternehmen ist gesetzlich nicht klar geregelt, ob sie beispielsweise auf Basis einer Betriebsvereinbarung eine Testpflicht einführen bzw. anhand von 3G den Zugang zum

Betrieb regeln dürfen“, erläutert Schmitz. Ob 2G oder 3G: Welche Regelungen für Betriebe praktikabel sind, muss jedes Unternehmen für sich entscheiden können. Wie so oft gelte die Praxisregel: Betriebe vor Ort wissen am besten, was sinnvoll für ihre Beschäftigten und den Betrieb ist.

Kritik an Test-Kosten

Optional im Ermessen der Unternehmen muss „3G am Arbeitsplatz“ auch deshalb sein, weil dies naturgemäß vollkommen unterschiedlich bewertet wird: Es gibt Unternehmen, die diese Regel gerne zum Schutz der Belegschaft einführen möchten bzw. schon eingeführt haben. Andere Unternehmen sehen dies hingegen kritisch, da in diesem Fall erheblich höhere Kosten anfallen, wenn die Testungen im Betrieb durchgeführt werden müssen.

Gesundheitsschutz wird groß geschrieben

„Den Gesundheitsschutz schreiben die Firmen nicht erst seit der Pandemie groß. Von Homeoffice über regelmäßige Tests bis hin zum Impfen durch den Betriebsarzt ermöglichen sie in Pandemiezeiten vieles.“ Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sind, so der Arbeitgebervertreter, seit der Corona-Pandemie zu einem der wichtigsten Faktoren für die Geschäftsfähigkeit von Unternehmen geworden. Schmitz: „Arbeitsabläufe müssen sich aber irgendwann auch wieder weitestgehend normalisieren, die Beschäftigten müssen von belastenden Hygienevorgaben befreit werden und kreative Zusammenarbeit



Arbeitgeber brauchen Klarheit, um ihr Unternehmen, ihre Beschäftigten und ihre Kunden zu schützen. Dazu gehört etwa ein Recht auf Abfrage des Impfstatus der Beschäftigten (das einen Tag vor Druck dieser Ausgabe den Bundestag passierte). (Foto: istock)

muss wieder uneingeschränkt möglich sein.“

Keine Lohnfortzahlung für Ungeimpfte im Quarantäne-Fall

Schon im September gab es ebenfalls eine Pandemie-bedingte, aber etwas anders gelagerte Diskussion, als es um die Lohnfortzahlung für Ungeimpfte im Quarantänefall ging. „Wer sich gegen eine Impfung entscheidet, muss Einschränkungen in Kauf nehmen“, sagte Martin Jonetzko, stellv. Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes, dazu. Natürlich müsse und dürfe jeder für sich selbst entscheiden, ob er sich impfen lassen wolle. Dennoch blieb der Unternehmerverband ganz klar bei seiner dringenden Empfehlung an alle Beschäftigten, sich impfen zu lassen und so dazu beizutragen, Mitmenschen und sich selbst zu schützen.

„Wer sich dennoch gegen eine Impfung entscheidet, muss damit rechnen, Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen. Das gilt auch für den Arbeitsplatz“, machte Jonetzko deutlich.

Allgemeinheit und Arbeitgeber nicht weiter belasten

Arbeitgeber dürfen keine wirtschaftlichen Nachteile erleiden, weil sich einzelne Beschäftigte nicht impfen lassen wollen. Jonetzko: „Wer sich also bewusst gegen eine kostenlose Impfung entschieden hat, in Quarantäne muss und seine Arbeit nicht machen kann, kann weder von der Allgemeinheit noch vom Arbeitgeber eine Weiterzahlung seiner Vergütung verlangen – zumal den Unternehmen in den letzten 18 Monaten schon hohe Kosten für Masken, Tests und die gesamte bürokratische Dokumentation

und Überwachung aufgebürdet worden sind.“

Akt der gesellschaftlichen Solidarität

Damals wie heute gilt, dass die Impfverweigerung auch nicht mit Argumenten hinsichtlich sensibler Gesundheitsdaten gerechtfertigt werden darf – womit wir wieder am Anfang dieses Textes sind: „Eine ehrliche Antwort und ein Nachweis auf die Frage nach dem Impfstatus darf und muss in der momentanen Situation von jedem Bürger als selbstverständlicher Akt der gesellschaftlichen Solidarität erwartet werden“, so Jonetzko abschließend.

Jennifer Middelkamp /
Christian Kleff

„Wesentliche Säule des deutschen Rechtsstaats“

Ehrenamtliche Richter müssen wenige aber dafür wichtige Voraussetzungen erfüllen

Im Namen des Volkes – dieser Ausspruch wird an deutschen Gerichten Tag für Tag Wirklichkeit. Entscheidend dafür ist, dass den Berufsrichtern ehrenamtliche Richter zur Seite stehen. „Sie haben oft den besseren Blick für eine pragmatische, unjuristische Lösung des Konflikts“, bestätigt Barbara Rolfs, Direktorin des Arbeitsgerichts Oberhausen. „Die ehrenamtlichen Richter sind eine wesentliche Säule des deutschen Rechtsstaats“, ergänzt Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes.

Sie seien keinesfalls „Richter zweiter Klasse“. Im Gegenteil: „Ehrenamtliche Richter haben dieselben Rechte und Pflichten wie die Berufsrichter. Sie sind ebenfalls unabhängig und frei von Weisungen.“

Voraussetzungen für das Amt

Schmitz fasst die Voraussetzungen für das Amt zusammen: „Die Kandidaten müssen deutsche Staatsbürger und

beim Amtsantritt zwischen 25 und 69 Jahren alt sein. Hinzu kommen eine gute gesundheitliche Verfassung sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache.“ Rechtliche Kenntnisse seien hilfreich, aber keine zwingende Voraussetzung.

Wertvoller beruflicher Erfahrungsschatz

Am Ende profitieren beide Seiten: Die ehrenamtlichen Richter können wichtige Kenntnisse für ihr Arbeits-

leben gewinnen. Wie die Gerichte profitieren, fasst Barbara Rolfs zusammen: „Das Arbeitsrecht ist besonders stark durch unbestimmte Rechtsbegriffe wie ‚soziale Rechtfertigung‘ oder ‚wichtiger Grund‘ geprägt. Hier muss das Gericht eine weitreichende Interessenabwägung vornehmen, für die der berufliche Erfahrungsschatz der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter besonders wertvoll ist. Die Berufsrichter sind zudem oft auf die Verhandlungs- und Protokollführung

konzentriert, sodass feine Signale der Parteien über Möglichkeiten einer vergleichsweise Verständigung von den ehrenamtlichen Richtern schneller wahrgenommen werden.“

Geraldine Klan

Kontakt

Wolfgang Schmitz
0203 99367-106
schmitz@unternehmerverband.org

Auf ein Wort

Mindestlohn



Die Parteien, die geschäftsführende (Stand: November) und die neue Bundesregierung werden von uns Arbeitgebern aufgefordert, auf einen Überbietungswettbewerb beim Mindestlohn zu verzichten. Das ist ein Angriff auf die Tarifautonomie!

Ein im parteiübergreifenden Wettstreit politisch festgesetzter Mindestlohn wird das ganze Tarifgitter massiv nach oben treiben und damit in vielen Bereichen das Lohngefüge insgesamt ins Wanken bringen. Wir als Arbeitgeberverbände sollten die Arbeitsbedingungen gemeinsam mit den Gewerkschaften aushandeln – das ist Tarifautonomie. Vor drei Jahren wurde daher extra eine Mindestlohn-Kommission unter Mitwirkung der Sozialpartner gegründet, die auch bereits maßvolle weitere Entwicklungsschritte des Mindestlohns ausgehandelt hat. Doch jetzt mischt sich die Politik schon wieder ein.

Steigt der Mindestlohn auf 12 Euro, setzt er in Deutschland rund 300 Tarifverträge außer Kraft, hebt hunderte tarifliche Lohngruppen aus und zwingt tarifgebundene Branchen dazu, auch darüberliegende Lohngruppen dann ebenfalls anzupassen. Weil dann die Kosten steigen, fallen Arbeitsplätze weg. Dieser Domino-Effekt verschlechtert also die Arbeitsmarkt-Chancen ausgerechnet für jene, denen die Politik eigentlich helfen will. Gerade nach der Corona-Krise ist das ein Bremsklotz für Neueinstellungen.

Wolfgang Schmitz
Hauptgeschäftsführer
des Unternehmerverbandes

Ulrike Bertenbreiter ehrenamtliche Richterin am Arbeitsgericht Duisburg

Personalfachfrau der Befesa Zinc Duisburg GmbH wurde für weitere fünf Jahre berufen

Ulrike Bertenbreiter, Personalleiterin der Befesa Zinc Duisburg GmbH, ist von der Präsidentin des Landesarbeitsgerichtes Düsseldorf, Brigitte Göttling, erneut zur ehrenamtlichen Richterin am Arbeitsgericht Duisburg ernannt worden. Bis 2026 wird sie bei Arbeitsgerichtsprozessen mit einem vollwertigen Stimmrecht an der Seite eines Berufsrichters mitentscheiden. In der zweiten Amtsperiode führt die Personalexpertin dieses Amt aus und freut

sich weiterhin auf die Aufgabe: „Jeder Arbeitsgerichtsprozess ist anders und neu und bietet so die Gelegenheit ständig dazuzulernen. Ich bin gespannt, welche Fälle mich in nächster Zeit erwarten. Als ehrenamtliche Richterin kann ich dazu beitragen, dass Entscheidungen gerechter ausfallen, das ist eine große Verantwortung.“ So schätze sie es, offen mit Unternehmern reden zu können, ebenso aber auch dem hauptamtlichen Richter die tatsächliche Arbeits-

realität näher zu bringen. Die Befesa Zinc Duisburg GmbH bietet Umweltdienstleistungen für das Recycling und das Management von Industrieabfällen an.

Unternehmerverband hat Vorschlagsrecht

Rund 10.000 ehrenamtliche Richter stehen derzeit den Berufsrichtern an den Arbeitsgerichten in NRW zur Seite – je zur Hälfte aus Kreisen der

Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Über das Vorschlagsrecht verfügt der Unternehmerverband Ruhr-Niederrhein. So bringt die Arbeitgeberorganisation immer wieder Führungskräfte, erfahrene Personalleiter und Menschen mit Mitarbeiterverantwortung aus dem Kreis ihrer Mitgliedsunternehmen an die hiesigen Arbeitsgerichte. Für eine Rechtsprechung nah am Arbeitsleben sei der Austausch mit der Praxis unverzichtbar, so der Hauptgeschäftsführer des Unternehmer-

verbandes, Wolfgang Schmitz: „Deswegen ist dieses Ehrenamt so wichtig.“

Welche Voraussetzungen Unternehmer und Führungskräfte aus dem Personalwesen erfüllen müssen, um für das Amt des ehrenamtlichen Richters vorgeschlagen zu werden, lesen Sie im oben stehenden Artikel.

Geraldine Klan



Ulrike Bertenbreiter (Foto: privat)

Effizienz und Wirtschaftlichkeit verbessern

Verbandsingenieur Tobias Fastenrath bietet Inhouse-Beratung zum Shopfloor-Management

Führen und Steuern am Ort der Wertschöpfung ist die wörtliche Übersetzung des Begriffs Shopfloor-Management (SFM). „Grundlage dafür sind somit tägliche, strukturierte Gespräche mit allen beteiligten Bereichen am Ort des Geschehens“, berichtet Tobias Fastenrath, Verbandsingenieur beim Unternehmerverband und SFM-Experte. Seine Expertise bringt er in Zusammenarbeit mit Ralph W. Conrad vom Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa) interessierten Unternehmen näher.

„Zeigen sich Unternehmen an einer Etablierung des Shopfloor-Managements interessiert, sind vorab einige Fragen zu klären“, so Conrad. So müssten beispielsweise Ziele – aber auch Störfaktoren – im Vorfeld klar benannt werden. „Am Ende steht die Frage, wie eine Kultur geschaffen werden kann, in der alle Akteure einen reibungslosen und effizienten Wertschöpfungsprozess als gemeinsames Ziel ansehen und sich gemeinsam dafür einsetzen.“ Fastenrath zählt die sieben Bausteine auf,

die für den Erfolg des SFM relevant sind: „Visualisierung, Kennzahlen, Regelkommunikation, systematische Problemlösung, Arbeitsprinzipien, Rollenverständnis und Nachhaltigkeit.“

Stabile Produktionsprozesse

In größeren Betrieben ist SFM schon weit verbreitet und der Einsatz erfolgreich umgesetzt. „Bei vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland ist SFM jedoch kaum vorhanden. Hier gibt es noch viel Potenzial“, so die Experten. Auch KMU seien zunehmend dem Druck ausgesetzt sind, kürzere Lieferzeiten, individuelle Produkte, kleinere Losgrößen, Materialknappheit und internationale Konkurrenz zu bewältigen. Dabei seien transparente, stabile und zuverlässige Produktionsprozesse unabdingbar, zu denen Shopfloor-Management einen wesentlichen Beitrag leisten kann. „SFM ist die zentrale Basis für die Umsetzung ganzheitlicher Produktionssysteme und – richtig angewendet – ein starkes Instrument zur Ver-



Verbandsingenieur Tobias Fastenrath (links) und Ralph W. Conrad vom ifaa im HAUS DER UNTERNEHMER (Foto: Klan)

besserung von Effizienz und Wirtschaftlichkeit im Unternehmen.“

Shopfloor-Management bietet zahlreiche Vorteile, von denen Unternehmen, Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen profitieren könnten. Neben der Verbesserung betrieblicher Kennzahlen zu Kosten,

Produktivität und Qualität seien dies auch Aspekte wie schnelle Reaktion auf Abweichungen, wirtschaftlicher Einsatz von Ressourcen, optimierte und robustere Prozesse, effiziente und zielgerichtete Kommunikation in und zwischen Teams und weniger Überraschungen und Belastungen im Tagesablauf.

Workshops und Inhouse-Beratung

Das HAUS DER UNTERNEHMER bietet Interessierten Workshops und Inhouse-Beratung an, bei dem ein am ifaa entwickeltes Konzept zur Einführung und erfolgreichen Nutzung von Shopfloor-Management zum Einsatz kommt.

Geraldine Klan

Kontakt

Tobias Fastenrath
0203 99367-233
fastenrath@unternehmerverband.org



Der Logistik- und Montagedienstleister Rhenus LMK montiert vor den Werkstoren eines Kölner Automobilherstellers Motor-Getriebe-Einheiten in Sequenz. Beim Montageprozess hilft Standardisierung, z. B. einheitliche Drehmomente oder gleiche Schrauben. (Foto: LMK)

Meister und Ingenieure selbst ausbilden

Analyse, Wissen und (förderfähige) Weiterbildung als Auswege aus der Demografie-Falle

Demografiebedingt, Demografisches Problem, Demografie-Falle – diese Begriffe beschenken Verantwortlichen in Personalabteilungen häufig Sorgenfalten: Wenn sich weniger Schüler auf die Ausbildungsstellen bewerben, Fach- und Führungspositionen unbesetzt bleiben oder Meister ohne Nachfolger in den Ruhestand gehen. „Corona hat das Thema Demografie – wie vieles andere auch – etwas in den Hintergrund gerückt. Trotzdem sollten Unternehmen die Altersstruktur ihrer Beschäftigten immer im Blick behalten, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Tobias Fastenrath vom Unternehmerverband. Der Verbandsingenieur berät hiesige Firmen in Sachen Demografie wie auch zu Arbeitsorganisation sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Analyse, Wissen sichern und Weiterbildung – das sind aus Fastenraths Sicht die Auswege aus der Demografie-Falle. „Stellt man die Altersstruktur des Unternehmens und regionale Demografiedaten nebeneinander, wird schnell sichtbar, wo und wie zügig gehandelt werden muss.“ Beispielsweise nennt der Verbandsingenieur, wie Arbeitsplatz, Umgebung und Arbeitszeit zu gestalten sind, wie die Arbeit optimal organisiert wird oder wie Führung an sich oder betriebliches Gesundheitsmanagement gelebt werden. Dazu wie auch zum Thema „Wissensmanagement“ berät Fastenrath die Mitglieder des Unternehmerverbandes im Rahmen der Mitgliedschaft und weitere interes-



Ein Alt-Jung-Gespann in der Produktion: Die erfahrenen Mitarbeiter geben ihr Wissen an die nächste Meister-Generation weiter. Der Unternehmerverband berät, wie Unternehmen eine zukunftsfähige Altersstruktur in ihrer Belegschaft erreichen. (Foto: istock)

sierte Unternehmen als Projektingenieur.

Führungskräfte im laufenden Betrieb höher qualifizieren

Ein weiteres Rezept gegen den demografiebedingten Fachkräftemangel ist für Tobias Fastenrath Weiterbildung. „Im eigenen Unternehmen und im laufenden Betrieb können Führungskräfte für weitere Aufgaben qualifiziert werden.“ Dazu bietet der Unternehmerverband über sein Tochterunternehmen HAUS DER UNTERNEHMER GmbH selbst Seminare an: „Meisterhaft führen in der Produktion“ und „Betriebswirtschaft für Techniker“ sind da die Klassiker, hinzu kommen Workshops über „Change-Management für den Personalbereich“, „Vom Kollegen zum Vorgesetzten“ oder „Projektmanage-

ment für Fach- und Führungskräfte“.

Duales Studium und Meister „on the job“

Weit über solche Tages-Seminare hinaus gehen langfristige Ansätze, wie Ingenieure durch ein duales Studium, also inklusive Ausbildung, heranzuziehen, oder Meister „on the job“ auszubilden. Dazu empfehlen sich z. B. Angebote hiesiger Industrie- und Handelskammern, bei denen sich Beschäftigte berufsbegleitend über einen längeren Zeitraum fortbilden – etwa zum Industriemeister, Industriefachwirt oder Technischen Betriebswirt. Auch Duale Studiengänge in Kooperation mit den hiesigen Universitäten und Hochschulen werden angeboten. „Gerade ländliche Region ist für Fachkräfte nicht wie die Großstädte per se

anziehend. Deshalb gilt es die Fachkräfte, die man schon im Unternehmen hat, weiter zu qualifizieren und so zu binden“, so Fastenrath.

Weiterbildung ist vielfach förderfähig

Weiterbildung ist vielfach förderfähig, ergänzt der Verbandsingenieur, etwa durch das Qualifizierungschancengesetz, über das der Unternehmerverband u. a. in seinem Arbeitskreis Personal informiert hat. „So profitiert der Arbeitgeber sogar dreifach: Er erhält besser ausgebildetes Personal, er muss es nicht alleine bezahlen und er steigert nachweislich seine Arbeitgeberattraktivität, weil er auch solche nicht-monetären Instrumente einsetzt.“

Jennifer Middelkamp

Direkt, genau, schnell

3 Fragen an... Frank Salzmann



Frank Salzmann, Standortleiter Rhenus LMK GmbH (Köln) (Foto: LMK)

[u!]: Rhenus LMK ist ein Logistik- und Montagedienstleister für einen Automobilhersteller in Köln. Vor den Werkstoren des Automobilherstellers montieren Ihre Beschäftigten Motor-Getriebe-Einheiten in Sequenz. In der Automobilindustrie sind die Arbeitsschritte ja stark standardisiert. War es für Sie als Dienstleister eher Fluch oder Segen, hier folgen zu müssen?

Frank Salzmann: Eine Standardisierung der Prozesse ist bei einer Fertigung in Sequenz nahezu unerlässlich. In unserem Produktionsablauf ist ohnehin schon eine große Komplexität zu bewältigen. Von daher hilft jede Standardisierung – z. B. einheitliche Drehmomente oder gleiche Schrauben – bei der Umsetzung der Montage-Prozesse.

[u!]: Welche wesentlichen Vorteile bringt Ihnen das Shopfloor-Management, kurz: SFM?

Frank Salzmann: Es sind vier. Erstens die direkte Kommunikation mit den Mitarbeitern über vorher festgelegte Themen und Kennzahlen. Zweitens ein fester

Termin, an dem man Probleme besprechen kann. Jeder ist also Teil eines geregelten und damit standardisierten Tagesablaufes. Drittens ist SFM sehr gut für kurzfristig umsetzbare Maßnahmen geeignet, da die Festlegung und Nachverfolgung schnell und einfach geregelt werden kann. Und viertens ein direkter Überblick über die Gesamtsituation der Boardpunkte (Kennzahlen) durch farbliche Markierungen der einzelnen Tage: Grün heißt okay, rot heißt nicht okay.

[u!]: Können Sie wertvolle Tipps geben bzw. typische Stolpersteine nennen, die Unternehmen beachten sollten, wenn sie ihre Abläufe stärker standardisieren bzw. neu sortieren wollen?

Frank Salzmann: Auch hier sind für mich vier Dinge entscheidend: SFM-Board Meetings müssen zeitlich, z. B. auf 15 bis 20 Minuten, begrenzt sein, da ansonsten das Abschweifen in Details droht. Zum Zweiten müssen die Meetings vom Board-Verantwortlichen eingefordert werden, sonst droht stilles „Auslaufen“ des Prozesses. Der dritte Punkt sind mögliche Einwände des OEM zu bedenken, falls eine von uns gewünschte Standardisierung (z. B. Schraubenvereinheitlichung) vom Kunden aus verschiedenen Gründen nicht gewünscht ist (z. B. Funktion oder Kosten). Und zu guter Letzt müssen Standards von Nutzen sein und nicht zur Systembefriedigung dienen, das fördert die Akzeptanz bei den Mitarbeitern.

Die Fragen stellte Jennifer Middelkamp

Top-Thema Testpflicht

Veranstaltung „Arbeitsrecht aktuell“ im HAUS DER UNTERNEHMER

Die Verpflichtung zur Vorlage eines negativen Coronatests für nicht vollimmunisierte Urlaubsrückkehrer sorgte bei der Sommer-Ausgabe der Veranstaltungsreihe „Arbeitsrecht aktuell“ für den größten Gesprächsbedarf. Die Veranstaltungsreihe, bei der die Juristen des Unternehmerverbandes regelmäßig über die aktuelle Rechtsprechung informieren, fand Corona-konform mit rund 25 Teilnehmern im HAUS DER UNTERNEHMER statt. Die Verbandsjuristen Heike Zeitel, Moritz Streit und Katharina Weber, die die Veranstaltung leitete, informierten rund um die Themen „Arbeitsrechtliche Grundlagen zum Home-Office und zur mobilen Arbeit“, „Aktuelle Rechtsprechung des BAG“ sowie „Die Pandemie in der Rechtsprechung der Arbeitsgerichte“.

Aktuelle „Corona-Urteile“ hilfreich für die Betriebspraxis

„Die Auswirkungen der Pandemie spielten bei dieser Ausgabe von Arbeitsrecht aktuell nach wie vor eine große Rolle“, so Weber, die in ihrem Beitrag auch zahlreiche aktuelle „Corona-Urteile“ beispielsweise zu Verstößen gegen die Maskenpflicht, betriebsbedingter Kündigung aufgrund von Corona-bedingtem Auftragsrückgang und Nichteinhaltung der Quarantäneregulungen vorstellte.

Dass das Thema Testpflicht für Urlaubsrückkehrer für eine rege Diskussion sorgte, führt die Juristin auf die erst nach Ferienbeginn kurzfristig in



Rund 25 Unternehmer informierten sich bei der Sommer-Ausgabe von „Arbeitsrecht aktuell“ über neue Entwicklungen in der Rechtsprechung. Organisiert wurde die Veranstaltung von Verbandsjuristin Katharina Weber. (Foto: Middelkamp)

die aktuell gültige Coronaschutzverordnung NRW aufgenommene Regelung zurück. Deshalb herrsche in den Unternehmen teilweise viel Unsicherheit und es seien zahlreiche Detailfragen – beispielsweise in puncto Abfrage des Immunisierungsstatus durch Impfung oder Genesungsnachweis und damit verbundene datenschutzrechtliche Fragestellungen – gestellt worden. Aber auch das Thema der Fortführung von Homeoffice und mobiler Arbeit nach dem Ende der Pandemie sowie die damit verbundenen Gestaltungsfragen stießen auf reges Interesse. Weber fasst noch einmal das einhellige Feedback der Teilnehmer und Vortragenden zusammen: „Präsenzveranstaltungen und der persönliche Austausch wurden lange vermisst und sind dank hoher Sicherheitsstandards glücklicherweise wieder möglich.“

Geraldine Klan

Fortschreibung Masterplan Wirtschaft und Start-ups im Fokus von Wirtschaft für Duisburg

Partnerschaft mit startport im Rahmen der Mitgliederversammlung besiegelt

Im März 2022 jährt sich die Unterzeichnung des Masterplans Wirtschaft für Duisburg bereits zum fünften Mal. Stadt, IHK und Unternehmerverband waren damals die Initiatoren, in guter Partnerschaft wurde seitdem die Großzahl der Projekte aus dem Masterplan umgesetzt. Ein Kind des damaligen Prozesses ist der Verein Wirtschaft für Duisburg – ein stetig wachsender Zusammenschluss engagierter Duisburger Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich für ihre Stadt einsetzen möchten. Das Jubiläum war eines der zentralen Themen der Mitgliederversammlung. „Fünf Jahre sind eine lange Zeit, in der sich viel verändert hat – zuletzt gerade auch durch Corona“, sagt Alexander Kranki, seit Gründung der Vorstandsvorsitzende von Wirtschaft für Duisburg. „Wir haben gemeinsam viel erreicht, das hat für ein festes Vertrauensfundament zwischen Wirtschaft

und Stadt gesorgt. Jetzt wollen wir nach vorne schauen.“

Der Ansatz: Statt eines bunten Blumenstrausses an Themen und Projekten brauche es nun einen klaren Fokus. „Wir möchten aus Sicht der Wirtschaft mit unseren Partnern aus Verwaltung und Politik zentrale Themen definieren und sie dann gemeinsam angehen. Und zwar so verbindlich wie möglich: Mit klar definierten Zielen, Zeitplänen und Zuständigkeiten sowie einer agilen Herangehensweise.“ Elementar sei ein ehrlicher und regelmäßiger Austausch zwischen den Akteuren auf allen Ebenen. Kranki: „Wie in jedem Projekt braucht es Verantwortliche, die die Richtung vorgeben. Außerdem Lenkungsstrukturen, die als Sparringspartner für die nötigen Entscheidungen auf oberster Ebene sorgen. Und natürlich operative Einheiten, die die eigentli-



Gemeinsam für den Start-up-Standort Duisburg: (v.l.) Christian Kleff und Alexander Kranki von Wirtschaft für Duisburg sowie Peter Trapp und Johannes Franke von startport. (Alle Fotos: Juliane Heßmann)

che Facharbeit machen.“ Eine solche Vorgehensweise und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen sei eine echte Chance, sagt Kranki: „Wir beobachten, dass es immer noch an vielen Stellen an Verständnis für die Zwänge und Nöte der jeweils anderen Seite hapert. Das sorgt zwischen Wirtschaft und Verwaltung immer wieder für Reibungspunkte. Gemeinsame Projekte können das gegenseitige Verständnis nachhaltig fördern.“ Einen ersten Schritt in diese Richtung gehen Wirtschaft für Duisburg und Duisburg Business & Innovation (DBI) Ende November: Dann startet das gemeinsame Format „Business beim Brötchen – der Wirtschaftsdialog“. Auf der Agenda steht das Thema

Genehmigungsprozesse. „Hier kann wahrscheinlich fast jedes Duisburger Unternehmen eine Geschichte zu erzählen“, so Kranki. „Warum also nicht ein konkretes Ziel formulieren: Duisburg möchte bis 2025 zu den Top10 der deutschen Oberzentren mit den schnellsten Genehmigungsverfahren gehören. Hierzu werden wir mit unseren Partnern das Gespräch suchen.“

Partnerschaft mit startport

Konkret wurde es in der Mitgliederversammlung mit startport: Zum einen ist der Start-up-Spezialist als Mitglied beigetreten, zum anderen

haben Wirtschaft für Duisburg und startport ein sogenanntes Memorandum of Understanding unterzeichnet. Peter Trapp, Geschäftsführer von startport: „Start-ups brauchen Partner, um sich weiterentwickeln zu können. In der Zusammenarbeit mit Wirtschaft für Duisburg sehen wir zahlreiche Optionen, junge und etablierte Unternehmen sowie Finanzierungspartner zusammenzubringen. Wir wollen Win-win-Situationen für alle Seiten schaffen – und so gemeinsam am Image Duisburgs als Start-up-Standort arbeiten.“ Die Partnerschaft soll die bereits existierenden Entrepreneur-Aktivitäten in Duisburg sinnvoll ergänzen, etwa den angekündigten Start-up-Wettbewerb der DBI, die

WestVisions oder den Ruhrpitch der Wirtschaftsjunioren. Alexander Kranki: „Wir möchten mit allen Akteuren eine Klammer um die vielfältigen Start-up-Initiativen in Duisburg bilden. Nur gemeinsam können wir genug Strahlkraft entwickeln, um unsere Stadt hier weiter nach vorne zu bringen.“ In der Konsequenz bietet Wirtschaft für Duisburg allen Duisburger Start-ups eine zweijährige kostenlose Mitgliedschaft an, innerhalb derer sie auch von ausgewählten Leistungen der Unternehmervereinsgruppe profitieren können.

Christian Kleff



Zwei der neuen Mitglieder von Wirtschaft für Duisburg (v.l.): Sebastian Hardung und Kristin Kain von WERK II, Peter Trapp von startport und WiDU-Vorstandsvorsitzender Alexander Kranki.

Anzeige



Sicherheitstechnik

VdS-anerkannter Errichterbetrieb

- Einbruchmeldeanlagen
- Funk-Einbruchmeldeanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Funk-Brandwarnanlagen
- Videoüberwachungssysteme
- Elektronische Schließsysteme
- Wartung aller Meldesysteme

www.wss-elektro.de • kontakt@wss-elektro.de

Vertrauen Sie in Sicherheit Experten



WSS GmbH

Wissollstr. 15 • PARKSTADT MÜLHEIM
45478 Mülheim an der Ruhr

Wir sind umgezogen!

Tel. 0208 / 40 99 6 - 0



SECURITY

24/7 Notruf-Service-Leitstelle

- Überwachung von Gefahrenmeldeanlagen
- Videofernüberwachung
Livebildübertragung, Steuerung von Kameras, Ansprache Personen vor Ort über Lautsprecher, Steuerung von Tor-/Schrankenanlagen
- Interventionsdienste
Alarmfahrten, Kontrolldienste, Bewachungen
- Empfangsdienste

www.wss-security.de • zentrale@wss-security.de

Keine „One size fits all“-Lösung

Expertenrunde des Unternehmerverbandes über Homeoffice, Mobile Working und die Büroflächen der Zukunft

Was sind die Lehren aus der Pandemie für die Arbeitswelt und welche guten Rezepte funktionieren in der Zusammenarbeit auch weiterhin? „Die Unternehmen haben eine rasante Lernkurve hinter sich, was das mobile Arbeiten angeht. Für Personal- und Standortplanungen stellt sich für viele nun die zentrale Frage, wie sich alles in der ‚neuen Normalität‘ etabliert und wie die Büroflächen der Zukunft aussehen“, erläutert Tobias Fastenrath, Verbandsingenieur beim Unternehmerverband. Bei einem Treffen von IT-Experten aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen wurde darüber intensiv diskutiert. Fazit: Eine „One size fits all“-Lösung gibt es nicht.

die Experten. Nötige Kompetenzen seien Selbstmanagement, Führen auf Distanz und Kreativität. Mit Blick auf Bürokonzepte gäbe es künftig kein „One size fits all“ mehr: Base Office, Project & Cooperation Space, Cowork und 3rd Place. Dass sich Arbeit und Arbeitsort zunehmend entkoppeln und weiter flexibilisieren, bestätigten auch die Teilnehmer. Wobei: Homeoffice eigne sich zwar gut für Konzentrationsarbeit, Projektabstimmungen hingegen seien besser in Präsenz umsetzbar. „Generell ist überall der Wunsch groß, sich wieder auszutauschen, Ideen gemeinsam vor Ort zu entwickeln, das Miteinander mit den Kollegen zu haben“, fasste Fastenrath seine Erfahrungen zusammen.



Mate-Tee und Tischkicker sind nicht das Patentrezept für die „schöne neue Arbeitswelt“. Vielmehr sind passgenaue Lösungen gefragt, die Beschäftigte und Arbeitgeber gemeinsam erarbeiten. Dabei übertragen die Unternehmen die wichtigsten Erfahrungen aus der Corona-Pandemie, was die Zusammenarbeit der Beschäftigten angeht, gerade in ihre „neue Normalität“. (Foto: istock)

Zwei versierte Fachleute, Vivien Ifländer und Peter Labohm vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Berlin, gaben Einblicke in die Forschung zur Zukunft der Arbeit. „Etwa 50 Prozent der Unternehmen wollen Mobile Working – also das zeit- und ortsflexible Arbeiten – weiterverfolgen“, so

Externe Mieter sind Benefit für gesamtes Unternehmen

Genau dieser Wunsch ist auch Kern einer Idee, wie man mit freien Büroflächen umgeht, wenn die Beschäftigten nicht mehr jeden Tag im Büro sind. Kenny Engel vom Beratungsunternehmen if5 wusste zu berichten:

„Organisationen entwickeln intelligente Lösungen, damit sich ihre Flächen weiterhin zum Arbeiten, vor allem aber zum Netzwerken anbieten.“ So schlug er auch vor, die Flächen an Externe zu vermieten; so werde mobile Working zum Benefit für das gesamte Unternehmen. Auf dem Weg in die schöne neue Arbeitswelt gibt es laut Engel allerdings viele kleine und große, kulturelle und organisatorische Stolpersteine zu meistern; beispielsweise, wie viel Fläche tatsächlich noch gebraucht werde, wann man aus dem scheinbar niemals endenden Beta-Modus herauskomme und ob Mate-Tee und Tischkicker das Patentrezept seien.

„Nicht für jeden ist Homeoffice etwas, es ist ja zudem auch gar nicht für jeden möglich. Wenn viele Beschäftigte mir ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Wünschen gemeinsam ein Konzept erarbeiten, wird das viel eher ein passender Maßanzug, der genau zum Unternehmen passt und den jeder mitträgt.“ Sofern Unternehmen Unterstützung benötigen, berät Verbandsingenieur Tobias Fastenrath; dieses Angebot gilt auch für Nicht-Mitglieder.

Jennifer Middeldkamp

Kontakt

Tobias Fastenrath
0203 99367-233
fastenrath@unternehmerverband.org

Wichtig ist, das unterstrich Verbandsingenieur Tobias Fastenrath, dass alle Beschäftigten unbedingt in die Veränderungen miteinbezogen wer-

KI kann so einfach sein

Arbeitskreis Arbeitswirtschaft tagte online

Alles KI oder was? Unter diesem Motto fand sich der Arbeitskreis Arbeitswirtschaft des Unternehmerverbandes Ende August zusammen. „Viele Unternehmen suchen nach Möglichkeiten Künstliche Intelligenz (KI) nutzbringend einzusetzen. Meist ist dieses Vorhaben mit einer kostenintensiven Anschaffung und Nutzung von hochleistungsfähigen Rechnern verbunden – Big Data lässt grüßen. Für manche Unternehmen ist das ein Hemmschuh“, weiß Tobias Fastenrath. Der Verbandsingenieur organisierte den Arbeitskreis und hatte Dr. Pierre Gembaczka, eingeladen, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Systeme (IMS) in Duisburg.

erfassung von Maschinen und Menschenerkennung per Videokamera auf. Die Teilnehmer erkundigten sich nach industriellen Anwendungen – natürlich für den eigenen Bereich. Auch hierbei hat sich das maschinelle Lernen über AIFES bewährt – ausgewählte akustische und / oder optische Daten können die Zustände von industriellen Prozessen, Produkten und Anlagen problemlos erlernen. Zu guter Letzt zeigte Dr. Gembaczka in einer Echtzeit-Simulation das codierte Lernen zur Farberkennung auf. Allen Teilnehmern wurde klar: KI kann so einfach sein.

KI mit günstiger Sensorik

Denn das IMS hat des Rätsels Lösung: Es hat erforscht, dass sich KI mit kostengünstiger Sensorik verbinden lässt. Und diese Sensoren sind in vielen Fällen bereits verbaut. Und wenn nicht? Über einen Kooperationspartner des Fraunhofer IMS kann die Sensorik kostengünstig beschafft werden.

Dr. Gembaczka zeigte zunächst das Forschungsfeld dezentraler KI-Lösungen auf. Der Weg zum Ziel: Die plattformunabhängige Machine-Learning-Lösung AIFES, welche sich bereits bei verschiedensten Einsatzmöglichkeiten bewährt hat. Der Wissenschaftler zeigte das maschinelle Lernen von menschlichen Gesten, intelligenten Strommessern zur Zustands-

Der Arbeitskreis Arbeitswirtschaft tagt regelmäßig; neue Fachleute aus dem Kreis der Mitgliedsunternehmen sind herzlich willkommen. Themen, zu denen sich dieser Kreis zuletzt ausgetauscht hat, waren: Ideenmanagement, Ressourceneffizienz und digitaler Instandhaltung, Arbeit in Zeiten von Corona, Lean-Leadership oder Konformitätsbewertung und CE-Kennzeichnung im Produktentstehungsprozess. Bei jeder Sitzung tauschen sich die Fachleute auch auf Augenhöhe über ihre betrieblichen Arbeitsabläufe aus, die aufgrund des ständigen Wandels in den unternehmerischen Umfeldbedingungen regelmäßig überprüft werden sollten.

Jennifer Middeldkamp

Kontakt

Tobias Fastenrath
0203 99367-233
fastenrath@unternehmerverband.org

Der Arbeitskreis

Die jüngste Tagung des Arbeitskreises IT & Digitalisierung fand pünktlich zu dessen 54. Geburtstag statt – so lange schon lädt der Unternehmerverband die Fachleute aus seinen Mitgliedsunternehmen zum Austauschen von Themen, Erfahrungen und Konzepten ein. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Voraussetzung ist, dass der Arbeitgeber Mitglied des Unternehmerverbandes ist.

► unternehmerverband.org/leistungen/arbeitskreise

Business Break mit Flender-CEO Andreas Evertz

Digitalisierung und Klimaschutz im Fokus

Genug Power, um einen VW Golf an einem 40 Meter langen Ausleger anzuheben, ein Windrad, dessen Antrieb das 12.525-fache Drehmoment eines Porsche bringt, und eine Fertigungsgenauigkeit, die zwölfmal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haars ist: Gemeinsam haben dies Getriebe von Flender. Die Produkte, die Trends durch Digitalisierung und die Herausforderungen bei der Fachkräftesicherung waren die Themen beim Unternehmerfrühstück, bei dem Andreas Evertz, CEO der Flender GmbH, referierte. Zum Business Break, das Unternehmerverband und Wirtschaftsförderung Bocholt Ende September gemeinsam ausrichteten, kamen nach drei digitalen Auflagen nun gut 50 Unternehmer und Führungskräfte in Präsenz zusammen.

„pay per use“

Der echte „Bokeltse Jung“ und auch echte „Flenderaner“ Andreas Evertz – der 52-Jährige begann seinen Werdegang bei Flender und kehrte vor anderthalb Jahren als Geschäftsführer an die frühere Wirkungsstätte zurück

– nahm bei seinem Vortrag vor allem die Zukunft in den Blick: „Wir wollen bald schon nicht mehr das Getriebe als Bauteil, sondern ‚pay per use‘ die Kilowattstunden verkaufen.“ Digital und mit Sensoren – Industrie 4.0 par excellence – steuere man die Anlagen beim Kunden. „Das bringt zwei wesentliche Vorteile: Wir machen auch den Service rund um unser Produkt; und wir nehmen die ausgehenden Bauteile zurück und können die Rohstoffe wiederverwenden.“ Nicht nur das sei besonders nachhaltig, sondern auch in Sachen Klimaschutz gehe der Maschinenbauer engagiert voran, sagte Evertz: „Seit 2015 haben wir bereits 83 Prozent unseres CO₂-Verbrauchs reduziert, im Jahr 2030 werden wir klimaneutral produzieren.“ Diese Aussage brachte spontanen Szenenapplaus unter den Gästen, die interessiert den dafür notwendigen Maßnahmen lauschten: grüne Energie, ENERGIEeffizienzprogramme und -speichersysteme sowie reduzierte Emissionen.

Jennifer Middeldkamp

► www.flender.com



Das Business Break in Bocholt mit Andreas Evertz (Mitte), CEO der Flender GmbH, hatten Ludger Dieckhues von der Wirtschaftsförderung und Jennifer Middeldkamp vom Unternehmerverband organisiert. (Foto: Ernst)

Recht & Praxis: Mobile Arbeit und Homeoffice

Partner der Digitalen Woche

Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung in der Arbeitswelt einen enormen Schub gebracht. „Video-Konferenzen, Homeoffice, Führung auf Distanz, das Handy als Büro in der Westentasche... das ist heute eher die Regel als die Ausnahme“, sagt Jennifer Middeldkamp von der Regionalgeschäftsführung des Unternehmerverbandes im Kreis Borken. Welche Rechte und Pflichten haben Arbeitnehmer, die unterwegs oder zu Hause arbeiten? Welche die Arbeitgeber? Und welche gesetzlichen Vorgaben sind zu beachten, welche organisatorischen? Antworten gab der Online-Workshop „Recht & Praxis: Mobile Arbeit und Homeoffice“, mit dem sich der Unternehmerverband an der Digitalen Woche des Kreises Borken beteiligte. Dabei fanden über 80 kostenfreie analoge sowie virtuelle Informationsveranstaltungen, Workshops und Sprechstunden rund um das Thema Digitalisierung statt.

Keine Musterlösungen

Da mobile Arbeit sehr unterschiedlich verstanden und gestaltet werden

kann, gibt es keine Musterlösung. Mit allen Facetten kennen sich die Experten beim Unternehmerverband aus: Mit seinen zehn Juristen sowie einem Verbandsingenieur ist die Arbeitgeberorganisation der Spezialist für gesetzliche Grundlagen und Gestaltungsanforderungen rund um mobile Arbeit und Homeoffice. Während sie sonst nur den Personalabteilungen der Mitgliedsunternehmen bei arbeitsrechtlichen Fragen zur Seite stehen, boten Rechtsanwältin Heike Zeitel (Fachanwältin für Arbeitsrecht, Syndikusrechtsanwältin) und Verbandsingenieur Tobias Fastenrath (Dipl.-Wirt.-Ing.) ihr Know-how in Arbeitsrecht und Arbeitswirtschaft im Rahmen dieses Workshops der Digitalen Woche auch über den Mitgliederkreis hinaus an. Ein vertiefendes Seminar wird (kostenpflichtig) auch im HAUS DER UNTERNEHMER angeboten.

Jennifer Middeldkamp

► www.kreis-borken.digital



Der Unternehmerverband war einer der 40 regionalen Partner der Digitalen Woche des Kreises Borken. Referenten beim Online-Workshop waren Rechtsanwältin Heike Zeitel und Verbandsingenieur Tobias Fastenrath. (Grafik: Kreis Borken)

Elektro Mölders besonders familienfreundlich

Sieben Bewerber für den Bocholter Preis

Wir zeichnen ein ganz besonders bodenständiges Unternehmen, das durch seinen Charakter, der wesentlich von der Eigentümerfamilie Mölders geprägt ist, ganz kontinuierlich und aus voller innerer Überzeugung dazu beiträgt, dass Mitarbeitende, ihre Familien und der Ort, an dem sich das Unternehmen befindet, in einem angenehmen, warmen und verlässlichen Licht leben und arbeiten. Bei Elektro Mölders GmbH ist die Familienfreundlichkeit so sehr im Alltag gelebt und so selbstverständlich, dass unsere Preistragenden sich gar nicht vorstellen konnten, dass sie auszeichnenswert sind.“ Mit diesen Worten überreichte Elisabeth Löckener, Vorsitzende des Bündnisses für Familie in Bocholt e. V. die BAFF, „Bocholter Auszeichnung für Familienfreundlichkeit“, an die Elektro Mölders GmbH.

Mit Familienfreundlichkeit auch die Pandemie besser bewältigen

Sieben Bewerbungen Bocholter Unternehmen waren eingegangen, „in diesem Jahr fiel die Auswahl fast noch schwerer als sonst“, gestand

Löckener, die der vierköpfigen Jury angehörte. Jury-Mitglied Jennifer Middeldkamp vom Unternehmerverband hob hervor: „Alle Bewerber haben gezeigt, dass sie nicht durch die Corona-Pandemie sozusagen zwangsläufig familienfreundlich wurden. Vielmehr bot die bereits praktizierte Familienfreundlichkeit gute Voraussetzungen, die Corona-Krise zu meistern.“ Beispiele für die familienfreundlichen Maßnahmen bei den Mölders sind vielfältig: auf die Bedürfnisse von Eltern oder pflegenden Angehörigen angepasste Arbeitszeiten und Auftragsverteilung, individueller Wiedereinstieg nach der Elternzeit, kostenloses Ausleihen von Geräten oder Werkzeugen, Gesundheitsangebote, schulfreundliche Urlaubsplanung sowie spontaner Urlaub oder Dienstzeitverschiebungen bei Krankheit der Kinder. Sehr verbunden zeigt sich die Familie Mölders auch ihrem Firmenstandort Barlo, wo sie sich gesellschaftlich vielfältig einbringen.

Jennifer Middeldkamp

► www.buendnis-fuer-familie-in-bocholt.de



Felix und Ursula Mölders (Mitte) nahmen die „BAFF“ von Bürgermeister Thomas Kerckhoff und Elisabeth Löckener vom Familienbündnis entgegen. (Foto: Michael Deutz / Deutz Fotostudios)

Berufe zum Anfassen für über 500 Schüler

Neuntklässler der Gesamtschule Osterfeld sowie Neunt- und Zehntklässler der Theodor-König-Gesamtschule erprobten bei Berufsparcours ihre Talente

Geschick setzt Jan Schleicher, Auszubildender zum Kfz-Mechatroniker bei der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, einen Metallwürfel zusammen. Beobachtet wird er dabei von Neuntklässlern, die im Anschluss selbst ihre Geschicklichkeit testen dürfen: Beim Berufsparcours in der Theodor-König-Gesamtschule durften rund 300 Neunt- und Zehntklässler an Ständen von insgesamt neun Unternehmen ihre Fähigkeiten erproben. Der Berufsparcours wird vom Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V. durchgeführt und vom Unternehmerverband wie auch den Agenturen für Arbeit der jeweiligen Städte sowie der Stiftung Talent Metropole Ruhr finanziell wie organisatorisch unterstützt.

Ob auf der Straße oder auf Schienen: Dass sie oft nur ihr Ziel erreichen, weil in der Automobilindustrie und beim Zugverkehr Stahl aus dem Hause ArcelorMittal verbaut wurde, erfuhren die Schüler am Stand des Unternehmens mit den Ausbildungsberufen Elektroniker/in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/in und Verfahrenstechnologie/-technologin. Auch angehende Werkstoffprüfer/innen suchte die Arcelor-Mittal GmbH und hofft, bei den SchülerInnen

Interesse geweckt zu haben. Dabei seien die Anforderungen für die verschiedenen Ausbildungsberufe sehr unterschiedlich: „Für viele Berufe wird mittlerweile eher Köpfechen als Muskelkraft gefordert. In der Montanindustrie ist allerdings an einigen Arbeitsplätzen auch zweites wichtig“, so Ausbilder Michael Rademacher. Elektroniker/innen für Energie- und Gebäudetechnik werden bei der ELOMECH Elektroanlagen GmbH ausgebildet. Am Stand des Unternehmens konnten die Schüler den Umgang mit Verteilerdosen erproben.

Positives Fazit aller Beteiligten

Neben der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, ArcelorMittal GmbH und der ELOMECH Elektroanlagen GmbH waren beim Berufsparcours in Duisburg die Emscher-Genossenschaft Lippeverband, AWOcra, die JATO GmbH, die Brillux GmbH & Co. KG, das Finanzamt Duisburg-Hamborn sowie die Agentur für Arbeit mit Ständen vertreten. Die Bilanz von Cordula Hiller-Kitzmann, Oberstufenleiterin an der Theodor-König-Gesamtschule, und Ramazan Ünal, Lehrer für Mathematik und Sport sowie Ko-

ordinator für Studien- und Berufsorientierung, fiel am Ende sehr positiv aus: „Die Schüler sind konzentriert und mit Freude bei der Sache, und wir könnten uns sehr gut vorstellen, so ein Format noch einmal bei uns an der Schule durchzuführen.“

Ausprobieren steht an erster Stelle

Schweißdrähte mithilfe verschiedener Werkzeuge in Form bringen – eine knifflige Aufgabe, der sich rund 230 Neuntklässler der Gesamtschule Osterfeld im Rahmen des Berufsparcours am Stand der thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH stellen mussten. Messprüfungen konnten etwas weiter am Stand der MAN Energy Solutions SE durchgeführt werden, die Purmetall GmbH & Co. KG brachte den Schülerinnen und Schülern mit Siebanalyse und Steckverbindungen die Berufe Prüftechnologie und Mechatronik näher. Insgesamt kamen acht Unternehmen zum Berufsparcours in der Gesamtschule Osterfeld. Neben der thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH, MAN Energy Solutions SE und der Purmetall GmbH & Co. KG waren die Bäckerei M. u. K. Horsthemke, die Stadtparkasse Oberhausen, die



Insgesamt konnten über 500 Schülerinnen und Schüler bei den Berufsparcours in Duisburg und Oberhausen ihre Talente erproben (Alle Fotos: Klan)

Brillux GmbH + Co. KG, die Fielmann AG sowie die Contilia Akademie – St. Marien-Hospital Mülheim mit Ständen vertreten.

„Das Ausprobieren steht an erster Stelle. Aber auch das Gespräch mit den Unternehmensvertretern ist sehr wichtig, um persönliche Chancen auszuloten und individuellen Ein-

blick in Ausbildung und Beruf zu erhalten“, erläutert Elisabeth Schulte, unter anderem verantwortlich für den Bereich Schule/Wirtschaft beim Unternehmerverband. „Wir informieren seit Jahrzehnten Lehrer und Schüler über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und Unternehmen vor Ort in vielfältiger Weise – der Kontakt untereinander ist uns sehr wichtig.“

Die Corona-Pandemie habe die Bemühungen in der letzten Zeit erschwert. „Umso wichtiger ist es, dass Formate wie der Berufsparcours in diesem Jahr wieder stattfinden“, so Schulte.

Geraldine Klan

► www.unternehmerverband.org/leistungen/schule-wirtschaft



Mit Elektrotechnik, wie sie bei SPS-gesteuerten Hochregallagern zum Einsatz kommt, durften sich die Schüler am Stand der ArcelorMittal GmbH vertraut machen (v.l.): Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband, Ausbilder Michael Rademacher, Harun Yazici, Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik, Ausbilder Martin Seegers und Lasse Gronemann, ebenfalls Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik.



Wie man Schweißdrähte in Form bringt, lernten die Schüler am Stand der thyssenkrupp MillServices & Systems GmbH (v. l.): Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband, Jan Swoboda und Patrick Berger, beide Auszubildende zum Konstruktionsmechaniker, StuBo-Koordinatorin Ilona Uschan, Fatih Tuncer, Auszubildender zum Konstruktionsmechaniker, Carmen Tebeck, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit Oberhausen und Schulamtskoordinatorin Simone Kotecki.



Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband und Ausbilder Christian Frank schauen Jan Schleicher, Auszubildender zum Kfz-Mechatroniker bei der MAN Truck & Bus Deutschland GmbH, beim Berufsparcours über die Schulter.



Messprüfungen konnten am Stand der MAN Energy Solutions SE durchgeführt werden (v. l.): Elisabeth Schulte, Unternehmerverband, Arsim Kadiroli, kaufmännischer Azubi und Annika Kischkel, Betreuung kaufmännische Ausbildung bei MAN, Ausbilder Andreas Bödigeimer, Nele Thielert, Azubi Zerspanungsmechanikerin, Henrik Toups, Azubi Industriemechaniker und StuBo Ilona Uschan.



Die Berufe Prüftechnologie und Mechatroniker lernten die Schüler am Stand der Purmetall GmbH & Co. KG kennen: (v. l.): Elisabeth Schulte, Unternehmerverband, StuBo Ilona Uschan, Carmen Tebeck, Agentur für Arbeit Oberhausen, Dr. Lars Schomborg, Laborleitung, und Waldemar Ulrich, Produktionsleitung Fertigteile bei Purmetall sowie die beiden angehenden Industriekaufleute Antonia Reineke und Timur Hamann mit Schulamtskoordinatorin Simone Kotecki.



Lehrer Ramazan Ünal mit (v. l.) Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband und Christina Symannek, Ausbildungsbeauftragte, und Ausbilder Nico Bräuniger von der ELOMECH Elektroanlagen GmbH.

Noch immer viele freie Ausbildungsstellen zu besetzen

Lücke zwischen offenen Stellen und unversorgten Bewerbern bleibt leider groß

Die Befürchtungen, es könne einen Corona-Ausbildungsjahrgang geben, bewahrheiten sich glücklicherweise nicht. „Insgesamt haben bis Ende September gut 435.000 junge Menschen neue Ausbildungsverträge in Industrie, Handel, Handwerk und den freien Berufen unterschrieben, das sind bundesweit zwei Prozent mehr als vor einem Jahr“, so Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes. Eitel Sonnenschein herrsche dennoch nicht, da das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht sei: Denn im Vergleich zu 2019 traten 2020 elf Prozent weniger junge Menschen eine Berufsausbildung an.

Der Unternehmensverband, an Rhein und Ruhr Mitglied des Ausbildungs-Konsenses, zeigt sich dennoch optimistisch, da zwei Gründe den Einbruch im Ausbildungsmarkt hätten noch weiter verschlimmern können:

Erstens ist der Aufwand für Unternehmen, Nachwuchs zu gewinnen, stark gestiegen, da es in Zeiten des Corona-Virus schwer ist, an die Jugendlichen heranzukommen. „Stichworte sind ausgefallene Praktika und Berufsmessen“, verdeutlicht Elisabeth Schulte, beim Unternehmensverband für das Thema Schule/Wirtschaft verantwortlich. Zweitens schlägt bei den Betrieben negativ zu Buche, dass Material fehlt und exorbitante Energiekosten gestemmt werden müssen. „Mit dem hoffentlich baldigen Rückgang der Pandemie sehen wir aber eine gute Perspektive, dass die Probleme der Lieferketten wieder abnehmen.“

Lücke besteht bundesweit im 14. Jahr in Folge

Weiterhin Sorge bereitet den Arbeitgebern eine wachsende Lücke: „Im 14. Jahr in Folge sind bundesweit

mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unvermittelte Bewerber zu erwarten“, sagt Schulte. Diese Tendenz bestätigte sich an Rhein und Ruhr: Auch hier liegt die Zahl der unversorgten Bewerber so niedrig und die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze so hoch wie lange nicht. Deshalb ermutigt sie die noch unversorgten Jugendlichen, jetzt noch eine duale Ausbildung anzutreten, „auch nach dem offiziellen Start des Ausbildungsjahres besetzen noch viele Unternehmen ihre freien Ausbildungsstellen“.

Zukunftsaufgaben nur mit Nachwuchs zu bewältigen

Die Betriebe und Unternehmen leisten mit ihrer hohen Ausbildungsbeurteilung wichtige Investitionen, um die anstehenden Zukunftsaufgaben wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Mobilität be-



Insgesamt haben bis Ende September gut 435.000 junge Menschen neue Ausbildungsverträge in Industrie, Handel, Handwerk und den freien Berufen unterschrieben, das sind bundesweit zwei Prozent mehr als vor einem Jahr. (Foto: istock)

wältigen zu können, betont Wolfgang Schmitz. „Daher muss die künftige Bundesregierung die Berufliche Bildung stärken, indem die

Unternehmen kostenmäßig nicht überlastet werden, Berufsorientierung ausgeweitet wird, Schulen besser digital ausstattet und Pädagogen

im Umgang mit neuen Medien stärker geschult werden.“

Jennifer Middelkamp

Talente für die Technologien von morgen gesucht

Duales Orientierungspraktikum Technik #dop4u bringt ab Januar im Kreis Borken zum zehnten Mal technikinteressierte Schülerinnen und Schüler mit Hochschule und Unternehmen zusammen

Durch Corona ausgefallene Berufsorientierung und fehlendes Wissen über die Chancen technischer Berufe auf der einen Seite, Fachkräftemangel auf der anderen Seite: Für Abhilfe sorgt das Duale Orientierungspraktikum Technik, das im Kreis Borken im Januar 2022 wieder technikinteressierte Schülerinnen und Schüler jeweils eine Woche mit der Westfälischen Hochschule und einem Unternehmen aus der Region zusammenbringt: Jugendliche der Jahrgangsstufe Q1 konnten sich bis Ende Oktober 2021 auf die 30 Plätze bewerben; derzeit läuft das Matching mit den passenden Praktikumsbetrie- ben. Alle Informationen bietet die

neue Internetseite www.dop4u.de. Diese ganz besondere Berufsorientierung in zehnter Auflage wird vom Unternehmensverband in Kooperation mit der Westfälischen Hochschule und Wirtschaftsförderung Kreis Borken organisiert.

„Technologien von morgen, IT-Lösungen für Automatisierung und Robotik, Maschinen und Anlagen, die besonders ressourcenschonend und klimafreundlich sind – all das wird auch im Kreis Borken entwickelt und produziert. Daran können Jugendliche mitarbeiten, wenn sie einen technischen Beruf ergreifen“, sagt Jennifer Middelkamp von der Regio-

nalgeschäftsführung des Unternehmensverbandes. Dieser hatte das zweiwöchige Praktikum 2011 ins Leben gerufen, das 2022 in der ersten Januarwoche in der Westfälischen Hochschule (WH) und in der letzten Januarwoche in einem hiesigen Unternehmen stattfindet. So schnuppern die Jugendlichen bei der studienpraktischen Woche Campusluft und erproben ihr Wissen danach in der betriebspraktischen Woche. „Das bringt drei Vorteile auf einen Streich: Technische Berufe kennenlernen, echten Studien- und Berufsalltag erleben sowie wertvolle Kontakte für den Berufseinstieg knüpfen“, fasst Middelkamp zusammen.

kum durchlaufen und dabei technische Berufsfelder, Produkte und Fertigungsprozesse sowie die Informationsverarbeitung kennengelernt. „In den Betrieben schauen sie dazu Ingenieuren und IT-Fachkräften über die Schulter oder begleiteten Kollegen mit technischen Berufsschwerpunkten“, so Köller.

Labor und Grundlagenversuche

In der studienpraktischen Woche in der WH werden die jungen Leute gezielt an technische Projekte, praktische Arbeiten, Labor und Grundlagenversuche herangeführt und besuchen auch Vorlesungen. Prof. Dr. Martin Maß, Dekan des Fachbereichs Maschinenbau an der Westfälischen Hochschule, wirbt für den Ingenieurberuf: „Ob Künstliche Intelligenz, selbstfahrende Autos oder nachhaltige Produkte – überall ist Ingenieur-Know-how gefragt. Übrigens: gerade auch Dual-Studierende sind das bestens gerüstet, weil sie parallel einen berufsnahen Doppelabschluss in Hochschule und Betrieb erreichen.“

20 Betriebe im gesamten Kreis Borken öffnen ihre Tore für den Nachwuchs, in Bocholt und Isselburg sind



Ilka Aholt (rechts) nahm 2015 am Dualen Orientierungspraktikum teil. Inzwischen ist sie dual Studierende bei der Flender GmbH in Bocholt: Sie studiert „Bachelor of Engineering in Mechatronik“ und absolviert parallel eine Ausbildung zur Technischen Produktdesignerin. Für ein Video auf der neuen Internetseite www.dop4u.de interviewte sie Jennifer Middelkamp vom Unternehmensverband, die das Praktikum rund um Bocholt organisiert. (Foto: Flender)

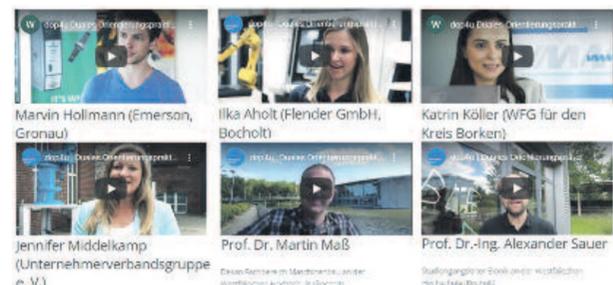
dies: BENNING Elektrotechnik und Elektronik GmbH & Co. KG, Flender GmbH, HÜBERS Verfahrenstechnik Maschinenbau GmbH, Isselguss GmbH Gießereierzeugnisse, Johann Borgers GmbH, Lebbing automation & drives GmbH, OLBRIICH GmbH, Pieron GmbH, REYGERS SYSTEMHAUS GmbH, Spaleck GmbH & Co. KG, Spaleck Oberflächentechnik GmbH & Co. KG und TIS Technische Informationssysteme GmbH. Partnerschulen sind hier die vier Bocholter Gymnasien, das Berufskolleg

in Bocholt sowie die Städtischen Gesamtschulen in Bocholt und Rhede.

Die neu erstellte Website www.dop4u.de enthält nicht nur alle Informationen für interessierte Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Firmenprofile der beteiligten Betriebe und – ganz neu – Video-Interviews mit ehemaligen Teilnehmern, Ausbildern, Professoren und Organisatoren.

Jennifer Middelkamp

www.dop4u.de



Auf der neuen #dop4u-Website kommen in kurzen Video-Interviews ehemalige Praktikanten sowie Ausbilder, Professoren und Organisatoren zu Wort.

#NRWirtschaftBildetAus

Erfolgreiche Ausbildungskampagne

Im „Sommer der Ausbildung“ rief Unternehmer NRW die Aktion #NRWirtschaftBildetAus ins Leben. Ziel war es, für Ausbildung zu werben und das vielfältige Engagement von Unternehmen und Verbänden rund um dieses Thema sichtbar zu machen.

70 Videos aus 30 Unternehmen in NRW

Im Ergebnis konnten mehr als 70 Videos aus rund 30 Unternehmen auf dem YouTube-Kanal von unternehmer nrw eingestellt werden, es wurde über insgesamt 13 Ausbildungsaktionen aus den Regionen/Branchen berichtet – darunter die Aktion „Meine berufliche Zukunft in...“ des Unternehmensverbandes Duisburg. Darüber hinaus gab es auf Twitter allein 50 eigene Tweets zu #NRWirtschaftBildetAus sowie 10 Retweets von Aktionen von Verbänden. Die Tweets wurden im Zeitraum vom 7. Juni bis 18. Juli insgesamt 80.000 Mal angezeigt. Auf

Facebook wurden insgesamt rund 85 Postings zum #NRWirtschaftBildetAus veröffentlicht – darunter eigene Posts sowie geteilte Inhalte von Unternehmen und Verbänden.

Großer Dank an alle Ausbildungsbetriebe

„Diese Zahlen zeigen, dass die Themenwoche in den Sozialen Medien gut aufgegriffen und verbreitet wurde und wir so das Engagement der Wirtschaft und die Bedeutung von Ausbildung deutlich machen konnten. Wir danken allen Beteiligten – insbesondere natürlich den Auszubildenden und Ausbildern – für ihre kreativen Ideen!“, so das Fazit von Tanja Nackmayr und Tim Abendroth, die #NRWirtschaftBildetAus für unternehmer nrw koordiniert haben.

www.nrwirtschaftbildetaus.unternehmer.nrw

NRW im Bildungsmonitor stark bei MINT

NRW verharrt im Bildungsmonitor auf Platz 12

Die Corona-Pandemie hat Schwachpunkte der Bildungssysteme schonungslos offengelegt, zeigte der INSM-Bildungsmonitor im Spätsommer. „Die Aufholjagd der Schulen in NRW muss jetzt starten. Der Schaden ist groß, weil bei der Digitalisierung vieles versäumt wurde und Online-Unterricht zu oft konzeptlos war!“ Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes, analysierte mit Sorge die Zahlen des Bildungsmonitors der INSM, Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft: Nordrhein-Westfalen rangiert dort auf dem zwölften Platz der 16 Bundesländer. In die seit 2004 jährlich erstellte Studie fließen 93 Indikatoren ein; sie reichen von der Zahl der Schulabbrecher pro Bundesland bis hin zur Zahl der frisch gekürten Doktoren.

Unternehmensverband macht sich für MINT-Bildung stark

Stärken hat NRW bei den MINT-Absolventen – hier erreicht das Bundesland einen erfreulichen zweiten

Platz. Dass man hier über dem Bundesdurchschnitt liege, zeige, dass die jahrelangen Bemühungen Früchte tragen, so Schmitz: Der Unternehmensverband setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, Schüler für technische Berufe zu begeistern – beispielsweise mit dem InfoTruck der Metall- und Elektroindustrie und Wettbewerben wie „Schüler macht MINT!“: Da aufgrund der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen zur Berufsorientierung wegfielen, rief der Unternehmensverband Corona-konform die Initiative „Meine berufliche Zukunft in...“ ins Leben. Dabei informieren Unternehmen Schüler im Rahmen eines kurzen Videos über ihre Ausbildungsmöglichkeiten. In einem zweiten Schritt besuchen die Azubis die Klassen und beantworten Fragen – je nach Lage auch per Videokonferenz.

NRW weist Schwächen bei der beruflichen Bildung auf

Die Kehrseite der Medaille: Schwächen weist NRW laut INSM-Bil-

dingsmonitor beispielsweise bei der beruflichen Bildung auf. Der Anteil an erfolgreichen Absolventen aller Abgänger von Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachschulen betrug 2019 nur 67,4 Prozent und war damit so niedrig wie in keinem anderen Bundesland.

Gute Bildung sei ein entscheidender Faktor für Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt, betont Schmitz: „Deshalb drängt die Zeit: Die Schulen müssen jetzt besser ausgestattet und auch Lehrkräfte entsprechend weitergebildet werden.“ Das ist laut Schmitz vor allem mit Blick auf die Digitalisierung nötig, Tablets sollten beispielsweise als Unterrichtsmittel weiterverbreitet werden, interaktive Bücher, Video-Tutorials, Recherchemöglichkeiten im Internet und Lern-Apps vermehrt zum Einsatz kommen. Das Homeschooling während der Corona-Pandemie habe gezeigt, dass dies eine Erleichterung wäre. Die Herausforderung Digitalisierung müsse

konsequent angenommen werden: „Bundesmittel allein werden dafür nicht ausreichen. Die Länder sind aufgefordert, zusätzliche eigene Mittel bereitzustellen“, fordert Schmitz. „Bildungspolitikerinnen und -politiker müssen entschlossen zusammenarbeiten.“

Neuen Schul-Lockdown unbedingt vermeiden

Gleichzeitig wurde deutlich, dass nichts über Unterricht in Präsenz geht und nichts ohne Know-how im Umgang mit der Technik: „Ausstattung und Geld allein reichen nicht, wenn Lehrer und Schüler nicht im Umgang mit der Technik geschult sind“, betonte Schmitz. Des Weiteren müsse alles getan werden, einen erneuten Schul-Lockdown zu vermeiden.

Geraldine Klan

www.insm-bildungsmonitor.de

„Wir stehen zur dualen Ausbildung!“

Mit insgesamt zehn Azubis geben Unternehmerverband und HAUS DER UNTERNEHMER GmbH auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein klares Bekenntnis zum Nachwuchs

“

„Ich erlerne den Beruf der Kauffrau für Marketing und Kommunikation. Eine duale Ausbildung war für mich die erste Wahl, da ich gerne in Kontakt mit Menschen trete. Vor Beginn meiner Ausbildung beim Unternehmerverband habe ich meinem Vater dabei geholfen, diverse Konzepte für Kunden zu entwickeln. Das Thema Social Media fand ich zudem auch schon immer sehr interessant. Daher stand der Wunsch, eine Ausbildung zur Marketing- und Kommunikationskauffrau zu machen, für mich früh fest. Der Bereich Marketing ist breit gefächert, weshalb ich mir hier einen gezielten Einblick in den Beruf erhoffe. Ich bin bereit Aufgaben zu übernehmen, die Verantwortung und Vertrauen voraussetzen.“

Celina Schmidt (18)

”



“

„Ich habe mich für eine Ausbildung als Veranstaltungskauffrau beim HAUS DER UNTERNEHMER entschieden, da ich bereits vor dem Beginn der Ausbildung Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnte. Meine Tante hat eine Halle, in der sie Festlichkeiten wie Geburtstage für Familie und Freunde ausrichtet. Ich habe ihr schon früh bei der Planung der Veranstaltung und bei der Bewirtung der Gäste geholfen. Zudem finde ich es toll, dass der Beruf so viel Vielfältigkeit und Selbstverwirklichung bietet. Ich möchte in Zukunft einen Beruf ausüben, der mir Spaß macht. Diese Freude möchte ich durch Veranstaltungen an die Menschen weitergeben und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Ich habe mich gegen ein Studium und für eine duale Ausbildung entschieden, da ich die Möglichkeit nutzen möchte, bereits Berufserfahrungen zu sammeln und ein eigenständiges Leben zu führen.“

Emmi Schaab (19)

”



Drei junge Frauen starteten im September beim Unternehmerverband in die Berufswelt: Emmi Schaab (19 Jahre) aus Meschede wird zur Veranstaltungskauffrau ausgebildet, Celina Schmidt (18 Jahre) aus Moers und Ricarda Witt (19 Jahre) aus Kempen zu Kauffrauen für Marketingkommunikation.

Überdurchschnittlich hohe Ausbildungsquote

Hauptgeschäftsführer Wolfgang Schmitz und Ausbildungsleiterin Regina Weiß-Fernekes hießen die drei Neuzugänge an ihrem ersten Arbeitstag herzlich willkommen. „Insgesamt haben wir nun zehn Azubis in drei Lehrjahren. Bei 55 Mitarbeitern haben wir damit weiterhin eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote“, betonte Schmitz. Zum einen sei es gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen wichtig, an den Ausbildungsmaßnahmen festzuhalten, um in die Zukunft zu investieren. Zum anderen setzt der Unternehmerverband damit ein Zeichen aus Überzeugung: „Nicht nur Abitur und Studium bieten beruflich gute Perspektiven“, betont Schmitz.

Die Ausbildung junger Menschen hat beim Unternehmerverband Tradition: Früher



Mit insgesamt zehn Auszubildenden haben der Unternehmerverband und sein Tochterunternehmen, die HAUS DER UNTERNEHMER GmbH, nach wie vor eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote. Ausbildungsleiterin Regina Weiß-Fernekes (hintere Reihe 3. v. r.) begrüßte mit dem Nachwuchs-Team die drei neuen Azubinnen (vordere Reihe v. l.) Ricarda Witt, Celina Schmidt und Emmi Schaab. (Foto: Klan)

ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte sind bis heute beim Unternehmerverband tätig; hinzugekommen sind mit der Zeit neu formierte Berufe wie Kaufleute für Büromanagement und Marketingkommunikation sowie Veranstaltungskaufleute. Letztere organisieren im HAUS DER UNTERNEHMER, dem Tochterunternehmen des Unternehmerverbandes, die Bewirtschaftung beispielsweise beim traditionellen Unternehmertag, der einen Tag vor dem Arbeitsbeginn der neuen Auszubildenden stattgefunden hatte. „In unserem Tagungs- und Kongresszentrum finden Veranstaltungen zu geschäftlichen Anlässen ebenso statt wie runde Geburtstage oder Hochzeiten. Es hat sich bewährt, dass wir dafür unseren Nachwuchs selbst praxisnah ausbilden“, erläutert Schmitz.

Wer sich für eine Ausbildung beim Unternehmerverband oder bei der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH ab 2022 interessiert, findet online weitere Informationen.

Geraldine Klan

“

„Der Beruf der Kauffrau für Marketing und Kommunikation, den ich beim Unternehmerverband erlerne, fasziniert mich sehr. Die Branche ist breit gefächert und beinhaltet abwechslungsreiche Bereiche. Durch die ständige Entwicklung der Branche ist es wichtig, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Social Media ist ein großer Bestandteil des Marketing- und Kommunikationsbereiches. Die verschiedenen Social Media Plattformen, worüber sich in Zukunft viel abspielen wird, verfügen über viele nützliche Eigenschaften. Diese Vielfältigkeit brachte mich dazu, vor Beginn meiner Ausbildung ein zweiwöchiges Praktikum bei einer Werbeagentur zu machen, bei dem ich grundlegende Abläufe und Arbeitsweisen kennenlernte. Für mich kam von Anfang an kein Studium in Frage, da mir hierbei der Praxisbezug fehlt und ich mit Online-Lehre, welche zu Corona-Zeiten ausschließlich durchgeführt wurde, nicht zurechtkomme. Ich erwarte eine Ausbildung, in der ich am Ende sagen kann, dass ich genug Erfahrungen gesammelt und so viel wie möglich über das Marketing erlernt habe sowie gut vorbereitet wurde, um im Anschluss direkt in diesem Beruf arbeiten zu können.“

Ricarda Witt (19)

”

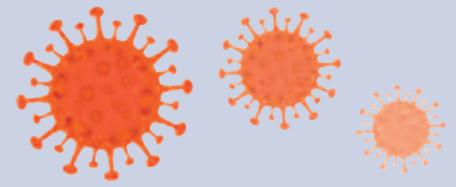
Schon jetzt für das Ausbildungsjahr 2022/2023 bewerben!

> www.unternehmerverband.org
> www.haus-der-unternehmer.de



Vorbildliches Ausbildungs-Engagement in Corona-Zeiten

Unternehmerverband würdigte acht Mitgliedsunternehmen bei der Aktion „Ausgezeichnet Ausbilden!“



Die Corona-Pandemie stellt den Ausbildungsmarkt in NRW weiterhin vor große Herausforderungen. Klar ist aber auch, dass Ausbildung Fachkräftesicherung ist, so Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer

des Unternehmerverbandes. „Deshalb ist es von so großer Bedeutung, dass die Betriebe in der Region an der Ausbildung festhalten.“ Dieses Engagement rückte der Unternehmerverband ins Rampenlicht und würdigte

besonders aktive Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Aktion „Ausgezeichnet Ausbilden!“ Die Unternehmen erhielten eine Urkunde und einen Frühstückskorb für die Ausbildungsabteilung. „Viele unserer

Mitglieder haben alles dafür getan, dass die aktuellen Auszubildenden nicht auf der Strecke bleiben und junge Menschen auch künftig für eine Ausbildung in ihren Unternehmen zu begeistern“, lobt Schmitz.

„Ausgezeichnet Ausbilden!“ war eine Aktion im Rahmen der Ausbildungskampagne #NRWirtschaftBildetAus von unternehmer nrw. Sie ergänzte weitere Initiativen wie „Ausbildung jetzt!“ im Sommer der Ausbil-

dung 2021. Lesen Sie dazu auch Seite 18.

Geraldine Klan

➤ www.unternehmerverband.org/leistungen/schule-wirtschaft

Duisburger Hafen AG

Spaziergänge an der frischen Luft statt klassischer Vorstellungsgespräche – darauf setzte die Duisburger Hafen AG während des Lockdowns. Durch die Teilnahme an virtuellen Ausbildungsmessen, Online-Speed-Datings und Video-Ausbildungslounges konnte das Unternehmen neuen Nachwuchs gewinnen. Die Duisburger Hafen AG (duisport) ist Eigentümer und Managementgesellschaft des Duisburger Hafens und agiert mit den Tochtergesellschaften weltweit als duisport-Gruppe.



Marina Gallert und Stephanie Landwehr (v. l.) von der Duisburger Hafen AG nahmen die Urkunde von Elisabeth Schulte vom Unternehmerverband entgegen. (Foto: duisport)

Steinhoff GmbH & Cie. OHG

Um neue Bewerber*innen zu gewinnen, veranstaltete die Steinhoff GmbH & Cie. OHG, Dinslaken, extra einen internen Workshop und verabschiedete anschließend ein Maßnahmenpaket zur Azubigewinnung. Zu den Maßnahmen zählten u. a. intensive Bemühungen via Social Media sowie enge Kooperationen mit den Schulen der Umgebung: Ein extra gefertigter Ausbildungsflyer wurde an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Das Unternehmen ist Experte für geschmiedete Stahlwalzen.



Martin Jonetzko (rechts) überreichte Stefan Kröber die Urkunde, über die sich die Ausbilder und angehenden Zerspanungsmechaniker/-innen bei der Steinhoff GmbH & Cie. OHG freuen. (Foto: Klan)

Flender GmbH

Unter den erschwerten Bedingungen während der Corona-Pandemie wurde das Ausbildungsplatzangebot der Flender GmbH, Bocholt, von 60 Stellen in zwölf Berufen 1:1 gehalten. Um potenzielle Bewerber anzusprechen, wurden neue Wege eingeschlagen: Die kaufmännischen Azubis wirkten per Video-Konferenz an der Berufsorientierung in Schulen mit, sodass ausgefallene Praktika, Berufsmessen und Berufsfelderkundungen wenigstens ein wenig kompensiert wurden. Die Flender GmbH stellt am Sitz in Bocholt Antriebstechnik für die Industrie her und ist mit ihrer Marke Winery in Voerde auf Getriebe und Generatoren für Windränder spezialisiert.



Jennifer Middelkamp mit Matthias Finke von Flender. (Foto: Flender)

Evers GmbH

Potenzielle Auszubildende sprach die Evers GmbH, Oberhausen, mithilfe von Snapchat Ads an und produzierte einen umfassenden Imagefilm. „Über die Bewertungsplattform kununu können sich Interessenten Bewertungen von Bewerbern, Mitarbeitern sowie Auszubildenden durchlesen und sich einen ersten Eindruck von unserer Firmenkultur verschaffen“, berichtet Julia Steiner, zuständig für Strategie und Innovationsmanagement. Die Evers GmbH hat sich auf den Transport von industriellen Gütern und das Sichern von Personen spezialisiert.



Elisabeth Schulte (Mitte) mit (v. l.) Kim Schaap, Angelika Steiner, Julia Steiner und Maren Embert von der Evers GmbH. (Foto: Klan)

Haeger & Schmidt Logistics GmbH

Insgesamt 26 Auszubildende beschäftigt die Haeger & Schmidt Logistics GmbH mit Sitz in Duisburg. „Auszubildende lernen auch viel dadurch, anderen Mitarbeitern über die Schulter zu schauen. Durch die Homeoffice-Regelungen war das eine große Herausforderung“, so Geschäftsführer Per Nyström. Während der Corona-Pandemie bot das Unternehmen seinen Auszubildenden internen Unterricht. Dazu kam extra ein Berufsschullehrer ins Haus, um den Auszubildenden die Theorie beizubringen. Über digitale Messen und Veranstaltungen wurde Kontakt zu potenziellen Azubis geknüpft. Die Haeger & Schmidt Logistics GmbH ist im Bereich der Binnenschiffahrtslogistik tätig.



Elisabeth Schulte zeichnete (v. l.) Johanna Freiwald, Per Nyström und Mariola Kowal von der Haeger & Schmidt Logistics GmbH aus. (Foto: Klan)



Dr.Clauder solutions for pets GmbH

Screen-Sharing, Videoanrufe, Telefonkonferenzen sowie ein neues Azubi-Video – auch die Dr.Clauder – solutions for pets GmbH, Hamminkeln, setzte alle Hebel in Bewegung. Besonders erfreulich: „Wir konnten die Zahl unserer Ausbildungsplätze nicht nur beibehalten, sondern auch einen zusätzlichen Ausbildungsplatz als Fachkraft für Lagerlogistik in der Produktion schaffen“, berichtet Personalreferentin Martina Wolff. Die Dr.Clauder solutions for pets GmbH ist ein Experte für Tiernahrung.



Martin Jonetzko, stellv. Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes (r.) überreichte Präsentkorb und Urkunde an (v. l.) Malte Hübbers, Martina Wolff und Alexander Gerards von der Dr.Clauder solutions for pets GmbH. (Foto: Klan)

Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG

Die Auszubildenden der Wellkistenfabrik Fritz Peters GmbH & Co. KG mit Sitz in Moers drehten während des Lockdowns einen kurzen Film, um online über Ausbildungsangebote zu informieren. „So ist es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen, Auszubildende zu finden“, berichtet Ausbilderin Carmen Fiedler. Und nicht nur das: „Im Bereich der gewerblichen Ausbildung bilden wir Packmitteltechnologien aus – ein anspruchsvolles und zukunftsträchtiges Berufsbild. Hier konnten wir die Anzahl der Azubis sogar auf vier erhöhen“, ergänzt Peters-Geschäftsführer Winfried Flemmer. Das seit mehr als 80 Jahren bestehende Familienunternehmen entwickelt und produziert umweltfreundliche Verpackungen.



Christian Kleff (r.) vom Unternehmerverband überreichte Peters-Geschäftsführer Winfried Flemmer die Urkunde. (Foto: Wellkistenfabrik)

Sparkasse Mülheim

Mit 490 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 44 Auszubildenden zählt die Sparkasse Mülheim zu den größten Arbeitgebern in Mülheim an der Ruhr. Während der Corona-Pandemie bot das Unternehmen seinen Auszubildenden Förderunterricht in Kleingruppen in großen Räumen mit Einhaltung der AHA-Regelungen und Testungen in Präsenz an. Zusätzlich wurden Seminare auch online per Videochat durchgeführt und so auch Kundengespräche geübt. Die Auszubildenden bespielen auch die Kanäle der Sparkasse Mülheim auf Instagram und auf TikTok.



Martin Weck, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Mülheim an der Ruhr, und Kerstin Einert-Pieper vom Unternehmerverband. (Foto: PR-Fotografie Köhring)

Neue Lobbe-Azubi-Generation

Familiengeführter Umweltdienstleister stellte 45 Jugendliche ein

Die Klimaneutralität sowie Umwelt- und Ressourcenschutz sind für junge Menschen sehr hohe Werte. Daher steht auch ein Ausbildungsplatz in diesen Bereichen bei Auszubildenden hoch im Kurs. Die Lobbe Industrieservice GmbH & Co KG mit Stammsitz in Iserlohn begrüßte daher im Bereich Kreislaufwirtschaft insgesamt 45 neue Auszubildende. „Gerade angesichts der Pandemie waren die Herausforderungen für die Bewerber und die Ausbilder bei der Auswahl der Azubis besonders hoch“, sagt Gesellschafterin Heike Vangerow.

Workshop mit Teamarbeit und neuer Kommunikation

Zum Start von der Schulbank ins Berufsleben veranstalteten die Ausbilder einen Workshop für die Azubis. Neben den einzelnen Fachbereichen, die dabei vorgestellt wurden, ging es auch um „soft skills“ wie Teamarbeit, verantwortliches Handeln und veränderte neue Kommunikation im Un-



Lobbe bildet grundsätzlich für den eigenen Bedarf aus, sodass auch die 45 neuen Azubis sowohl Übernahme- als auch Fortbildungschancen haben. (Foto: Lobbe)

ternehmen. Die diesjährigen Azubis absolvieren eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer (16), zu Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (8), Industriekaufmann/-frau (8), Industriemechaniker (2), KFZ-Mechatroniker (4), Fachkraft Kreislauf und Abfallwirtschaft (1), Kaufmann/-frau für Büromanagement (2) und Fachinformatiker (1), Fachinformatiker (4) in den Anwendungsbereichen Systemintegration und Anwendungsentwicklung.

Vom Magazin Focus erhielt Lobbe mehrfach Arbeitgeberauszeichnung, darunter auch die Nominierung für „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe“. Bundesweit hat Lobbe, spezialisiert auf Industrieservice, Abfallentsorgung, Wertstoffaufbereitung, Sanierung, Kanaldienstleistungen und Havarie-Management, 2.500 Beschäftigte an 63 Standorten und 137 Auszubildende.

► www.lobbe.de

Ausbildungsstart in der Antriebstechnik

50 Auszubildende starteten bei Flender in Bocholt

50 Auszubildende und dual Studierende haben im September ihre Arbeitsplätze in der Flender Academy bezogen. In elf Berufszweigen werden sie in den kommenden Jahren ihre Ausbildung beim Hersteller für Antriebstechnik durchlaufen. Trotz der Corona-Pandemie hält Flender die Einstellungszahl damit auf dem gleichen, hohen Niveau wie in den Vorjahren. Für ihr außergewöhnliches Engagement würdigte der Unternehmensverband sein Mitgliedsunternehmen jüngst auch mit „Ausgezeichnet Ausbilden!“ (s. Seite 20).



50 Auszubildende starteten bei einer Orientierungswoche ihre Ausbildung bei Flender und wurden von ihren Ausbildern und Paten (im Hintergrund) willkommen geheißen. (Foto: Flender)

„Wir sind sehr stolz, auch in diesem Jahr wieder 50 junge Leute bei uns zu begrüßen. Gerade vor dem Hintergrund, dass die Zahl der Ausbildungsplätze während der Corona-Krise rückläufig ist, sind wir sehr froh weiterhin einer der größten Ausbilder der Region zu sein. Mit unserem hochmodernen Ausbildungszentrum hier in der Flender Academy können wir unseren Azubis in allen Berufen

optimale Voraussetzungen für ihren Berufsweg bieten“, sagte Ausbildungsleiter Thorsten Fahrland. Gut ausgebildete Mitarbeiter seien Flenders wichtigstes Gut und er sei stolz, dass viele ehemalige Auszubildende erfolgreich ihren Weg im Unternehmen gehen. Die Flender GmbH ist ein führender internationaler Hersteller von mechanischen und elektrischen Antriebssystemen.

Flender bildet in diesem Jahr in diesen Berufen aus: Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik, Technischer Produktdesigner, Industriekaufmann sowie duale Studiengänge in den Bereichen Maschinenbau, Betriebswirtschaftslehre und IT (alle Berufe m/w/d).

► www.flender.com

Stadtwerke Dinslaken heißen Auszubildene willkommen

Sieben junge Menschen erweitern das Team

Vom Bäderbetrieb bis zur Systemintegration: Die Aufgabenfelder in der Unternehmensgruppe der Stadtwerke Dinslaken sind vielfältig. Kompetenz und Fachwissen sind nötig, um die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme rund um die Uhr sicherzustellen.

Versorgungstechnik, Betriebstechnik und Systemintegration

Am 1. September begannen sieben junge Menschen ihre Ausbildung bei den Stadtwerken Dinslaken. Jonas Kulinski und Alessandro Veneziano werden künftig als Anlagenmechaniker Rohrsystemtechnik die Versorgungssicherheit sicherstellen, Erik Banko und Till Nottebohm als Elektriker für Betriebstechnik sich darum kümmern, dass der Strom fließt, Gina Günther als Industriekaufmann betriebswirtschaftliche Aufgaben übernehmen und Jonas Kneisel als Fachinformatiker Systemintegration die Anforderungen der Digitalisierung umsetzen. Katharina Kohlmeier wird man künftig im erweiterten DINamare antreffen, wo



Die sieben neuen Azubis (1. Reihe) wurden von Geschäftsführer Josef Kremer (5. v. r.) und dem Betriebsratsvorsitzenden Heiko Feldkamp (6. v. l.) bei den Stadtwerken begrüßt. (Foto: SWD)

sie als angehende Fachangestellte für Bäderbetriebe die Sicherheits- und Qualitätsstandards eines modernen Badbetriebs gewährleistet.

Am ersten Tag lag der Schwerpunkt darauf, tiefere Einblicke ins Unternehmen zu erhalten. Nach der Begrüßung durch den Hauptabteilungsleiter Personal- und Sozialwesen und interne Kommunikation Andreas Heinrich und Monika Hellbach gab Britta Rohkämper, Abteilungsleiterin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Einblicke in die Geschichte der Stadt-

werke und deren verschiedenen Gesellschaften, die mit ihren jeweiligen Kernkompetenzen für das gemeinsame Ziel einer klimafreundlichen Energieversorgung arbeiten. Anschließend standen Datenschutz und Informationssicherheit auf der Tagesordnung: Die Stadtwerke gehören als Energieversorger zur kritischen Infrastruktur, deshalb werden alle Aspekte der Sicherheit dort besonders großgeschrieben.

► www.stadtwerke-dinslaken.de

Start im Lebensmitteleinzelhandel

Bei Edeka Paschmann starteten 90 junge Menschen ihre Karriere

Auch in diesem Jahr gehört Edeka Paschmann wieder zu den großen Ausbildungsbetrieben in der Region: 90 Mädchen und Jungen haben in diesem Jahr ihre Ausbildung im Lebensmitteleinzelhandel begonnen. Mit über 1.000 Mitarbeitern in elf Märkten in Mülheim, Moers, Düsseldorf und Duisburg gehört das von Heinz-Wilhelm Paschmann gegründete und bis heute inhabergeführte Unternehmen zu den festen Größen im Lebensmitteleinzelhandel an Rhein und Ruhr. Zurzeit werden 200 Auszubildende für ihre späteren Abschlüsse und Berufe als Handelsfachkraft ausgebildet.

Paschmanns Ausbildung hat sich mit vielfältigen Berufsbildern und Spezialisierungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren erheblich erweitert. So können die jungen Menschen mittlerweile aus einem ganzen Bündel an Ausbildungsmöglichkeiten auswählen und schon frühzeitig auf spätere Karriereaussichten hinarbeiten. Neben dem klassischen Abschluss



Große Freude bei Edeka Paschmann: 90 Auszubildende haben im Sommer im Lebensmitteleinzelhandel begonnen. (Foto: Edeka Paschmann)

des Kaufmanns oder der Kauffrau oder dem Fachverkäufer/in bietet Edeka Paschmann die Abschlüsse zum Handelsfachwirt im Einzelhandel, Fleischer und zum Frischespezialisten an.

Gemeinsam in die Kochschule

Zusätzlich werden die Azubis in der Aus- und Weiterbildung geschult und absolvieren in der Edeka Paschmann-Kochschule extra Seminare, bei denen auch selbst gekocht wird. „Wir

bilden für den eigenen Bedarf aus. Junge Menschen, die sich begeistern können für Lebensmittel, den Kontakt zu unseren Kunden und die Arbeit im Team, haben bei uns beste Chancen auf eine spätere Übernahme und profitieren anschließend von unserem professionellen Weiterbildungsprogramm“, beschreibt Ausbildungsleiterin Venice Mückschitz die Karriereaussichten der Auszubildenden.

► www.edeka-paschmann.de/karriere

525 junge Leute starteten bei Siemens Energy

Schwerpunktt Themen „Gesundheit“ und „Digitalisierung“

525 Auszubildende und dual Studierende starteten im September an sieben Ausbildungsstandorten der Siemens Energy ihre berufliche Laufbahn, davon allein 71 an den Standorten Mülheim an der Ruhr und in Duisburg. „Der Siemens Energy Bewerbungsprozess für Auszubildende ist bewusst schlank gehalten: ein Anschreiben und Online-Test sind nicht notwendig und es kommt sehr schnell zu einem persönlichen Kennenlernen“, berichtet Christoph Kunz, Global Head of Vocational Education Training der Siemens Energy. „Corona und die Transformation des Energiemarktes verlangen schon unseren jüngsten Mitarbeitern einiges ab. Uns ist es sehr wichtig, nicht nur für den Ausbildungsprozess unserer Lernenden die Verantwortung zu übernehmen, sondern auch die Gesundheit jedes einzelnen Auszubildenden und dual Studierenden zu achten“. „Gesundheit“ und „Digitalisierung“ seien zwei Schwerpunktt Themen zum Ausbildungsstart. Kunz:



Gute Laune beim Ausbildungsstart im Trainingscenter NRW der Siemens Energy, Standort Mülheim an der Ruhr. (Foto: Siemens Energy)

„Einige neu ins Leben gerufene Onlineformate haben sich in den letzten Monaten als sehr erfolgreich erwiesen und werden auch weiterhin zum Einsatz kommen.“

4.000 Mitarbeiter in Mülheim, 2.000 in Duisburg

Siemens Energy bietet Produkte und Lösungen für die Stromerzeugung und -übertragung. Mehr als 4.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen am Fertigungsstandort in Mülheim/Ruhr Turbinen und Generatoren, sind in der Montage, im Service und Vertrieb sowie in der Gasturbintentechnik tätig. Am Standort Duisburg werden schwerpunktmäßig Verdichter gefertigt, hier sind rund 2.000 Mitarbeiter beschäftigt.

► www.siemens-energy.com

PROBAT stellt neun neue Auszubildende ein

Kaffee-Experte bildet auch speziell geschulte IT-Fachkräfte aus

Anfang August haben neun junge Schulabgänger bei PROBAT in Emmerich ihre berufliche Laufbahn begonnen. In den nächsten drei Jahren durchlaufen sie dort ihre Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Lagerlogistik, Industriekaufmann, Industriemechaniker und Technischer Produktdesigner. Ein Neuzugang beginnt ihr Duales Studium im Bereich International Business (B.A.). Bereits zum zweiten Mal bildet das Unternehmen in diesem Jahr als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung aus. PROBAT Geschäftsführer Wim Abbing empfing gemeinsam mit den Ausbildern und Vertretern des Betriebsrates die neun neuen Auszubildenden in der hauseigenen Trainingsrösterie. Der offiziellen Begrüßung folgte eine kurze Vorstellungsrunde und eine Einweisung in die weiteren organisatorischen Abläufe während der Ausbildungszeit.

IT-Fachkräfte für Datenanalyse

Die Nutzung von „Big Data“ und des „Internet der Dinge“ in seinen viel-



PROBAT-Geschäftsführer Wim Abbing (rechts) und weitere Unternehmensvertreter begrüßen die neuen Auszubildenden. (Foto: PROBAT)

fältigen Formen gehört insbesondere auch für produzierende Unternehmen mittlerweile zum Arbeitsalltag. Dabei werden die anfallenden und stets wachsenden Datenmengen mittels leistungsstarker IT-Systeme so aufbereitet, dass Kundenservice skalierbar und kosteneffizient erbracht werden kann. So entwickelt PROBAT Lösungen, durch die die Leistung und Qualität von kaffeeverarbeitenden Prozessen auf Basis gezielter Datenanalyse optimiert werden können. Hierzu bedarf es speziell geschulter IT-Fachkräfte, die das Unternehmen

selbst ausbildet. Über die Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung und Fachinformatiker für Systemintegration deckt PROBAT den eigenen Bedarf an Softwareentwicklern und -anwendern, die bereits frühzeitig die besonderen Herausforderungen der Kaffeeindustrie kennenlernen.

► www.probat.com/karriere

Seminarangebot 2022 / Auszug

Kompetenz entscheidet – Nutzen Sie unser exklusives Bildungsangebot!

Die Seminare finden im HAUS DER UNTERNEHMER statt; eine Gesamtübersicht der Termine finden Sie auf www.haus-der-unternehmer.de



18.01., 9:00 – 17:00 Uhr
Die Visitenkarte des Unternehmens - das Telefon
 Professionelles und souveränes Auftreten am Telefon
P152022*
 Referentin: Andrea Konhardt



15./16.02. + 15./16.03., 09:00 – 17:00 Uhr
New Work erfordert psychologisches Leadership, 2 Module
 Menschenkenntnis als Schlüsselkompetenz für Führungskräfte
P022022*
 Referentin: Dr. Claudia Egen



10.03., 10:00 – 15:00 Uhr
Online-Seminar: Vital und leistungsfähig - auch im Stress
 Mehr Balance durch machbare, kleine Veränderungen im Alltag
D062022*
 Referentin: Petra Jansing



19.01., 9:00 – 13:00 Uhr
Betriebsratswahlen 2022
 Grundlagen für die Vorbereitung und Durchführung
R042022*
 Referent: Erhan Köse



16.02., 9:00 – 17:00 Uhr
Arbeitsrecht für Führungskräfte
 Rechtssicherheit im Arbeitsalltag
R032022*
 Referent: Moritz Streit



15.03., 09:00 – 17:00 Uhr
Leistungsunterschiede im Team
 Vom Umgang mit Leistungsträgern und Low Performern
P052022*
 Referenten: Bärbel Schüer, Erhan Köse



25.01., 9:00 – 17:00 Uhr
Erfolgreiche Kundenkommunikation
 Professionelle Kundengespräche führen
P042022*
 Referentin: Helga Kleinkorres



17.02., 9:00 – 17:00 Uhr (in Bocholt)
Auszubildende richtig führen und motivieren
 Mit zeitgemäßen Methoden führen
P342022*
 Referentin: Helga Kleinkorres



22.03., 09:00 – 16:00 Uhr
Zoll-Intensivtraining: EXPORT
 Der sichere Umgang mit den außenwirtschafts- und zollrechtlichen Vorschriften bei der Warenausfuhr
R012022*
 Referent: Jürgen Preußig



27./28.01., 9:00 – 17:00 Uhr
Vom Kollegen zum Vorgesetzten
 Führungsverantwortung in der neuen Position übernehmen
P062021*
 Referentin: Andrea Konhardt



17.02., 9:00 – 17:00 Uhr
Praxisforum: Reisekosten- und Bewirtungsrecht
 Klärung aktueller Fragen und Erfahrungsaustausch
S012021*
 Referent: Thomas Leibrecht



01.04., 09:00 – 17:00 Uhr
Online-Seminar: Kleines Controlling für nichtkaufmännische Führungskräfte
 Das Lesen „zwischen den Zeilen“ betriebswirtschaftlicher Unternehmensdaten
D02022*
 Referent: Thomas Leibrecht



03.02., 10:00 – 16:00 Uhr
Nachhaltigkeitsmanagement
 Ganzheitlicher Ansatz eines integrierten Managementsystems auf Basis des Nachhaltigkeitsprinzips
P172022*
 Referenten: Olaf Eisele, Tobias Fastenrath



22./23.02. + vier weitere Tage nach Absprache, 7:30 – 15:30 Uhr
Meisterhaft führen in Produktion und Logistik, 3 Module à 2 Tage
 Führungskräfteprogramm für den betrieblichen Bereich
P292022*
 Referent: Martin Gil-Wünschmann



06.04., 09:00 – 17:00 Uhr
Umsatzsteuer International
 Waren und Dienstleistungen in und aus EU-Staaten oder Drittländer Auswirkungen aus der Sicht der Umsatzsteuer
S042022*
 Referent: Hans-Jürgen Bathe



10.02., 9:00 – 17:00 Uhr
Herausfordernde Mitarbeitergespräche führen
 Souverän in kritischen Situationen kommunizieren
P222022*
 Referentin: Helga Kleinkorres



23.02., 9:00 – 16:00 Uhr
Inkasso und gerichtliches Mahnverfahren
 Rechtskräftige Feststellung einer finanziellen Forderung
R062022*
 Referent: Lars Hirschel



01./02.06., 09:00 – 17:00 Uhr
Englisch für Assistenz und Sekretariat
 Kompetent auch im englischsprachigen Geschäftsalltag
B012022*
 Referentin: Genevieve Besser



10./11.02., 9:00 – 17:00 Uhr
Business English Communication – Kundenbetreuung per Telefon, E-Mail und persönlich
 Verstärkte Kundenbindung durch exzellenten, englischsprachigen Service
P262022*
 Referentin: Genevieve Besser



02.03., 9:00 – 16:00 Uhr
Online-Seminar: Fachseminar Transportrecht
 Die rechtliche Bedeutung von Speditions- und Frachtverträgen
D022022*
 Referent: Jürgen Preußig



29.03., 09:00 – 17:00 Uhr
Die Grundlagen des Betriebsverfassungsgesetzes
 Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer
R082022*
 Referent: Erhan Köse



10./11.02., 9:00 – 17:30 Uhr / 8:30 – 15:00 Uhr
Betriebswirtschaft und Controlling für Führungskräfte
 Steuerung und Kontrolle mit Kennzahlen des Rechnungswesens
U012022*
 Referentin: Prof. Dr. Franca Ruhwedel



09.03., 9:00 – 17:00 Uhr
Change-Management für den Personalbereich
 Veränderungen erfolgreich gestalten
P302022*
 Referent: Rainer Brandt



27.04., 09:00 – 17:00 Uhr
Grundlagen des Arbeitsrechts für den kaufmännischen, technischen und gewerblichen Bereich
 Arbeitsrechtliches Know-how für eine erfolgreiche und souveräne Mitarbeiterführung
R092022*
 Referentin: Heike Zeitel

* Die Seminarnummer einfach auf www.haus-der-unternehmer.de/weiterbilden eingeben und alle Details lesen!

Corona-Hinweis

Sollte es aktuelle rechtliche Corona-Schutzrichtlinien zu Terminen geben, führen wir die Präsenzseminare online durch und werden Sie vorher informieren und um Ihr Einverständnis bitten. Sie haben dann auch die Möglichkeit, das Seminar kostenfrei zu stornieren.

Info

Heike Schulte ter Hardt
 0203 6082-204
www.haus-der-unternehmer.de

Nach Corona ein „gesunder Teamtag“

3 Fragen an... Petra Jansing, Gesundheitscoach „Power durch Pause“



Petra Jansing (Foto: Privat)

[u!]: Lange hat Corona Personalthe-men, auch die betriebliche Gesundheit, verdrängt. Ändert sich das gerade?

Petra Jansing: Zu langsam. Am häufigsten nachgefragt wird zurzeit das Thema „Burnout erkennen und begegnen“. Unternehmen investieren meines Erachtens zu wenig Energie in Prävention, obwohl hinlänglich bekannt ist, dass jeder in betriebliche Gesundheit investierte Euro einen sehr hohen Return On Invest Faktor hat.

Die andere Seite der Medaille: Hoch belastete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich aktuell kaum zu Seminaren an, weil sie Sorge haben, ihre Arbeit (Zeitverlust) dann erst recht nicht zu schaffen. Sägen mit stumpfer Säge also.

Im Homeoffice neigen Mitarbeiter dazu, durchzuarbeiten (mehr Perfor-

mance, um auch nach Corona von zuhause arbeiten zu dürfen!), keine Pausen zu machen und vergessen – mangels Kantine – sogar das Essen. Das geht schnell zu Lasten von Konzentration und Leistung und schadet (längerfristig) der Gesundheit.

[u!]: Wie lassen sich die Teams nach Corona wieder zusammenschweißen?

Petra Jansing: Durch „in echt“ gemeinsam verbrachte Zeit. Die meisten Mitarbeiter haben im Homeoffice den persönlichen Kontakt mit Kollegen und Vorgesetzten vermisst. Manche fühlten sich regelrecht isoliert und einsam, die Tagesstruktur fehlte vielen. Dadurch wurde deutlich, dass Arbeit

und Zugehörigkeit zum Team durchaus hohe Resilienzfaktoren sind.

Einige Unternehmen buchen für ihre Teams einen „gesunden Teamtag“; das kommt bei Mitarbeitern super an und hat nachhaltige Effekte auch auf die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit.

[u!]: Sie vermitteln Teilnehmern Ihrer Workshops, dass schon kleine Veränderungen im Büro und Homeoffice für mehr Balance im Job sorgen. Verraten Sie bitte ein paar davon...

Petra Jansing: Ich rate zu „Nicht-raucher-Pausen“, vier, fünf Minuten vor die Tür, frische Luft schnappen. Alle 90 Minuten aufstehen, strecken, deh-

nen, aus dem Fenster schauen, Treppe statt Aufzug, beim Kollegen nebenan klopfen, statt eine kurze Frage per E-Mail zu stellen. Mittagspausen ohne Smartphone. Wer tagsüber Pausen macht, und die brauchen nicht einmal fünf Minuten zu dauern, kann nach Feierabend besser umschalten und schlafen. Das nutzt dem Einzelnen und dem Unternehmen. In 45 Minuten Impulscoaching finden wir IMMER konkrete Ansätze für einen gesünderen Umgang mit Stress und Zeitfenster, diese sofort umzusetzen.

Die Fragen stellte
 Jennifer Middelkamp

Termine

Petra Jansing ist Referentin von Seminaren der HAUS DER UNTERNEHMER GmbH, die auch Inhouse gebucht werden können:

• Kaminabend „Kurzzeit-Impulscoaching mit Langzeitwirkung“ am Donnerstag, 27. Januar 2022, 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr

• „Persönliches Gesundheitsmanagement – Tun Sie etwas für sich oder gemeinsam mit Ihrem Team!“ am Donnerstag, 17. Februar 2022, 9 bis 17 Uhr

• Online-Seminar „Vital und leistungsfähig – auch im Stress“ am Donnerstag, 10. März 2022, 10 bis 15 Uhr

► www.haus-der-unternehmer.de

10 Fragen und Antworten zum Thema ...

Die Abmahnung: Nicht immer, aber immer richtig!

1 Welche Funktion hat eine Abmahnung?

Drei wesentliche Funktionen prägen eine Abmahnung: Dokumentation des beanstandeten Verhaltens des Arbeitnehmers, die Rüge, dass dieses Verhalten als vertragswidrig angesehen wird, sowie die Warnung, dass das Arbeitsverhältnis im Wiederholungsfall gefährdet ist.

2 Ist eine Abmahnung vor jeder verhaltensbedingten Kündigung zwingend erforderlich?

Grundsätzlich ist die Abmahnung Wirksamkeitsvoraussetzung für eine verhaltensbedingte Kündigung und damit in aller Regel erforderlich. Es gibt nur wenige Ausnahmen von diesem Grundsatz, in aller Regel liegen dann bereits die Voraussetzungen für eine fristlose Kündigung vor. Es muss sich hierbei um äußerst schwerwiegende Vertragsverletzungen / Vertrauensbruch handeln. Ansonsten gilt der Grundsatz: Zuerst abmahnen, dann kündigen!

3 Kann, nachdem ein Sachverhalt abgemahnt wurde, deswegen noch eine Kündigung ausgesprochen werden?

Nein! Dieser Sachverhalt gilt sozusagen als verbraucht, da er bereits im Rahmen der Abmahnung sanktioniert wurde und damit der Arbeitgeber auf sein Kündigungsrecht wegen des abgemahnten Sachverhaltes verzichtet hat.

4 Kann eine Abmahnung auch mündlich erteilt werden?

Grundsätzlich ja, ABER: Der Arbeitgeber ist für die ordnungsgemäße Erteilung einer vorherigen Abmahnung insbesondere im Rahmen eines nachfolgenden Kündigungsschutzprozesses in vollem Umfang darlegungs- und beweispflichtig. Aufgrund der oftmals zwischen Abmahnung und Kündigung liegenden Zeitabstände empfiehlt es sich bereits vor diesem Hintergrund, das gerügte Fehlverhalten des Arbeitnehmers schriftlich zu fixieren. Darüber hinaus muss die Abmahnung dieses Fehlverhalten im Einzelnen konkret unter Angabe der 5 W „WAS, WIE, WER, WO, WANN“ beschreiben und darf sich keinesfalls auf Schlagworte beschränken. Allgemeinbegriffe wie „Unzuverlässigkeit“, „mangelnde Arbeitsbereitschaft“ oder „Unpünktlichkeit“ reichen nicht aus. Aus Gründen der Beweissicherung daher die klare Empfehlung einer schriftlichen Abmahnung.

5 Wer darf eine Abmahnung aussprechen?

Abmahnungsberechtigt ist arbeitgeberseitig jeder, der dem Arbeitnehmer gegenüber weisungsbefugt ist. Der Abmahnende muss nicht kündigungsberechtigt sein. Klare Empfehlung: Einbeziehung der Personalabteilung.

6 Kann jedes Verhalten abgemahnt werden?

Grundsätzlich ja, aber die Abmahnung muss verhältnismäßig sein. Es darf sich daher nicht um einzelne Bagatelverstöße handeln. Es gilt der Grundsatz: Abmahnen mit Augenmaß!

Weiterhin muss es sich um ein steuerbares Verhalten handeln, welches der Arbeitnehmer nach erhaltener Abmahnung auch tatsächlich ändern / abstellen kann. Damit scheiden solche Sachverhalte aus, in denen kein steuerbares Verhalten (mehr) möglich ist. Beispiel ist eine Suchterkrankung, bei der der Arbeitnehmer – selbst wenn er dies wollte – seinen Drogenkonsum nicht beenden kann, da er bereits die Schwelle zur Suchterkrankung überschritten hat. Abmahnungsrelevant sind nur solche Konstellationen, in denen der Arbeitnehmer kann, aber nicht will!

Im umgekehrten Falle – der Arbeitnehmer will, aber kann nicht – ist der personenbedingte Bereich betroffen.

7 Muss der Betriebsrat eingebunden werden?

Nein, im Gegenteil: Entgegen häufig praktizierter Automatismen bei der Erteilung einer Abmahnung ist eine Information des Betriebsrates bereits aus Datenschutzgründen nicht zulässig. Etwas anderes gilt natürlich, wenn sich der Arbeitnehmer selbst an den Betriebsrat wendet.

Ansonsten gelangt eine Abmahnung erst dann zur Kenntnis des Betriebsrates, wenn dieser im Rahmen einer beabsichtigten verhaltensbedingten Kündigung gemäß § 102 BetrVG hierzu angehört wird.

8 Innerhalb welcher Frist muss eine Abmahnung ausgesprochen werden und wann verliert sie ihre Wirkung?

Es gibt keine festen Fristen. Insbesondere gilt auch nicht die Ausschlussfrist des § 626 Abs. 2 BGB, wonach eine fristlose Kündigung nur zwei Wochen nach Bekanntwerden der Kündigungsgründe ausgesprochen werden kann. Eine Abmahnung sollte nach Bekanntwerden des relevanten Sachverhaltes zeitnah erstellt und dem Arbeitnehmer – am besten persönlich – übergeben werden. Als Faustformel sollten vier Wochen nicht überschritten werden, wobei „Bekanntwerden“ auch immer die teilweise umfangreiche Sachverhaltsaufklärung mit umfasst.

Keinesfalls sollte durch faktisches Verhalten beim Arbeitnehmer der Eindruck erweckt werden, der Arbeitgeber würde die Sache nicht weiterverfolgen und auf sich beruhen lassen. In einem solchen Fall kann ein Verwirkungstatbestand eintreten.

9 Wie oft muss abgemahnt werden, bevor eine verhaltensbedingte Kündigung ausgesprochen werden kann?

Auch hier gibt es keine klaren Vorgaben. Es gilt der Grundsatz: Je schwerwiegender das bereits gerügte Verhalten, desto eher kann im Wiederholungsfall (ohne weitere Abmahnung) eine verhaltensbedingte Kündigung ausgesprochen werden. Umgekehrt gilt dementsprechend bei geringeren Ver-



Das Juristen-Team des Unternehmensverbandes berät Arbeitgeber im Rahmen der Mitgliedschaft arbeitsrechtlich und vertritt sie auch bei Gericht. (Foto: Archiv)

stößen, dass eine zweite Abmahnung erforderlich sein dürfte. Andererseits darf kein inflationäres Abmahnungswesen betrieben werden. Fazit: Entscheidend ist der Einzelfall.

10 Muss der Arbeitnehmer immer gegen eine Abmahnung klagen?

Nein! Ein Arbeitnehmer kann eine Abmahnung hinnehmen, ohne dass er diese damit inhaltlich akzeptiert. Er kann in einem solchen Fall in einem späteren Kündigungsschutzverfahren gegen die Wirksamkeit der zuvor erteilten Abmahnung in vollem Umfang vorgehen.

Eine weitere Möglichkeit ist die Gegendarstellung, die dann vom Arbeitgeber ebenso wie die Abmahnung zur Personalakte genommen werden muss. Grenzen für die Gegendarstellung ergeben sich aus Rechtsmissbrauchsgrundsätzen. Sie muss sachlich sein und sich auf die Punkte beziehen, welche Gegenstand der Abmahnung sind. Daneben kann der Arbeitnehmer Entfernung einer aus seiner Sicht ungerechtfertigten Abmahnung auf dem Klagewege verlangen. Dabei trifft die Darlegungs- und Beweislast zur Rechtfertigung der Abmahnung im Prozess den Arbeitgeber.

Info

Kerstin Einert Pieper
Rechtsanwältin
0208 30068-0
einert-pieper@unternehmerverband.org



Buchbesprechung

Bundesurlaubsgesetz



Das Werk kommentiert das Bundesurlaubsgesetz und alle wichtigen Urlaubsbestimmungen des Bundes und der Länder. Dabei bietet der „Neumann/Fenski/Kühn“ eine systematische Zusammenschau der Entscheidungen von BAG und EuGH und berücksichtigt zudem die einschlägigen tarifrechtlichen Regelungen. Die nunmehr erschienene 12. Aufl. berücksichtigt zahlreiche Gesetzesänderungen im Bundesurlaubsgesetz sowie in weiteren urlaubsrelevanten Vorschriften und die zahlreichen Stellungnahmen im Schrifttum. Das Werk verarbeitet außerdem die sich aus der neuen Rechtsprechung des EuGH ergebende richtlinienkonforme Auslegung des Bundesurlaubsgesetzes durch das BAG und die Instanzgerichte. Insbesondere finden die Themen Heimarbeit und Bildungsurlaub, Auswirkungen des neuen MuSchG sowie die gravierenden Folgen der europäischen Rechtsprechung zum Bundeserziehungsgeldgesetz eine eingehende Kommentierung. Der inzwischen

als Standardwerk zum Urlaubsrecht zu bezeichnende Kommentar stellt die mitunter komplexe aber höchst praxisrelevante Materie anschaulich dar und ist damit ein idealer Ratgeber für Personalverantwortliche zu allen Fragen des Urlaubsrechts.

RA Martin Jonetzko

Neumann / Fenski / Kühn
Beck-Verlag
Hardcover (in Leinen)
ISBN 978-3-406-76884-2
Preis: 89,- Euro

Berufsbildungsgesetz



Der nun in der 3. Aufl. erschienene Kommentar erläutert praxisnah und aktuell das Recht der Berufsausbildung sowie der Fortbildung und Umschulung. Schwerpunkte der Kommentierung sind unter anderem der Berufsausbildungsvertrag, der Kündigungsschutz für Auszubildende sowie die Berechtigung zum Einstellen und Ausbilden. In der Neuauflage werden die Änderungen

durch das Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung (BBiMoG) berücksichtigt. Insbesondere wird auf die Einführung der Mindestausbildungsvergütung, die Neufassung zur Stärkung der Teilzeitausbildung, die Anrechnung von Prüfungszeiten auf die Ausbildungszeit sowie die Änderungen im Prüfungswesen eingegangen.

Gut lesbar und praxisorientiert

Der Autor ist durch einschlägige berufliche Tätigkeit sowie zahlreiche Veröffentlichungen ausgewiesener Experte auf dem Gebiet des Berufs-

ausbildungsgesetzes. Dies merkt man diesem gut lesbaren und praxisorientierten Werk an, das ein ausgezeichnete Helfer für Ausbilder und Personalabteilungen bei allen Fragen rund um die Ausbildung ist.

RA Martin Jonetzko

Taubert

Beck-Verlag
Hardcover (in Leinen)
ISBN 978-3-406-72470-1
Preis: 99,- Euro

Arbeitsrechts-Handbuch

Der „Schaub“ erläutert kompakt und übersichtlich alle wichtigen Bereiche des Arbeitsrechts. In der bekannten Manier bündelt die systematische Darstellung die verstreuten Vorschriften und zeigt ihr Zusammenwirken in der betrieblichen Praxis auf. Die Schwerpunkte liegen bei dem Individualarbeitsrecht mit der AGB Kontrolle, dem Antidiskriminierungsrecht und dem Kündigungsschutz, der betrieblichen Altersvorsorge, der Arbeitnehmerüberlassung, dem Mindestlohnanspruch, dem Betriebsverfassungsrecht sowie

Erläuterungen von Steuer und sozialversicherungsrechtlichen Bezügen. Die aktualisierte Auflage berücksichtigt auch Neuerungen durch eine Pandemie (z. B. Homeoffice) oder das Betriebsrätemodernisierungsgesetz.

Praxisorientiert und komprimiert

Dieses Standardwerk richtet sich an alle Personalverantwortlichen und Personalabteilungen, die in praxisorientierter und komprimierter Dar-

stellung arbeitsrechtliche Themen aufbereiten und anwenden müssen. Es ist ein zuverlässiger und hilfreicher Ratgeber bei der täglichen Personalarbeit und stets zu empfehlen.

RA Martin Jonetzko

Schaub
Beck-Verlag
Hardcover (in Leinen)
ISBN 978-3-406-77000-5
Preis: 129,- Euro

Arbeitskampfrecht



Das neue Handbuch behandelt das Arbeitskampfrecht, seine normativen Grundlagen und die möglichen Kampfmaßnahmen mit ihren jeweiligen Voraussetzungen. Ausgehend vom aktuellen Stand der Rechtsprechung werden die Folgen rechtmäßiger und rechtswidriger

Arbeitskampfmaßnahmen für das Arbeitsverhältnis, die Betriebsverfassung, das Sozialrecht und bezüglich Haftungsfragen beleuchtet. Abgerundet wird das Werk durch Erläuterungen zum (einstweiligen) Rechtsschutz und zur Schlichtung.

Guter Leitfaden für Personalabteilungen

Das Werk stellt die oft konfliktbeladene und gesetzlich kaum kodifizierte Rechtsmaterie übersichtlich und differenziert dar und gibt einen guten

Leitfaden für Personalabteilungen, die sich mit diesem Thema beschäftigen müssen.

RA Martin Jonetzko

Frieling / Jacobs / Krois

Beck-Verlag
Hardcover (in Leinen)
ISBN 978-3-406-74965-0
Preis: 119,- Euro

Der Unternehmerverband in den Medien

Linnemann (CDU) Gast beim Unternehmertag
„China, die USA, Nachbarländer – alle stärken ihre Wirtschaft, um
WAZ MH, 26.08.2021

Mehr Innovation - Unternehmer finden Wahlkampf inhaltslos
radio KW, 02.09.2021

Duisburger Unternehmer in Vorständen
Verbände haben ihre Führungen gewählt
WAZ DU, 09.11.2021

Haeger & Schmidt ausgezeichnet
WAZ DU, 06.08.2021

Wirtschaft will Masterplan fortschreiben
RP DU, 12.08.2021

Seminar: Umsetzen betrieblicher Veränderungen
WAZ MH, 27.09.2021

Unternehmen fordern mehr Tempo
WAZ DU, 18.09.2021

Unternehmer fordern schnellere Genehmigungsverfahren
radio MH, 09.09.2021

Flender erhält Auszeichnung für die Ausbildung
BBV, 16.07.2021

Lob für Ausbildungs-Engagement
NRZ DIN, 21.09.2021

Sven Pieron „übernimmt“
BOH Report, 11.09.2021

„Mittelstand wird zu oft vergessen“
WAZ DU, 21.09.2021

Mehr offene Stellen als Bewerbende
WAZ MH, 29.10.2021

Duales Orientierungspraktikum für technikinteressierte Schüler
BBV, 30.09.2021

Fast 1300 freie Lehrstellen
WAZ DU, 05.07.2021

„Wahlzeit“ des Unternehmerverbandes
WAZ online, 15.09.2021

Infos zur Testpflicht für Reiserückkehrer
WAZ DU, 29.09.2021

Philipp Grunewald führt den Unternehmerverband
BBV, 08.09.2021

Kolumne – DAS ALLERLETZTE

Rote Tücher, Schwarzmaler, Grünschnäbel und Gelbsüchtige

Als ob Politiker Künstler wären: Was haben wir viel über Farben geredet die vergangenen Wochen und Monate: Rot, Schwarz, Grün, Gelb...

Grün ist Hoffnung – daran mag man bei der Farbenlehre als erstes denken. Während sie im Vergleich zu den Grundfarben Rot und Gelb nur gemischt erzielt wird, ist Schwarz technisch gesehen gar eine „unbunte“ Farbe. Mit ihr lassen sich Schattierungen der bunten Farben herstellen oder die Sättigung verändern – kein eigener Charakter also, nur Beigabe, nur für Nuancen verantwortlich. Ob die CDU deshalb mit dem schon oft gewählten Orange bald den viel zitierten Neuanfang symbolisiert?

Rote Tücher, Schwarzmaler, Grünschnäbel und Gelbsüchtige – das sind

jetzt auch nicht die richtigen Assoziationen. Vielmehr machten die beiden Farb-Sinnbilder „Jamaika“ und „Ampel“ Karriere, natürlich ihrer Griffig- und Anschaulichkeit der politischen Farbzusammenstellungen halber.

Jamaika wird gemeinhin mit Palmen, Reggae und Kiffen verbunden. Nun ja, schwerelos und schmerzlos (da kurz, wenngleich nicht lustig) waren die Sondierungen von Schwarz-Grün-Gelb ja schon. Aber die Botschaft der drei Farben auf der Jamaika-Flagge ist im Ursprung eher ernst: Schwarz steht für die schweren Tage in der

Vergangenheit und die Armut in der Gegenwart, Grün für die Hoffnung in die Zukunft und die Landwirtschaft und Gelb für die Naturschätze und die Schönheit des Sonnenlichts. Griffig ist Jamaika als Farbenspiel ja durchaus eher als „Lakritz-Gurke-Banane“. Vor allem hätte diese Kombination eine eindeutige Botschaft ausgestrahlt: Jedes für sich Geschmackssache, in jedem Fall aber schwer zu kombinieren.

„Schwampel“, steht für eine „Schwarze Ampel“, war im Übrigen auch ein durchaus geläufiger Begriff für die Schwarz-Grün-Gelbe Koalition. Aber



Jamaika oder auch „Schwampel“ – beides in jedem Fall griffiger als „Lakritz-Gurke-Banane“, was zu allem Überfluss noch diese Botschaft ausstrahlte: Jedes für sich Geschmackssache, in jedem Fall aber schwer zu kombinieren. (Foto: pixabay / Grafik: May)

ganz ehrlich: Finden Sie nicht auch, dass der Begriff „Ampel“ an sich eh ganz und gar nicht das richtige Symbol für unsere zukünftige Regierung sein sollte? Schon im Kindergarten lernt man: Bei Rot stehen, bei Grün gehen. Überlebenswichtig zu unterscheiden, dass diese Farben ziemlich gegensätzliche Aktionen erfordern sollten!

Sicher: Die (auf Amtsdeutsch) „Lichtzeichenanlage“ steuert den Verkehr, schützt vor Unfällen; funktioniert sie aber nicht korrekt, stockt der Verkehr, fällt sie aus, herrscht Verkehrschaos. Brauchen wir nicht vielmehr eine Vor-

fahrtsstraße ohne Ampeln, Bahnübergänge und Schlaglöcher, dafür gut und breit ausgebaut und mit starken Leitplanken versehen? Meinetenweg könnte man die Leitplanken dann bunt anmalen, Schwarz-Rot-Gold zum Beispiel. Ein starkes Symbol für die wichtige Botschaft: Jetzt Vorfahrt und Tempo für den Standort Deutschland!

Jennifer Middelkamp